24500 Abonnenten. Dienstag 7. Januar 1896. 24500 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. frei in's Haus;
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25,
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1612.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3.—, für die Postauflage Postzuschlag.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Nr. 5. | Verbreitungsbezirk: Danzig, St. Albrecht, Brösen, Heiligenbrunn, Langfuhr, Neufahrwasser, Schidlitz, Stadtgebiet, Weichselmünde, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Lauenburg, Lusin, Marienburg, Meisterswalde, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Pelplin, Plehnendorf, Praust, Schöneck, Pr. Stargard, Steegen-Stutthof, Stolp, Stolpmünde, Subkau, Tiegenhof, Zoppot, sowie eine große Anzahl anderer Orte. | 1896.

Hammerstein und Friedmann.

Wie man in den Wald hineinschreit, so hallt es wider. Dieses alte Sprichwort bewährt sich heute wieder bei einem Fall, der schon Wochen lang in allen politischen Kreisen lebhaft besprochen wurde und nun erst recht das allgemeine Interesse für sich in Anspruch nimmt: bei dem jähen Sturz des Mannes, der so lange als der berufenste Hüter von Sitte und Ordnung galt, bis unter der Last seiner Schandthaten das morsche Fundament seiner Herrlichkeit zusammenbrach und die Welt sein wahres Gesicht erkannte. Seitdem den Ultramontanen das Wort entgegen geschleudert worden, daß sie den Attentäter Kullmann nicht von ihren Rockschößen abzuschütteln vermöchten, ist es in Deutschland leider üblich geworden, ganze Parteien für Thaten verantwortlich zu machen, die nur auf dem Kerbholz eines Einzelnen verzeichnet werden können, und in dem Drang, dem Gegner „eins auszuwischen", übersah der Parteifanatismus völlig, wie tief er das Ansehen Deutschlands in den Augen des Auslandes schädigte, indem er durch Verallgemeinerung vereinzelter Auswüchse den Glauben erweckte, das Krebsübel, an dem die Heimath des Panamascandals leidet, habe auch schon unser politisches Leben erfaßt. Die Stimmen, die die ganze conservative Partei für die Thaten des Freiherrn von Hammerstein verantwortlich machen, wollen nicht verstummen, er soll und muß der Partei an die Rockschöße gehängt werden.

Wohin eine solche Kampfweise führt, zeigt deutlich der „Fall Friedmann". Weil der durchgebrannte Anwalt Berliner Stadtverordneter war und seine Wahl der freisinnigen Partei verdankte, geht es nun über diese her, und es soll ihr mit Zinsen alles heimgezahlt werden, was man auf conservativer Seite wochenlang wegen Hammersteins sich mußte bieten lassen. Wie man in den Wald hineinschreit, so hallt es eben wieder. Daß eine gewisse, nur von der Sensation lebende Berliner Presse die Friedmann'sche Angelegenheit nur als Unterhaltungsobject für ihre Leser ausschlachtete, daß sie so das Bild des gemeinen Verbrechers allmählich in das eines interessanten Schwerenöthers umwandelte und dabei kein ernstes Wort des Tadels und der Verdammung fand, das wird nun auch wieder einer ganzen Partei aufs Conto gesetzt und Dr. Friedmann soll eine typische Gestalt sein, eine von den Myriaden Wucherpflanzen, die aus dem Sumpf des Berliner Freisinns emporsprossen. Wohin kommen wir auf solchem Wege? So lange die Welt steht, hat es noch keine Partei gegeben, die nur aus Engeln bestand, und räudige Schafe findet man in jedem Stall. Gelangten solche Grundsätze in unserm öffentlichen Leben zur Geltung, wer wollte es dann wagen, den ersten Stein gegen den Nächsten zu erheben? Für jede Partei fände sich ein Hammerstein und ein Friedmann, und man müßte unser ganzes politisches Leben für versumpft und verseucht halten, wovon es, Gott sei Dank, sehr weit entfernt ist.

Die Versuchung, auf die Angriffe wegen Hammersteins damit zu antworten, daß man die Thaten Dr. Friedmanns als Sturmbock gegen die freisinnige Partei benutzte, war allerdings groß, aber die schwache Seite des Angriffs lag darin, daß Dr. Friedmann im politischen Leben nie hervorgetreten ist und am heitern Lebensgenuß weit mehr Gefallen fand als an der ernsten Politik. Schon dieser Umstand zeigt, ein wie großer Fehlgriff es ist, seine Verbrechen als Waffe im politischen Kampfe ausnutzen zu wollen. Wer die beiden Biedermänner, den frommen Freiherrn wie den berühmten Anwalt, nicht durch eine Parteibrille betrachtet, dem werden sich auch gar bald Wahrnehmngen aufdrängen, nach denen er zu nichts weniger geneigt sein wird, als zu der Behauptung, daß irgend eine Partei durch die Beiden gebrandmarkt sei. Wenn wir das Bild der Beiden zu entwerfen versuchen, finden wir, daß wir bei Beiden genau dieselben Farben verwenden können. In lüderlichem Lebenswandel kann es der Eine mit dem Andern aufnehmen, wenn auch vielleicht Dr. Friedmann es darin zu etwas größerer Meisterschaft gebracht hat, aber im Schuldenmachen sind beide gleich große Meister. Anfangs glaubte man, daß die Fertigkeit im Fälschen von Wechseln und Urkunden nur den Freiherrn charakterisirte und dem Anwalt nur einige „Unregelmäßigkeiten in Geldsachen" im Verkehr mit seinen Clienten zur Last fallen; doch nun stellt es sich heraus, daß auch er das Wechselfälschen im Großbetrieb verstand. Die Aehnlichkeit zwischen Beide ist dadurch größer geworden. Der Freiherr soll Briefe seiner politischen Freunde verkauft haben, und von Dr. Friedmann geht das Gerücht, er beabsichtige seine Kenntniß des Falles Kotze aus von ihm zurückbehaltenen Actenstücken gegen gute Bezahlung in einer Broschüre zu verwerthen, für die bereits in London ein Verleger gefunden sein soll. Freiherr und Anwalt hatten ferner, obwohl sie verheirathete Männer waren, ihre „Freundinnen", und das „gehetzte Edelwild" läßt sich sogar auf der Flucht von seiner „Freundin" begleiten. Beide ließen, nachdem sie mit Halbweltdamen Unsummen vergeudet, ihre Familie in Noth und Elend zurück, worin allerdings wieder der Anwalt dem Freiherrn noch ein wenig über ist. Noch mehr solcher Aehnlichkeiten lassen sich bei aufmerksamer Betrachtung entdecken. Sollten sie nicht ein Fingerzeig sein, daß beide Wucherpflanzen dem gleichen Nährboden entsprossen sind? Ist dieser Boden nicht das krankhafte Hasten nach Genuß, die tolle Jagd nach dem Reichthum, der die Befriedigung der Genußsucht ermöglicht, die unsere Zeit kennzeichnet und die unser Kaiser schon so oft gegeißelt, indem er zur Rückkehr zur alten Einfachheit der Sitten mahnte? Diese ansteckende Seuche geht an keinem Lager vorbei, sie holt sich ihre Opfer ebenso zur Rechten wie zur Linken, und wer ihr erliegt, der erliegt ihr nicht als Conservativer und nicht als Liberaler, sondern weil er den festen Halt verloren, den die Zufriedenheit mit dem uns zu Theil gewordenen Loose gewährt.

Politische Tagesübersicht.

Danzig, den 7. Jan.

Die eigenartige Rechtsprechung des Reichsgerichts über die Hehlerei und die Annahme, daß gestohlenes Geld, sobald es gewechselt werde, aufhöre, unredlich erworbenes Gut zu sein, hat dem Hausdiener Fiesbach in Berlin zu einer glänzenden Freisprechung verholfen. Der Arbeitsbursche Piesker hatte ein Sparcassenbuch gestohlen, auf dasselbe 100 Mark abgehoben und dem Fiesbach 30 Mark hiervon abgegeben. Fiesbach wurde der Hehlerei angeklagt und von der dritten Strafkammer am Landgericht I zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Hiergegen legte sein Vertheidiger Revision ein und führte aus, daß das Geld, welches Fiesbach erhalten habe, nicht mittelst einer strafbaren Handlung erlangt sei, denn Piesker habe einen Hundertmarkschein erhalten, denselben gewechselt und dann erst dem Fiesbach 30 Mark gegeben. Das Wechseln eines Geldscheines sei aber keine strafbare Handlung, folglich sei, wie das Reichsgericht constant angenommen habe, das Geld, welches Fiesbach erhalten, auch nicht mittelst einer strafbaren Handlung erhalten. Das Reichsgericht wies denn auch die Sache an die Vorinstanz zurück und führte aus, daß es, falls das Wechseln des Geldes erwiesen werde, ganz gleichgiltig sei, ob der Angeklagte von dem Diebstahl des Buches Kenntniß gehabt habe, denn es liege dann eben keine Hehlerei vor.

Gestern beantragte der Vertheidiger nicht nur die Freisprechung, sondern auch die Uebernahme der Kosten für die Vertheidigung auf die Staatscasse, da hier überhaupt keine Anklage hätte erhoben werden dürfen. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage auch bezüglich der Kosten.

Wahrlich eine merkwürdige Illustration zu dem Kaiser Wort „Recht soll Recht bleiben."

*

Sir Cecil Rhodes. Eine der meistgenannten Persönlichkeiten in dem Transvaalstreit ist der Premierminister der Capcolonie, Sir Cecil Rhodes. Ueber die merkwürdige Laufbahn dieses Mannes schreibt die N. Fr. Pr.:

„Der Sohn eines englischen Dorfpfarrers kam vor etwa fünfundzwanzig Jahren nach Südafrika. Der arme, lungenkranke Junge war fast noch ein Kind und mußte die Heimath verlassen, weil die Aerzte meinten, er könne nur in der Höhenluft des Tafellandes am Cap der guten Hoffnung genesen. Ein älterer Bruder war ihm vorausgegangen, und die Geschwister führten gemeinschaftlich das wilde und rauhe Leben von Bauern, die mit der Flinte auf dem Rücken hinter dem Pfluge gehen und wüsten Boden urbar machen. So waren die Anfänge des berühmten Cecil Rhodes, dessen Name jetzt durch alle Welttheile fliegt. Plötzlich drang ein Gerücht bis in die fernsten Blockhäuser, es wären auf ein Stück werthlosen Landes in der Einöde viele Diamanten gefunden worden. Die Köpfe wurden glühend, das Glück winkte, aus todtem, unfruchtbarem Gestein wurden märchenhafte Schätze an die Oberfläche gebracht, und sie gehörten Allen, die sich nur die Mühe nahmen, sich zu bücken. Ein Rausch hatte die wilden Abenteurer in Südafrika ergriffen, denn nichts wirkt auf die menschlichen Leidenschaften mehr als das Spiel des Zufalles, das einem armen Teufel den Reichthum vor die Füße legt, wenn er seinen Spaten in die richtige Stelle einsticht. Hunderte und Tausende strömten nach den Feldern, auf denen sich später die Diamantenstadt Kimberley erheben sollte. Unter den verwegenen Glücksrittern befand sich auch Cecil Rhodes, damals ein Knabe von etwa siebzehn Jahren mit dem ersten Flaum auf den von Krankheit und Elend gebleichten Wangen. Er war mit seiner Schaufel nach Kimberley gewandert und grub im harten felsigen Boden nach Diamanten. In diesem Arbeiter steckte jedoch ein Finanzkünstler, der bald erkannte, daß es einen sichereren Weg gebe, sich in den Wohlstand aufzuschwingen.

Der bettelarme Junge ist jetzt lebenslänglicher Präsident der Diamantengesellschaft Debeers; im Verwaltungsrathe sitzen Barnato, Beit, Robinson, Wernherr, das ganze Rudel der afrikanischen Nabobs, die ihre Laufbahn in Kimberley begonnen und später in Johannesburg fortgesetzt haben. Mit einem Schwunge hatte Rhodes die Glücksfalte gepackt und sie nicht mehr losgelassen, sondern festgehalten bis zum heutigen Tage. Er hatte noch keinen rechten Bart am Kinn und war schon reich, ein Millionär, nicht in Mark oder Gulden, ein Pfundmillionär. Mit diesen Schätzen und einer geheilten Lunge kehrte er nach Hause zurück in das kleine Pfarrhaus seines Vaters.

Nun finden wir jedoch einen originellen Zug. Der Diamantenmillionär will ein englischer Gentlemann werden. Dazu gehört eine englische Jugend, wie sie die Kinder der wohlhabenden vornehmen Classen genießen, nicht im Wirbel der Vergnügen, sondern im schönen Gleichgewichte zwischen Ernst und Arbeit an den englischen Universitäten. Rhodes geht nach Oxford, setzt sich auf die Schulbank und bleibt dort einige Jahre, bis er den Grad eines Magisters empfängt. Die Hand, welche den Pflug geführt, Diamanten ausgegraben hatte, schrieb jetzt algebraische Formeln und die harten Finger zählten den Versfuß in den Gedichten des Horaz.

Rhodes hatte auch in Oxford das Zeugniß männlicher Reife erhalten, und nun litt es ihn nicht länger zu Hause, und er schiffte sich nach der Capstadt ein. Der Widerhall seines Namens füllte bald ganz Südafrika. Als Commissär der Regierung gewann er durch kluge Verhandlungen das umstrittene Betschuanaland, wurde in das Capparlament und vor fünf Jahren zum Prmierminister der Capcolonie gewählt. Die Macht war erreicht und mit ihr das Mittel, den brennenden Ehrgeiz zu befriedigen. Rhodes führte einen mörderischen, blutigen Krieg gegen das friedliche Matabele-Volk, er dehnte das englische Reich bis zum Zambesi aus, er gewann das Lobengula-Land und er schuf die Basis zur Bildung jener berühmten Landcompagnie, die als südafrikanische Chartered Gesellschaft auf dem Gebiete der Politik und der Finanzen eine so große Bedeutung erlangt hat. Das war ein stolzer Tag für Rhodes, als er durch Beschluß des Parlaments die Charte erhielt. Er wurde damit zum unbeschränkten Herrn eines Reiches gemacht, er war nicht blos Premierminister und Director einer Actiengesellschaft, sondern König. Die Großen des englischen Volkes drängten sich an ihn heran, der stolze Herzog von Aberkorn wurde Präsident, der Schwiegersohn des Prinzen von Wales, der Herzog

---

Der falsche Lord.

Roman von O. Bach.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Vicar war zur Zeit, wo sein Bruder sich vermählte und bald darauf die von ihm heiß geliebten Eltern starben, nicht in Frankreich.

Seine theologischen Studien waren auf den Priesterseminarien beendet, aber der heiße Drang nach Wissen, hatte ihn Jahre lang in Italien festgehalten, wo er in Folge seines vornehmen Namens, in Folge seiner Persönlichkeit, besonders in Folge seiner Kenntnisse und des ernsten Strebens, seinen erwählten Beruf auch ganz zu erfüllen, von seinen Vorgesetzten dazu ausersehen wurde, eine hohe Stellung in dem katholischen Clerus einzunehmen. Ernest kannte aber nur den einen Ehrgeiz, Gutes zu thun, seine Pflicht treulich zu erfüllen. Weltliche Ehren erringen zu wollen hielt er von seinem Standpunkt aus als nicht vereinbar mit der Demuth des Priesters. Als man ihm eine glänzende Zukunft in Aussicht stellte, entzog er sich aller Lockungen, indem er sich freiwillig den Missionaren anschloß, welche nach Osten und Westen gingen, um europäische Cultur und die schöne Lehre von der Liebe Gottes auszubreiten, um die Menschenliebe nicht nur zu verkünden, sondern zu bethätigen.

Zwischen Ernest und der Familie Leoniens de Castle, war die in der Jugend eng geknüpfte Freundschaft geblieben. Ernest's Liebe war ganz frei von Egoismus gewesen, sein Empfinden für die holde Cousine hatte dem Henry's für Ada Melville geglichen.

Charles hingegen hatte im finstern Groll jede äußere Beziehung mit den Verwandten abgebrochen, dafür aber suchte er im Geheimen Alles, was die einst Geliebte betraf, genau zu erforschen, der Wunsch Rache an ihr zu nehmen, womöglich ihr Glück zu untergraben, war sein leitender Gedanke geblieben.

Zwischen den beiden Brüdern Simonie herrschte keine Gemeinschaft.

Fremder als die Fremdesten standen sie sich gegenüber, je höher Ernest in der Achtung der Eltern und der Welt stieg, um so größer wurde Charles Haß gegen den Bruder, den man gar zu gern an seine Stelle gesetzt, wenn man nur irgend einen Weg gefunden, die Familiengesetze zu umgehen.

Seit wenigen Jahren weilte Ernest wieder in Frankreich; Paris selbst hatte er immer nur besuchsweise berührt, da ihm vor jeder Annäherung mit dem Bruder graute, allein jetzt folgte er dem Wunsche seiner Vorgesetzten und wohl auch dem eigenen Verlangen, Leonie und Henry, deren Schicksal er kannte und bemitleidete, wieder näher sein zu können, indem er die Stelle eines Geistlichen an der Kirche des heiligen Augustin übernahm.

Daß seine Schwägerin in gesellschaftlicher Beziehung zu der Familie Melville stand, daß sie in Folge dessen auch in Berührung mit der Marquise de Castle und Henry gekommen, hatten ihm die Briefe Leonie's erzählt und seine Theilnahme für die Gemahlin seines Bruders wuchs in dem Grade, wie seine Verachtung gegen Charles zunahm.

George hatte die Bekanntschaft mit dem Grafen Charles Simonie bei dem ersten Legationssecretär der englischen Gesandtschaft gemacht.

Mit einer fast auffälligen Zuvorkommenheit war der Graf dem fremden jungen Manne begegnet und durch ihn war auch der Lord bald eingeführt worden und in die Kreise der jeunesse dorée, zu der allerdings Graf Charles den Jahren nach längst nicht mehr gehörte, mit der er aber trotzdem enliirt blieb.

Für die Verbindung Herwarth's mit der Comtesse Melville hatte Simonie ein lebhaftes Interesse verrathen und auch heute galt, nachdem er die üblichen höflichen Phrasen mit Georg ausgetauscht, die erste Frage diesem Ereigniß. Die beiden Herren hatten sich in das Rauchcabinet begeben. Sich gegenüber sitzend, bliesen sie den Dampf einer echten Havana-Cigarre vor sich hin, von Zeit zu Zeit die Lippen mit dem köstlichen Burgunderwein netzend, der in geschliffener Krystallflasche und den dazu passenden funkelnden Gläsern vor ihnen stand.

Graf Simonie hatte es sich sehr bequem gemacht, die langen Beine, mit den für seine Gestalt auffallend kleinen Füßen, weit von sich gestreckt, den Kopf tief in die Polster des niedrigen Lehnsessels gedrückt, ließ er seine Augen mit einem merkwürdig forschenden Blick auf der jugendlich schlanken Gestalt seines Gegenübers haften, als er meinte: „Also man darf Ihnen gratuliren, mein lieber Lord? Sie haben gestern in der That Ihre Verlobung mit einem, wie man allgemein sagt und selbst Kenner von Frauenschönheit behaupten, dem reizendsten Mädchen unseres Paris gefeiert. Ich kenne die junge Dame persönlich nicht, aber was ich von meiner Frau über sie gehört, läßt mich fast Sie um den künftigen Besitz dieses Kleinods beneiden. Aber, mon cher," fuhr er mit einem Georg unangenehm berührenden Tonfall fort, indem er sich eine neue Cigarre anzündete, „wenn Sie einen guten Rath von mir annehmen wollen, dann kürzen Sie die Wonne der Brautzeit möglichst ab und sichern Sie sich ein Gut, welches Ihnen sonst leicht wieder entrissen werden könnte. So viel ich weiß," fuhr er langsam, mit einem kurzen Blick auf Georg fort, welcher unruhig an seinem Schnurrbart kaute, hat der Marquis de Castle ein Auge auf die junge Comtesse geworfen und Sie, mein Lieber, sind ihm daher sehr ungelegen gekommen. Die Augen der Liebe sind blind, — die der Eifersucht aber sehr scharf. Es könnte ihm gelingen, irgendwie etwas aus Ihrer Vergangenheit zu erfahren," fuhr er leiser, lauernd fort, und dann wäre es vorbei mit den glücklichen Aussichten."

Herwarth war bei den Worten unwillkürlich zusammengezuckt. „Herr Graf," brauste er jetzt auf, was berechtigt Sie zu der Annahme —"

„Daß es einen wunden Punkt in Ihrem Leben giebt!" fiel der Andere mit einem leisen, hämischen Lachen ein, „die Gewißheit, daß es fast keinen Mann, überhaupt fast keinen Menschen giebt, auf dessen Dasein nicht ein Schatten liegt, — der nicht irgend etwas zu bereuen hat, und — wir sind ja ganz unter uns, — ich glaube nicht, daß Sie darin eine Ausnahme machen. Ich kenne ein wenig Ihre Vergangenheit," fuhr er leiser fort, indem er sich ganz nahe zu dem jungen Mann niederbog, der den Schreck, welches ihm die sonderbaren Worte des ihm bisher so freundlich gesinnten Mannes einflößten, nicht ganz zu verbergen vermochte, „woher spielt ja dabei keine Rolle, — aber auf meine Discretion können Sie fest bauen. Ich interessire mich lebhaft für Ihr Glück und besonders auch," er lachte häßlich auf, „für die Zukunft Ihrer schönen Braut, deren sonniges Schicksal an Ihrer Seite," er flüsterte dem Lord ein Wort zu, bei dem dieser wie elektrisirt aufsprang, die großen, schwarzen Augen in stummem Entsetzen auf Charles geheftet, welcher, als sei damit nichts gesagt worden, in demselben etwas langsamen Tone, den er angeschlagen, fortfuhr, „einen hellen Widerschein auf den Marquis de Castle und in Folge dessen auch auf das Leben seiner Frau Mama, werfen wird."

„Ich verstehe und begreife Sie nicht, mein Herr Graf," klang es heiser vor Erregung von Georgs Lippen, der sich mühsam gefaßt hatte und nun in entschlossener Haltung vor seinem Gaste stand, der sich aber dadurch nicht im Mindesten in seiner behaglichen Ruhe, mit welcher er das gefüllte Glas leerte, stören ließ.

„Was wollen Sie mit Ihren eigenthümlichen Worten sagen, was soll der Name bedeuten, den Sie mir ins Ohr geraunt, als könnten Sie mich damit schrecken? Was können Sie von meiner Vergangenheit wissen? Daß ich kein Cato gewesen, habe ich nie abgeleugnet, daß meine erste Jugend stürmisch verlaufen, lag in den Verhältnissen, die ich allerdings heraufbeschworen habe. Ich glaubte, mein Herr, Sie kamen in freundlicher Absicht zu mir —, Ihre

von Fife, Vicepräsident des Verwaltungsrathes, in welchem von den Freunden aus der Diamantenzeit nur Alfred Beit sitzt. Rhodes hatte den kühnen Plan, sein Land derart auszudehnen, daß die englischen Besitzungen in ununterbrochener Reihe vom Cap bis zum Nil reichen. Er plante eine Telegraphenleitung und eine Eisenbahn vom Süden bis nach Alexandrien. Im Schlafwagen sollte der Reisende den dunklen Welttheil durchfliegen können.

An den harten Köpfen der Burs und vor den Thoren von Johannesburg ist Rhodes vom ersten Mißerfolge ereilt worden. Seine rechte Hand ist ein berühmter Arzt, Dr. Leander Jameson. Diesem Freunde hat er die Verwaltung von Rhodesia anvertraut. Jameson hat einen Raubzug unternommen, der schimpflich endete und gewiß eine Niederlage für Rhodes bedeutet, der die Perle von Südafrika, das Burenland, mit seinen reichen Schätzen an Gold, Kohle und Eisen, mit seinem herrlichen Klima und seiner fieberfreien Luft an sich reißen wollte."

W. T.-B. **London**, 6. Jan.

Amtlich wird mitgetheilt, daß **Cecil Rhodes** seine **Demission** als Premierminister der Cap-Colonie eingereicht und Sir Hercules Robinson dieselbe angenommen hat. Als Nachfolger von Sir Cecil Rhodes in der Stellung des Premierministers der Cap-Colonie wird der bisherige Schatzminister dieser Colonie Sir John Sprigg genannt.

✻

Die Folgen der Kaiserdepesche. Noch zittert in allen politischen Kreisen die Erregung nach, welche die kräftigen Kaiserworte hervorgerufen haben, die der Telegraph von Berlin nach Prätoria übermittelte. Die Isolirung Englands, die schon in der Venezuelafrage sich bemerkbar machte, tritt nun mit voller Schärfe zu Tage. In Frankreich, das ein in Transvaal angelegtes Capital seiner Staatsangehörigen in Höhe von mehr als einer Milliarde bedroht sieht, findet das Vorgehen Deutschlands die lebhafteste Anerkennung, und maßgebende Preßorgane machen keinen Hehl daraus, daß die Feindschaft gegen Deutschland, vor dem sich stetig steigernden Unwillen über England, sich abzuschwächen beginne. Selbst Italien, das so mannigfache Interessen an England fesseln, rückt von diesem ab und stellt seine Staatsangehörigen in Transvaal unter deutschen Schutz und mit höhnischem Behagen verfolgt man in Rußland und Amerika die neuen Verlegenheiten, die John Bull sich selbst bereitet hat.

In der Freude, daß englischem Uebermuth endlich einmal ein ausgiebiger Dämpfer aufgesetzt worden, wird aber auch vielfach weit über's Ziel hinausgeschossen. Die „Neue freie Presse" sieht schon den sogenannten ostafrikanischen Dreibund, der auch bei den Verwickelungen am Bosporus einen maßgebenden Einfluß ausgeübt habe, in voller Action gegen England. Dieser zweite Dreibund, behauptet das Wiener Blatt, sei nichts Vorübergehendes, kein Gebilde ad hoc gewesen, sondern Deutschland stehe mit den Zweibund-Mächten in ebenso engem Einvernehmen wie mit Oesterreich und Italien, das heißt dem ebenso mit Siebenmeilenstiefeln der Wirklichkeit voraneilen! Von einer freundlichen Entente, wie sie zu Deutschland zweifellos und bisher mit Erfolg angestrebt wird, ist noch ein weiter Weg bis zu einem Einvernehmen, wie es im Dreibunde seinen Ausdruck findet, und die Politiker der „Neuen Freien Presse" scheinen völlig übersehen zu haben, daß da auch Frankreich ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat und daß ihm selbst Angesichts des englischen Uebermuthes der Gedanke eines Bündnisses mit Deutschland heute ebenso fern liegt wie vor zwanzig Jahren.

Auch bei uns wird man, so groß die Sympathien des deutschen Volkes für die Stammesbrüder in Transvaal sind, doch gut thun, sich, wie schon gestern in unserer Privatdepesche aus Berlin ausgeführt, in Bezug auf die fernere Entwickelung der Transvaalfrage keinen zu großen Illusionen hinzugeben. Keine Suppe wird so heiß gegessen, wie sie gekocht wird, das gilt insbesondere im diplomatischen Verkehr. Der erste für so folgenschweren Schritt wie die Erklärung des deutschen Protectorats über Transvaal noch gar nicht nöthig. **Was das Transvaal braucht und was es mit Recht verlangt, das ist, daß es freie Bahn für seine fernere Entwickelung behalte,** und diese gewährleistet ihm das heute in der Wilhelmstraße vorhandene Verständniß für die deutschen Interessen in Südafrika. Ein enger Zusammenschluß der beiden Burenstaaten, des Oranje-Freistaates und des Transvaal, ist nur eine **Frage der Zeit,** sobald die Buren an dem an der Entwickelung Südafrikas in gleicher Weise interessirten Deutschen Reich einen festen Rückhalt haben.

✻

Ueber die Wiederaufrichtung der Kaiserwürde veröffentlicht in der „Nation" Herr Alexander Meyer anläßlich der bevorstehenden Gedenkfeier eine Betrachtung, der wir gern die folgenden Sätze entnehmen:

„ . . . Es war ein großer Tag, als wir in unser Hauptbuch den Gewinn buchen durften: „Deutschland ist ein einheitliches Reich geworden." Ich datire diesen Tag schon auf die Gründung des Norddeutschen Bundes; den Antheilschein auf die Mainlinie habe ich wenigstens von Anfang an zum vollen Nominalwerth gebucht. Aber nach den Grundsätzen der kaufmännischen Buchführung kann man nie ein Conto erkennen, ohne ein anderes dafür zu belasten. Für die Schuldposten, die uns gewährt wurde, sind wir die Schuldner eines Mannes geworden.

Bismarck ist der Schöpfer des Deutschen Reiches, soweit ein Einzelner Schöpfer eines Reiches sein kann. Er ist der Schöpfer der deutschen Einheit, aber selbstverständlich nicht in dem Sinne, daß er den Gedanken der deutschen Einheit zuerst gefaßt und ihn ganz allein verwirklicht habe, er hatte Vormänner, auf deren Schultern er stand, er hatte Mitarbeiter, darunter einen Moltke; er war der Kanzler eines Kaisers, der von der Vorsehung dazu geschaffen schien, der Monarch dieses Staatsmannes zu sein; er hatte das deutsche Heer.

Der Gedanke und wirksame Mittel zur Ausführung waren ihm gegeben; aber er hat die Hindernisse aus dem Wege geräumt, die der Verwirklichung dieses Gedankens entgegenstanden, und **dieses Verdienst gebührt ihm ganz.** Europa war nahezu einig in der Ansicht, daß Deutschland sich niemals aus einem geographischen Begriff zu einem Reiche entwickeln dürfe. Hätte Europa vorauszusehen, wohin die Bismarck'sche Politik führen würde, es hätte sicher vorbeugend mit allen seinen Hader vergessen und diese Politik gehindert. Bismarck hat den Argwohn Europas getäuscht; als sich wider ihn einigen wollten, hat er entzweit. Er hatte nicht einen Menschen, dem er seine sämmtlichen Pläne enthüllen konnte; mit dem größten Scharfsinn hat er erspäht, was er enthüllen durfte, was er verbergen mußte. In den Schriften von Hahn, Poschinger, Sybel liegt reiches Material vor; es giebt kein zweites Capitel der Weltgeschichte, über welches wir so genau unterrichtet worden wären . . ."

Das Verdienst des Fürsten Bismarck besteht darin, wie er es wiederholt selbst ausgesprochen, daß es ihm gelungen ist, den König und das preußische Heer **in den Dienst des nationalen Gedankens** zu stellen. So lange Beide in diesem Dienste verbleiben, wird das Reich fest stehen, mögen auch äußere Stürme, innerer Parteihader und unerwünschte politische Constellationen zeitweise den Glanz verdunkeln, der uns als das leuchtende Erbe einer so großen Zeit überkommen ist.

✻

Ernste Hiobsposten treffen aus Havana ein, die Lage der Spanier wird immer verzweifelter. Die Aufständischen haben begonnen, die Hauptstadt selbst einzuschließen. Es gelang offenbar ihrem Führer, Maximo Gomez, die spanischen Generale zu täuschen, und mit einem kühnen Handstreich will er einen „Stoß ins Herz" der spanischen Herrschaft auf Cuba ausüben.

W. T.-B. **New-York**, 7. Jan.

Der Bostoner Zeitung „Traveler" zufolge bestätigt eine Depesche aus Batabano die Einnahme der Stadt Morro durch die Aufständischen. Die Stadt Havana sei eingeschlossen, nur die Festung hielte sich. Eine von demselben Blatte veröffentlichte Depesche aus Cay-West besagt, die Aufständischen würden Havana noch vor Einbruch der Nacht einnehmen.

W. T.-B. **Madrid**, 7. Jan.

Einer Drahtmeldung aus Havana zufolge wurden die Freiwilligen, welche die Stadt Guira vertheidigten, zur Uebergabe gezwungen. Die Brände in den Zuckerplantagen dauern fort.

W. T.-B. **Madrid**, 7. Jan.

Dem „Heraldo" zufolge hat Marschall Martinez Campos telegraphisch seinen Rücktritt vom Oberbefehl angekündigt.

W. T.-B. **New-York**, 7. Jan.

Nach einer hier eingegangenen Depesche aus Havana ist die Stadt stark befestigt, mit schweren Geschütz versehen und wird von 20 000 Mann regulärer Miliz und 40 000 Freiwilligen vertheidigt. Es wäre den Rebellen unmöglich, ohne Belagerungsgeschütz die Stadt zu erobern.

Deutschland.

Berlin, 6. Jan. Der Kaiser empfing heute Mittag 1 Uhr im Neuen Palais den Staatssecretär der südafrikanischen Republik Dr. Leyds.

— Der Kaiser, welcher gestern dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst einen längeren Besuch abstattete und Abends nach dem Neuen Palais zurückkehrte, empfing heute Vormittag um 9 Uhr den Chef des Geheimen Civil-Cabinets v. Lucanus zum Vortrag, nahm um 10 Uhr den Vortrag des Ministers des Königlichen Hauses v. Wedel und hierauf die Marine-Vorträge entgegen.

— Die Uebersiedelung des Kaiserlichen Hoflagers von Potsdam nach Berlin wird voraussichtlich am Mittwoch, den 8. d. Mts., Abends erfolgen.

— Frau Major von Wissmann wird mit dem nächsten Dampfer nach Deutsch-Ostafrika abreisen. Man darf daraus wohl schließen, daß die neueren Nachrichten über eine bevorstehende Resignation Wissmann's auf seinen Posten der Begründung entbehren.

— Bei der gestrigen Gedenkfeier an den Artillerieangriff von Paris lief an die dabei betheiligt gewesenen Artillerieofficiere folgendes kaiserliches Telegramm ein:

„Bei der 25jährigen Wiederkehr der Gedenktage der Beschießung von Paris erinnere Ich Mich dankbar der von der braven Festungsartillerie sowohl dort wie vor Straßburg, La Fère und Loigny unter schwierigen Verhältnissen und theilweise großen Verlusten erstrittenen Erfolge. Wilhelm Rex."

— Das Landgericht verurtheilte den Schneider Jacob Ohler wegen Majestätsbeleidigung zu neun Monaten Gefängniß.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Jan. Der Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha theilte den Botschaftern mit, daß mit der Führung der Unterhandlungen wegen Unterwerfung der Aufständischen in Zeitun unter Vermittelung von Delegirten des Consularcorps in Aleppo seitens der türkischen Regierung der Divisionsgeneral Edhem Pascha und der Gouverneur Abdul Vehab-Pascha betraut seien und daß dieselben beauftragt wurden, die Mission der Consularvertreter mit allen Mitteln zu unterstützen.

— In der im Vilajet Smyrna gelegenen Hafenstadt Tscheschme mit 4006 muhamedanischen und 1000 griechischen Einwohnern wurde ein Anschlag gegen die christliche Bevölkerung entdeckt und durch rechtzeitiges Einschreiten des Wali Kiamil Pascha verhindert. Weitere Gerüchte von Ausschreitungen in Beirut blieben bisher unbestätigt.

— Gerüchtweise verlautet, daß der ehemalige Oberstallmeister des Sultans Izzet Pascha begnadigt worden sei.

— Die „Times" meldet aus Newyork, daß nach Berichten aus Washington die amerikanische Regierung entschlossen wäre, bei der Türkei energisch vorstellig zu werden, um für die den Amerikanern zugefügten Schädigungen Ersatz und für die noch in der Türkei lebenden amerikanischen Bürger Schutz zu verlangen. Das Nordatlantische Geschwader werde in das Mittelländische Meer absegeln.

Neues vom Tage.

Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken beabsichtigt, eine zweite Bank (außer der Landbank) in **Berlin**, und zwar zur Unterstützung des deutschen Gewerbes und Handels, zu gründen. — In ihrer gemeinsamen Wohnung wurden der Rentier Lisch und seine 78jährige Schwester, Wittwe Gädtke in **Pasewark** ermordet aufgefunden, Lisch erhängt, die Gädtke mit gespaltenem Schädel. Raubmord scheint ausgeschlossen, da Werthsachen nicht fehlen. Lisch war vermögend. — Die durch den Eisgang im **Nord-Ostsee-Canal** verursachten Verkehrshemmnisse sind jetzt gänzlich beseitigt. Die Durchfahrt auch für Segelschiffe geht wieder unbehindert von Statten. Zwei Canalschleppdampfer sind Nachts thätig, das Treibeis auf der Strecke Rendsburg-Brunsbüttel fortzuschaffen. — Unweit des **Gnesener** Bahnhofes ist der von Thorn kommende Schnellzug mit dem Posener gemischten Zuge zusammengestoßen. Die Locomotiven der beiden Züge wurden beschädigt, der Gepäckwagen des Posener Zuges zertrümmert; drei darin befindliche kostbare Jagdhunde wurden getödtet. Der Führer des Posener Zuges sprang von seiner Maschine und verletzte sich erheblich. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, konnte bisher nicht ermittelt werden. — In **Elberfeld** tödtete der Maurer Josef Duda gestern Morgen seine achtzehnjährige Tochter durch Beilhiebe und verletzte seine eingreifende Frau lebensgefährlich. Der Mörder ist flüchtig. — In **Paris** ist der Philantrop Senator Graf Laubespin gestorben. — In **Tisza-Ved** feuerten die Brüder Berthold, Stephan und Eduard Szencs wegen des Verbots jeder Unterhaltung während des Gottesdienstes in der von Andächtigen gefüllten Kirche Revolverschüsse ab. 58 Personen, meist Frauen, wurden lebensgefährlich verletzt.

Jahres-Bericht des Stadtverordneten-Vorstehers pro 1895.

Wieder ist ein Jahr dahingegangen und der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung Herr Otto Steffens hat Bericht über die Thätigkeit der Stadtverordneten für das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet, aus dem man ersehen kann, was Tüchtiges geleistet ist und wie sorgsam die Stadtverordneten über das Wohl und Wehe unserer alten Stadt Danzig gewacht haben. Dem uns vorliegenden Berichte entnehmen wir folgende, unsere Leser gewiß interessirende Mittheilungen: Die Stadtverordneten sind im vergangenen Jahre in 25 öffentlichen und 20 nichtöffentlichen Sitzungen zusammengetreten, in denen insgesammt 558 Beschlüsse gefaßt worden sind. Die Commissionen und Deputationen haben 247 Sitzungen abgehalten. Die Stadtverordneten-Versammlung bestand Anfang des Jahres aus 60 Mitgliedern, von denen 3 durch Niederlegung ihres Mandates ausgeschieden sind, so daß noch 57 verbleiben. Die Ausgeschiedenen sind die Herren Geheimer Commerzienrath Gibsone, Walter Kauffmann und Dr. Dasse, welch' letzterer zum unbesoldeten Stadtrath gewählt wurde.

Am 12. **Februar** wurde der neue Bürgermeister Herr **Trampe** in sein Amt eingeführt und an seine Stelle zum Stadtrath Herr Stadtrath Bail aus Posen gewählt und am 9. Juli eingeführt. Weiter sind die Herren Stadträthe **Kahnert** und Dr. **Samter** sowie Herr Stadtrath Rudolf **Wendt** aus ihrem Amte geschieden. An Stelle der Herren Dr. Samter und Kahnert wurden die Gerichtsassessoren Dr. **Ackermann** und **Voigt** zu besoldeten Stadträthen gewählt.

Die **Niederlegung der Wälle** betreffend ist die in meinem letzten Berichte gehoffte baldige Bestätigung der Verträge mit dem Eisenbahnfiscus und dem Reichsmilitärfiscus nicht erfolgt, vielmehr haben noch mehrfache Verhandlungen und Abänderungen stattgefunden, namentlich mußte die Stadt die Erbauung der drei Entwässerungs-Canäle gegen eine Entschädigung von 81 000 Mk. übernehmen. Nachdem eine Einigung über alle Punkte erzielt war, hat demnächst die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 9. Juli d. J. die Verträge mit dem Reichs-(Militär-) Fiscus, sowie mit der Eisenbahn genehmigt und, nachdem die Bestätigung ergangen war, am 23. Juli beschlossen, mit Niederlegung der Wälle und zunächst mit dem Neubau der Riedewand und des Radaune-Canals vorzugehen und hat dazu 90 000 Mk., sowie die zu Vorarbeiten bewilligten 20 400 Mk. bewilligt. Sodann beschloß dieselbe am 29. October, mit Einebnung auf der linken Seite vom Hohenthor bis Bastion Wieben vorzugehen und sind dazu 400 000 Mk. zur Disposition gestellt, endlich noch 160 000 Mark zu Entwässerungs-Canälen und ebensoviel zur Beschaffung von Pflaster- und Bordsteinen. Die Arbeit schreitet jetzt rüstig vorwärts, ein erheblicher Theil der Wälle auf beiden Seiten ist bereits niedergelegt. Auch die Eisenbahn hat sehr eifrig gearbeitet und bereits die meisten Schienenstränge verlegt und soll am 1. October der Betrieb des Central-Bahnhofes, allerdings mit einem provisorischen Bahnhofsgebäude, beginnen.

Der **Schlacht- und Viehhof** ist nun seit einem Jahre in Betrieb und entspricht der Betrieb auf dem Schlachthofe allen Erwartungen, wogegen der des Viehhofes sich erst sehr langsam entwickelt.

Der **Bau der Markthalle** schreitet erfreulich vor. Zur Einebnung und Pflasterung des Platzes haben wir die nöthigen Mittel bewilligt und ist beschlossen, die Markthalle sowie die staatliche Fortbildungsschule elektrisch zu beleuchten. Leider verunziert der alte Thurm die Markthalle, je mehr sie emporwächst desto augenfälliger, und wird dessen Abbruch immer wünschenswerther.

Zum **Bau der Fortbildungsschule** auf dem Platze des Müllergewerkshauses hat die Stadtverordneten-Versammlung die erforderlichen 328 000 Mk. bewilligt und ist mit demselben begonnen. Von ferneren Bauten ist zu erwähnen: der nothwendig gewordene Neubau der Aschbrücke, zu welchem wir 130 000 Mk. haben bewilligen müssen; ferner der Neubau des Schleusenwärterhauses in Tempelburg, welcher 3300 Mk. erfordert; der bereits vollendete Neubau einer Fußgängerbrücke am Petershagener Thor für 2000 Mk.

Zur Ueberwölbung der Jäschkenthaler Bäke an ihrem Ende haben wir einen Beitrag von 1300 Mk. bewilligt.

Der **Stadtverordneten-Saal** ist durch drei weitere Bilder geschmückt, die Grundsteinlegung der Neustadt von Professor Röber, der Sieg bei Weichselmünde und die Ueberreichung eines Bildes von Danzig an den Dogen von Venedig von Professor Prell und es fehlt nur noch „der Maienritt" von Professor Röber.

Das Verkehrswesen betreffend ist zu bemerken, daß die bereits im vorigen Jahre beschlossene Einrichtung kleinerer **Eisenbahndirectionsbezirke** und Verlegung eines solchen nach Danzig am 1. April programmmäßig erfolgt ist und die Eisenbahn-Direction das für sie miethsweise vom Heiligen Leichnam-Hospital erbaute Gebäude am Olivaer Thor bezogen hat. An der Umwandlung der Pferdebahnen in **elektrische** Bahnen wird emsig gearbeitet.

Die in Folge des Baues des **Central-Eisenbahnhofes** und der Niederlegung der Wälle nothwendige Verlegung einzelner Bahnstrecken ist seitens der städtischen Behörden genehmigt. Die dadurch nothwendig werdende Aufhebung resp. Verlegung des Dominik-Marktes resp. der langen Buden ist noch Gegenstand der Erwägungen.

Zum **Neubau einer 6classigen Schule in Schidlitz** sind als 1. Rate 40 000 Mk. bewilligt, doch läßt sich schon jetzt übersehen, daß nach Vollendung des Baues derselbe wahrscheinlich nicht reichen und ein Ergänzungsbau nothwendig werden wird, ebenso ist zum Neubau der 12classigen Schule in der Weidengasse, welcher 140 000 Mk. erfordern wird, die 1. Rate mit 80000 Mk. bewilligt. Die Erweiterung der St. Petri-Realschule, welche theilweise vorübergehend in dem Hause der Kabrun'schen Stiftung untergebracht ist, erfordert einen Kostenaufwand von 100000 Mk. Für Erweiterung der evangelischen Schule in Neufahrwasser sind 10 000 Mk. und für Erweiterung der evangelischen Schule in Altschottland 12 000 Mk. bewilligt. Die starke Osteraufnahme in den Volksschulen (mehr 400 Kinder) hat die Einrichtung von 3 neueren Classen in der evangelischen Schule in Altschottland, der Mädchenschule in Schidlitz und der Schule an der Großen Mühle nothwendig gemacht. Ebenso mußten im Wintersemester an der Knabenschule in Schidlitz und an der Schule im Schwarzen Meer je eine neue Classe eingerichtet werden.

Der Miethsvertrag wegen des Gewerbehauses zur Benutzung als Fortbildungsschule ist auf ein Jahr vom 1. April 1896 ab bis dahin 1897 verlängert.

Die **Straßenbeleuchtung und Gasanstalt** betr. hat die Herabsetzung des Gaspreises für Koch- und Heizzwecke entschieden günstig gewirkt, wenn auch eine weit größere Ausdehnung dieses so reinlichen, billigen und zweckmäßigen Betriebes zu wünschen bleibt; die Ausdehnung für Motorenzwecke hat leider nur geringen Erfolg gehabt. Die Beleuchtung mit Auer-Licht stellt sich zwar nicht billiger, weil der Minderverbrauch an Leuchtgas durch die Kosten des Tages über brennenden Gases und der Strümpfe aufgewogen wird, ist aber durch die weit größere Helle den gewöhnlichen Laternen gegenüber doch vortheilhaft.

Vor dem Artushofe sind namentlich auch zur Benutzung bei festlichen Gelegenheiten, 2 drei-armige Candelaber aufgestellt. Zur Verlegung des Haupt-Canals der Canalisation und Wasserleitung, welcher bestimmt ist, die Abwässer vom Krebsmarkt nach dem Schüsseldamm abzuführen, im Anschluß an den neu erbauten Entwässerungs-Canal in der zukünftigen Ringstraße sind 46 000 Mk. bewilligt.

Die im vorigen Jahre angeregte Verlegung des **Leihamts** nach dem Dominikanerplatze hat der Magistrat mittelst Schreibens vom 14. December 1894 abgelehnt und will erst abwarten, wie sich die Verhältnisse nach Niederlegung der Wälle gestalten. Was die Geschäfte desselben betrifft, so haben sie von Anfang bis Ende stetig aber langsam zugenommen von 18 407 Pfänder, beliehen mit 164 769 Mk. am 18. December v. J. auf 23 568 Pfänder, beliehen mit 188 665 Mk. am 18. November 1895.

Für die **Westpreußische Gewerbe-Ausstellung** in Graudenz die dort vom 15. Juni bis 1. August stattfinden soll, sind dem Comitee zum Betriebsfonds Mk. 800 unter der Bedingung eventl. Rückzahlung gegeben und sind zum Garantiefonds 2000 Mk. gezeichnet.

Dagegen hat der **Magistrat es abgelehnt,** bei der hier von einigen Seiten für diesen Sommer geplanten **Allgemeinen Gewerbe-Ausstellung sich zu betheiligen,** weil er das Unternehmen für gefährdet hält der Concurrenz von Graudenz und Kiel halber, sowie auch den gewählten Platz unterhalb des Bürger-Schützenhauses für ungeeignet und die Zeit der Vorbereitung für zu kurz hält, überdies befürchtet, daß dieselbe einer für die nächsten Jahre in Aussicht genommenen größeren Ausstellung präjudiciren könne.

In der **Steffens'schen Stiftungssache** sind die Verhandlungen mit den Behörden wegen Verlegung des Kassubischen Weges und des Weges nach dem Bahnhofe beendet, auch hat die Verlegung der Wege schon factisch stattgefunden, der Plan zur Parkanlage ist in der Commission genehmigt und das Terrain mit Dampfpflügen durchgearbeitet und wird gegenwärtig, so weit es das Wetter erlaubt, die Aushebung und Befestigung der Wege vorgenommen und soll im ersten Frühjahr mit der Bepflanzung vorgegangen werden.

Mit der **Danziger Privat-Actien-Bank** haben wir einen Vertrag geschlossen, nach welchem dieselbe die Convertirung der 4procentigen 1882er Anleihe in eine $3\frac{1}{2}$procentige Anleihe gegen $\frac{1}{2}$ Proc. Provision übernimmt und hat dieselbe von den in Umlauf befindlichen 2 135 200 Mk. bis Ende November bereits 1 900 600 Mk. durch Abstempelung convertirt.

Die **Erwerbsverhältnisse** waren für die arbeitende Bevölkerung **nicht ungünstige.** Wenn auch die Werften im verflossenen Jahre nicht genügende Beschäftigung hatten, so fand sich solche doch im Handel in ziemlich befriedigendem Umfange und namentlich bei den umfangreichen Erdarbeiten, bei Vollendung des Durchstichs, am neuen Centralbahnhofe und bei Niederlegung der Wälle.

Die **Eröffnung des Durchstiches bei Siedlersfähre** hat nur vorübergehend leichte Störungen im Schifffahrtsbetriebe herbeigeführt und es haben die Schleusen im allgemeinen zur Zufriedenheit functionirt.

Die **Gesammtlage der städtischen Finanzen** stellt sich zwar namentlich durch gute Erträge des Schlacht- und Viehhofes ziemlich günstig. Bei der Ungewißheit des Erfolges der noch unvollendeten Werke — des Baues der Markthalle und der Wallniederlegung, sowie in Anbetracht der großen namentlich für Schul- und Brückenbauten erforderlichen Summen empfiehlt sich die Anlegung von Reservefonds und wenn irgend thunlich eine Herabsetzung der Steuern, deren Höhe alle Fremden abschreckt sich hier niederzulassen. Erst wenn dieses erreicht ist, können wir mit gutem Gewissen zu Ausgaben schreiten, die nützlich und angenehm, aber nicht dringend nothwendig sind.

Annäherung an mich den so viel jüngeren Mann, hielt ich für einen Beweis dafür und nun, — ich gestehe, Herr Graf, daß Sie mir unverständlich sind, und ich muß Sie bitten, einen andern Ton gegen mich anzuschlagen, denn sonst könnte ich vergessen, was ich Ihrem Range, — noch mehr ihren Jahren schuldig bin."

„Gut gebrüllt Löwe," klang es fast lustig von den blaß gewordenen Lippen des Aelteren, der sich auch erhoben hatte und nun in seiner ganzen stattlichen Größe, den jungen Mann um Kopfeslänge überragend, vor ihm stand. „Ich habe Sie für klüger gehalten, mein lieber Lord," er betonte den Titel scharf, „aber ganz wie Sie denken, wie Sie es wünschen. Wie seit Beginn unserer Bekanntschaft bin ich bereit, Sie weiter, wie bisher, unter meine Fittige zu nehmen, — aber mir gegenüber müssen Sie hübsch offen sein. Oder," er legte plötzlich seine weiße, wohlgepflegte Hand auf den Arm Georgs, der unter dem Druck erbebte, „wünschen Sie, daß ich Andern gegenüber, ein wenig aus der Schule plaudere und die Frage aufwerfen lasse, wer von uns Beiden das Richtige behauptet? Seien Sie vernünftig und weise, mein lieber Herwarth," setzte er mit einem kurzen Lachen hinzu, „ich glaube, daß Sie ein treffliches Spiel in Händen haben, welches Sie sicher gewinnen, wenn ich meinen letzten Trumpf nicht ausspiele. Wieso es Ihnen möglich gewesen, die Karten so geschickt zu mischen, erzählen Sie mir später. So, setzen wir uns wieder und stoßen wir bei Ihrem ganz vorzüglichem Wein, auf unsere von Neuem befestigte Freundschaft und auf eine glückliche Zukunft an. In meinem Interesse liegt es, daß Alles glatt von statten geht, und wenn Sie mir folgen, wie ich Ihnen im Anfange unseres Gespräches gerathen, so hoffe ich, daß Sie Ihr Ziel und ich meinen Zweck erreiche."

Er war nach den letzten Worten an's Fenster getreten, um scheinbar einen Blick auf die Straße zu werfen; dabei fand Herwarth Zeit sich zu sammeln.

In dem Wesen des jungen Mannes war eine ebenso auffallende Veränderung vorgegangen, als in seinem Aeußern, als er sich nach einer ziemlich langen, unter Schweigen vergangenen Pause wieder in seinen Sessel gleiten ließ, den Kopf schwer auf die Hände gestützt.

Das vorher so selbstbewußte Lächeln, welches um die frischen Lippen geschwebt, war einem herben, verlegenen gewichen, in den schwarzen Augen lag ein Ausdruck von Furcht, die schlanke Gestalt war zusammengesunken, als hätte sie jede Elasticität verloren; eine tiefe Blässe lag auf den Wangen.

Es bedurfte von seiner Seite einer fast übermenschlichen Anstrengung, um die furchtbare Erregung, die sich seiner bemächtigt, nieder zu kämpfen; als aber endlich Graf Simonie, mit einem fragenden Lächeln ihm gegenüber Platz nahm, da hatte er sich so weit gefaßt, um die stumme Frage mit den Worten zu beantworten: „Ich will glauben, Herr Graf, daß Sie es gut mit mir meinen und deshalb nicht weiter forschen, woher Sie etwas über meine Vergangenheit, über mein Leben wissen können. Allein der Grundsatz, den man den Jesuiten in den Mund legt, — der Grundsatz „Verleumde nur, etwas bleibt haften," könnte sich ja auch mir gegenüber bewähren und schon aus diesem Grunde möchte ich nicht gern, daß man an der Vergangenheit rüttelt und alte, längst begrabene, längst vergessene Geschichten wieder an's Tageslicht zieht. Ich nehme daher auch Ihr Anerbieten, unsere junge Freundschaft von Neuem zu besiegeln, an, mit der Bitte, mir den Weg zu weisen, den ich gehen muß, um das mir gesteckte, hohe Ziel zu erreichen und zu gleicher Zeit," jetzt war die Reihe zu erröthen an Simoni, „Ihren geheimen Zwecken zu dienen."

„Hahah, Sie machen Schule," lachte der Graf gezwungen auf, „meine geheimen Zwecke sind, wie Sie mir bald eingestehen werden, sehr harmloser Natur."

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

* **Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Dr. von Goßler** hat sich heute Morgen mit dem Strombaudirector Görz nach Mewe begeben und ist von dort per Wagen nach Morroschin zu einer Besichtigung der Eisverhältnisse gefahren. Noch heute kehrt der Oberpräsident wieder hierher zurück. Morgen um 10 Uhr tritt dann unter seinem Vorsitze der Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg zusammen. An diese Versammlung schließt sich um 12 Uhr eine Versammlung des Vereins für Wanderbettelei.

* **Nach der neuesten Volkszählung** bestehen in Danzig 6235 bewohnte Grundstücke. Im Anschluß hieran dürfte für unsere geehrten Inserenten die Mittheilung von Interesse sein, daß die „Danziger Neueste Nachrichten" in diesen, innerhalb des Stadtgebietes gelegenen Häusern gegenwärtig etwas über 14,850 Abonnenten haben. Es kommen also auf jedes Haus 2 bis 3 Exemplare. Diese intensive, bisher in Danzig unerreichte Verbreitung giebt die beste Gewähr für die ausgezeichnete Wirkung aller Anzeigen, worauf wir bei Aufstellung des Inseraten-Budgets Rücksicht zu nehmen bitten möchten.

S. M. S. „Friedrich Carl" ist von der Marine-Station der Nordsee zur Marine-Station der Ostsee versetzt worden.

* **Der Danziger Gesang-Verein** hielt gestern Abend in der Aula des städtischen Gymnasiums seine Generalversammlung ab. In derselben wurde Herr Gymnasiallehrer Dr. Friedrich vom städtischen Gymnasium zum Bibliothekar gewählt.

* **Der St. Barbara-Missions-Verein** hielt gestern Abend in der St. Barbara-Kirche sein Jahresfest. Herr Prediger Fuhst hielt die Festpredigt, erstattete auch den Jahresbericht. Die Einnahme betrug 417,16 Mark, die Ausgabe 386,06 Mark.

* **Das erste große Elite-Maskenball-Fest** im Friedrich Wilhelm-Schützenhause wird am nächsten Sonnabend gefeiert werden, worauf wir schon heute alle Freunde des Faschings aufmerksam machen möchten. Wie wir hören, hat Herr Bodenburg für Ueberraschungen verschiedenster Art gesorgt.

* **Resolution gegen Einrichtung von Handwerkskammern.** Sonntag Vormittag trat der Innungs-Ausschuß zu einer wichtigen Conferenz im weißen Saale des Rathhauses zusammen, um gegen die Einrichtung von Handwerkskammern Stellung zu nehmen. Die Innungs-Ausschüsse zu Bochum und Stralsund haben sich für dieselben erklärt. In der Versammlung wurde folgende Resolution angenommen und dem Innungsausschuß zu Bochum übersandt:

Bezugnehmend auf die uns gütigst zugestellte Druckschrift vom 15. d. Mts., nach welcher der dortige Innungs-Ausschuß sich zu Gunsten des dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfes, betreffend die Handwerker-Kammer, erklärt, verfehlen wir nicht ganz ergebenst mitzutheilen, daß wir dieser Ansicht uns nicht anzuschließen vermögen. Wäre dieser Gesetzentwurf vor einigen Jahren eingebracht worden, so hätte ihn wohl die Mehrzahl der Deutschen Handwerker mit Freuden begrüßt, und hier in Danzig und wohl auch in ganz Westpreußen hätten wir selbst noch vor kaum einem Jahre für die Errichtung von Handwerks-Kammern als Vorläufer der allgemeinen Reorganisation des Handwerks ein warmes Interesse gehabt. Nachdem aber der Entwurf des Herrn Ministers von Berlepsch vom 15./8. 93 in verbesserter und von der in den Tagen vom 29.—31. Juli d. Js. in Berlin stattgehabten Handwerker-Conferenz im Allgemeinen gutgeheißener Gestalt nunmehr bestimmte Aussicht hat in nächster Zeit auch als Gesetzentwurf eingebracht zu werden und nachdem ferner in der oben bezeichneten Handwerker-Conferenz der Handwerks-Kammer-Vorlage von allen Handwerksvertretern nur mit dem Vorbehalt zugestimmt worden ist, daß diese Vorlage gleichzeitig mit der Organisations-Vorlage des Herrn Ministers von Berlepsch eingebracht werde; können wir die Vorgänge, wie sie sich gegenwärtig abspielen, nur als ein Concurrenzverfahren zwischen zwei Ministern ansehen, bei welchem der Handwerker wieder einmal die Kosten zu zahlen hat. Wir stimmen daher der Handwerkskammer-Vorlage nicht zu und werden in diesem Sinne auch bei den uns nahestehenden Herren Reichstagsabgeordneten einzuwirken suchen. Allen Handwerkern können wir in Bezug auf die Handwerkskammervorlage nur die Mahnworte entgegen rufen: „Trau, schau, wem!" Der Reichstagsabgeordnete Rickert sowie noch andere Abgeordnete sollen ersucht werden, im Reichstage der geplanten Einrichtung der Handwerkskammern entgegenzutreten.

* **Preußische Classenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der 1. Klasse wurden Vormittags folgende Hauptgewinne gezogen: **10000 Mk.** auf Nr. 129657, **1500 Mk.** auf Nr. 114171. (Ohne Gewähr.)

* **Wegen Unterschlagung** wurde heute der Briefträger Johann Gußmann aus Neufahrwasser zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er wurde für schuldig befunden, 9 Briefe in amtlicher und 35 Mk. in nicht amtlicher Eigenschaft unterschlagen zu haben.

* **Leuchtgasvergiftung.** Am Sonnabend Abend wurde der praktische Arzt Dr. Literski nach dem Hause Rähm 14 gerufen, in dem Herr Restaurateur Riegel eine Gastwirthschaft betreibt. Bei seinem Erscheinen fand er bei sämmtlichen sechs Familienmitgliedern, den Eltern und vier Söhnen, starke Vergiftungserscheinungen, die sich in Ohnmacht, starkem Fieber und Erbrechen bemerkbar machten. Der Arzt constatirte, daß hier eine Vergiftung durch Leuchtgas vorliege, ließ sofort sämmtliche Zugänge öffnen und die Erkrankten in ein in der oberen Etage gelegenes Zimmer bringen, woselbst sie sich denn auch so weit erholten, daß am nächsten Morgen eine Gefahr für das Leben derselben vorüber war. Das Gas war einem defecten Leitungsrohre einer Laterne, die sich an der Ecke des Grundstücks befindet, entströmt und in den Keller des Hauses und von da in die Parterre-Räume gedrungen. Gasarbeiter waren am nächsten Morgen zur Stelle, um das Rohr freizulegen und die defecte Stelle auszubessern.

* **Zu dem Leichenfund am Zoppoter Strande,** über den wir gestern bereits berichteten, wird uns heute noch von unserm m-Correspondenten geschrieben: Wie verlautet, ist die am Sonntag früh in der See Verunglückte eine Privatlehrerin aus Danzig. Die Unglückliche litt schon seit längerer Zeit an Geistesumnachtung. Die Angehörigen reisten, nachdem sie die Leiche recognoscirt hatten, nach Neustadt, um die Freigabe, bezw. die Ueberführung der Leiche nach Danzig vom Landrathsamt zu erwirken.

* **Eine Hundertjährige!** Frau Gnotte in Steegen feiert in diesem Jahre ihren 100. Geburtstag. Die Greisin sieht noch wohl und frisch aus, ist im Vollbesitz ihrer Kraft und ihres Augenlichts und hofft diesen Tag bei voller Gesundheit zu erleben und verleben. Außerdem befinden sich in Steegen noch drei Personen, die stark in die „neunzig" sind. Ein gesunder Ort!

* **Telegraphischer Eisbericht, Kiel,** 7. Januar. Memel: Nebel, soweit sichtbar Seetief eisfrei. Pillau: See und Seetief eisfrei. Haffschifffahrt geschlossen. Neufahrwasser: Revier Treibeis, Dampfer passiren. Swinemünde: Fahrwasser eisfrei, Haff mit Eisbrecherhilfe passirbar. Thiessow: westlicher Greifswalder Bodden festes Eis; Oestlicher Treibeis, See eisfrei. Barhöft: Revier stellenweise offen. Warnemünde: Warnow Eisdecke mit Fahrrinne, Hafen eisfrei. Wismar: wenig Treibeis passirbar. Travemünde: Fast eisfrei. Schleimünde: Unter-Schlei offen, Ober-Schlei Fahrrinne für Dampfer. Aaroesund: Hadersleben für Dampfer erreichbar. **Wilhelmshaven.** Westküste Schleswig-Holstein, nördlich der Eider: Eisfrei. Eider: Treibeis. Elbe: Treibeis. Bei Twielenfleth schwerer Eisgang, Eisbrecher thätig. Weser: Eisfrei. Bei Bremerhaven wenig loses Treibeis. Jade: Eisfrei. Ems: Wenig Treibeis, Fahrwasser nach Emden mit Dampferhilfe erreichbar.

Fährbezirks-Inspector.

* **Die Kürschnerinnung** hielt gestern ihre Quartalsversammlung ab. Von dem Comitee für die „Allgemeine Ausstellung Danzig" war ein Schreiben bei der Innung eingetroffen, das zu einer Betheiligung an der Ausstellung aufforderte. Die Betheiligung wurde einstimmig abgelehnt.

* **Jubiläum.** Morgen begeht der Schuhmachergeselle Heinrich Friedrich Borrytus, Niedere Seigen wohnhaft, die Feier seines 50jährigen Gesellen-Jubiläums. Der Innungs-Ausschuß beschloß in seiner vorgestern abgehaltenen Sitzung, dem Jubilar ein Ehrengeschenk von 30 Mk. zu machen. Dasselbe wird ihm durch eine Deputation des Innungs-Ausschusses überreicht werden.

* **Ferienschluß.** Mit dem heutigen Tage haben für die höheren Lehranstalten die Weihnachtsferien ihr Ende erreicht. An den Volksschulen hat der Unterricht bereits am Freitag voriger Woche begonnen.

* **Kaiser-Panorama.** Mit dem gestrigen Tage ist in dem Hause Jopengasse 33 ein Kaiser-Panorama eröffnet. Die erste Reise in demselben führt den Besucher 50 Ansichten aus der herrlichen Lagunenstadt Venedig vor. Sämmtliche Bilder sind scharf und lebendig und erfreuen durch ihre Frische das Auge des Besuchers.

* **Polizei-Bericht für den 7. Januar.** Verhaftet: 22 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 3 Bettler, 3 Personen wegen Trunkenheit, 2 Personen wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose. Gefunden: am 4. October v. Js. ein Portemonnaie mit 4 Mk. 35 Pfg. und einem Reparatur-Coupon auf Juwelier G. Seger, Goldschmiedegasse, ein Portemonnaie mit Geld und Lotterie-Loos, ein schwarzer Pelz-Muff, eine silberne Medaille, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction, 2 kleine Schlüssel am Ringe, abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr. Verloren: 15 Coupons, 1 Portemonnaie mit 8 Mark 75 Pfennige, 1 schwarzer, seidener Regenschirm, ein Packet enthaltend: Schürzen 2c. und Quittungskarte der Clara Feigert, eine Kriegsdenkmünze 1870/71, 1 Portemonnaie mit 20 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

F. **Oliva,** 6. Jan. Heute fand in dem Deinertschen Locale eine Hauptversammlung des Turnvereins statt. Nach dem Jahresbericht des Turnwarts, wonach im Ganzen an 90 Abenden mit ca. 1300 Turner geturnt wurde, wurde der Antrag vorgebracht, den 18. Januar den Tag der 25jährigen Feier der Wiedergeburt des deutschen Reiches, zu feiern. Es soll an diesem Tage ein Festcommers stattfinden, zu dem die anderen im Orte bestehenden Vereine, sowie jeder deutschgesinnte Mann in ähnlicher Weise herangezogen werden soll, wie bei der Feier des Sedanfestes. Ferner wurde beschlossen, an einem der nächsten Sonntage ein Eisfest zu feiern. Die Bestimmung hierüber ist, da mit Rücksicht auf die Wetterverhältnisse ein schneller Entschluß gefaßt werden mußte, dem ersten Turnwart anheim gestellt.

m. **Zoppot,** 6. Jan. Der hiesige Volksverein hielt heute Abend im „Victoria-Hotel" seine erste diesjährige Versammlung ab. Herr Pfarrer Kryn gab einen gedrängten Ueberblick über die Ereignisse des letzten Jahres auf politisch-kirchlichem Gebiete. — Mit Beginn des neuen Jahres sind viele Hausverkäufe abgeschlossen worden. Gestern hat Herr Kupperschmitt seinen in der Eisenhardtstraße belegenen Neubau für den Preis von 24100 Mk. an den Zuckerfabrikdirector Reischauer aus Tucznau im Posenschen verkauft. Ferner sind verkauft worden die Villa Richard Sambuc in der Schulstraße und ein Theil des Grundstücks in der Südstraße gelegen, gehörig dem Rentier Alexander Karpinske. — Entgegen unserer früheren Mittheilung hat nun doch der Besitzer des Hotel Kaiserhof den festen Entschluß gefaßt, auf seinem Grundstück einen Saal zu bauen. Er hat bereits einen hiesigen Baumeister mit der Anfertigung der Pläne und mit der sonstigen Vorbereitung betraut. Wie wir hören, soll der Saal in Fachbau aufgeführt werden und eine Länge von 22 Metern und eine Breite von 14 Metern erhalten. Um allen polizeilichen und sonstigen Anforderungen zu genügen, wird beabsichtigt dem Saal sechs Ausgänge zu geben.

n. **Marienburg,** 6. Jan. Durch einen schrecklichen Unglücksfall ist der Besitzer Ohl ums Leben gekommen. Ohl wollte an der Dreschmaschine etwas in Ordnung bringen und nahm, ohne die im Betriebe befindliche Maschine stillstehen zu lassen, die Schutzvorrichtung ab. Hierbei gerieth er in die Welle und es wurde ihm der Unterleib aufgerissen. Nach dem St. Marien-Krankenhaus hierselbst gebracht ist er seinen schweren Verletzungen gestern erlegen.

* **Thorn,** 7. Jan. Eine große Feuersbrunst herrschte in der letzten Nacht in Mocker. Daselbst war in dem Dampfsägewerk des Herrn Soppart, in welchem seit 8 Tagen der Betrieb ruhte, etwa gegen 1 Uhr ein Brand ausgekommen, durch welchen die Schneidemühle mit den darin stehenden Maschinen, sowie die unmittelbar an der Schneidemühle lagernden Holzvorräthe zerstört wurden. Vom Feuer verschont blieben nur das Maschinenhaus und die weiter entfernt stehenden Holzstapel.

Handel und Industrie.

Paris, 6. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Januar 18,70, per Februar 18,90, per März-Juni 19,40, per Mai-August 19,70. Roggen beh., per Januar 10,95, per Mai-August 11,75. Mehl beh., per Januar 40,60, per Februar 41,00, per März-Juni 42,00, per Mai-August 42,70. Rüböl ruhig, per Januar 55,00, per Februar 55,00, per März-April 55,00, per Mai-August 53,00. Spiritus beh., per Januar 31,50, per Februar 32,00, p. März-April 32,50, per Mai-August 33,00. Wetter: Kalt.

Paris, 6. Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 28,00 a 28,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar 30,75, per Februar 31,00, per März-Juni 31,75, per Mai-August 32,12½.

New-York, 6. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. —, März 66⅜, Mai 66½.

Chicago, 6. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 56⅜, März 57⅜, Mai 59.

Danziger Productenbörse.

Bericht von H. Morstein. 7. Januar.

Wetter: schön. Temperatur: 1° R. Wind: NW.

Weizen war heute in etwas ruhiger Tendenz bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 724 Gr. Mk. 120, weiß 761 Gr. Mk. 144, fein weiß 766 Gr. Mk. 145, für russischen zum Transit fein hochbunt etwas Roggen besetzt 766 Gr. Mk. 108 per Tonne.

Termine:

April-Mai z. f. V. Mk. 146½ bez., transit Mk. 112½ bez., Mai-Juni z. f. V. Mk. 148 Bf., 147½ Gd., transit Mk. 113½ Bf., 113 Gd., Juni-Juli z. f. V. Mk. 149½ Bf., 149 Gd., transit Mk. 115 Bf., 114½ Gd. Regulirungspreis z. f. V. Mk. 142, transit Mk. 107.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 111, 762 Gr. Mk. 110, russischer zum Transit 732 Gr. Mk. 76. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Termine.

April-Mai inländisch Mk. 116 bez., unterpolnisch Mk. 81 bez., Mai-Juni inländ. Mk. 117 Bf., 116½ Gd., unterpoln. Mk. 82½ Bf., 82 Gd., Juni-Juli inländ. Mk. 118 bez., unterpolnisch Mk. 83½ bez. Regulirungspreis inländ. Mk. 111, unterpolnisch Mk. 76, transit Mk. 75.

Gerste ist gehandelt inländische große 650 Gr. Mk. 98, Chevalier 680 Gr. Mk. 115, russische zum Transit 615 Gr. Mk. 75, 644 Gr. Mk. 78 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 98, fein weiß Mk. 102 per To. bezahlt.

Erbsen inländische Futter Mk. 100 p. T. geh.

Rübsen russische zum Transit stark mit Heddrich besetzt Mk. 100 per Tonne bezahlt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 116 per Tonne gehandelt.

Rettigsaat russisches zum Transit Mk. 129 per To. bez.

Kleesaaten roth Mk. 40, weiß Mk. 25, Mk. 26, Mk. 28, Mk. 29 per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 3,30, feine Mk. 3,15 per 50 Ko. bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 50¼ Gd., nicht contingentirter loco Mk. 30¾ Gd., December-März Mk. 30¾ Gd., December-Mai Mk. 31 Gd.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 7. Januar.

Tendenz: stetig. Mk. 10,52½—10,60 bez. per 88°. Nachproduct Mk. 8,30—8,50 bez. per 75° incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,00. Termine: Januar Mk. 10,85, Februar Mk. 10,97½, März Mk. 10,07½, Mai Mk. 11,22½, October-December Mk. 10,80. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz stetig. Termine: Januar Mk. 10,85, März Mk. 11,10, Mai Mk. 11,35, Juli Mk. 11,42½, August Mk. 11,50, October-December Mk. 10,80.

Berliner Börsen-Depeschen.

	6.	7.		6.	7.
Weizen Mai	149.50	149.75	Hafer Juni	121.—	121.50
" Juli	150.25	150.50	Rüböl Jan.	46.50	46.60
Roggen Mai	124.50	124.50	" Juni	46.20	46.40
" Juni	125.—	125.25	Spiritus Jan.	37.—	37.20
Hafer Mai	120.—	120.25	" Mai	37.90	38.—

	6.	7.
4% Reichsanl.	105.70	105.70
3½% "	104.60	104.70
3% "	99.50	99.30
4% Pr. Consf.	105.70	105.70
3½% "	104.75	104.70
3% "	99.80	99.40
3½% Pommer. Pfandbr.	101.25	101.50
3½% Wp. "	100.70	100.70
3% Westp. "	96.20	96.20
4% Ital. Rt.	84.90	84.40
4% Oest. Gldr.	102.90	102.90
4% Ungar. Goldrente	103.—	102.90
4% Russ. v. 1880	101.45	101.20

	6.	7.
Marienb.-Mlw.St.Act	77.50	76.25
Marienbrg.-Mlw.St.Pr.	122.50	122.—
Dz. Privatb.	—	—
Disc.-Com.	206.50	204.75
Deutsche Bank	188.90	187.—
Darmst.-Bank	156.—	154.10
Oest. Credit	223.90	222.—
Franzosen	151.10	149.50
Laurahütte	145.50	145.50
Russ. Noten	217.25	217.60
Petersbg. kurz	216.75	216.90
" lang	214.—	213.70
London kurz	20.46	20.45
London lg.	20.395	20.385
Privatdiscont	2⅝	2⅝

Tendenz: Börse verkehrte unter vielfachen Schwankungen infolge Mattigkeit von London und Paris. Vorübergehend befestigt auf gute Berichte aus rheinisch-westfälischen Industrie-Revieren. Später wieder allenthalben schwach auf neuerliche niedrige Meldungen der Westbörsen. Schluß schwach auf Rückgang der Fonds der Auslandsbörsen.

Standesamt vom 7. Januar.

Geburten: Fleischermeister Wilhelm Jerzembek, T. Maschinenwärter bei der Kgl. Eisenbahn Ernst Kellner, T. Weichensteller bei der Kgl. Eisenbahn Paul Znaniecki, T. Schneidergeselle Hermann Schrage, S. Heizer Carl Roettig, S. Schneidermeister Paul Teske, T. Kaufmann Georg Metzing, T. Schmiedegeselle Georg Widtmann, S. Tischlergeselle Paul Schindelbeck, T. Vicefeldwebel im Gren.-Regt. König Friedrich I. Otto Richert, S. Arbeiter Johann Wohlgemuth, T. Maschinenschlossergeselle Paul Czarnetzki, T. Arbeiter Albert Rick, S. Unehelich: 5 T.

Aufgebote: Arbeiter Wladislaus Kruczynski und Catharina Mylinska zu Lautenburg. Arbeiter Ignaz Lawicki zu Culmsee und Anastasia Wisniewska zu Dietrichsdorf. Arbeiter Karl August Ferdinand Villwock und Johanna Bertha Therese Villwock zu Julinsburg. Schiffsführer Richard Schröder zu Thorn und Ida Nickel zu Bromberg.

Heirathen: Pastor Friedrich Hermann Buschbeck in Mittel Steinkirch und Helene Cosack, hier. Rentier Gustav Adolf Maximilian Körlin in Stolp i Pomm. und Anna Nickel, hier. Königl. Seelootse Wilhelm Bartsch und Maria Schlagowski. Geschäftsreisender August Briese und Auguste Kempka. Schlossergeselle Eduard Rehlinger und Anna Filzek.

Todesfälle: Handlungsgehilfe Johannes Felix Murowski, 18 J. S. d. Kesselschmiedegesellen August Barwich, 25 T. Rentier Anton Josef Behrendt, 75 J. T. d. Arbeiters Paul Dambeck, todtgeboren. T. d. Kaufmanns Georg Metzing, 1½ Stunde. Frau Franziska Wolschon, geb. Wrosch, 66 J. Unehelich: 1 S. todtgeboren.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 6. Jan.

Angekommen: „Mathilde Jost", SD., Capitän H. Plath, von Kiel, leer. „Clara", SD., Capt. A. Moyell, von Kopenhagen, leer. „Mount Park", SD., Capt. E. Jones, von Stettin, leer. „Emily Rickert", SD., Capt. F. Gerowski, von Hangö, leer.

Gesegelt: „Emma", SD., Capt. Wunderlich, nach Rotterdam mit Gütern. „Mietzing", SD., Capitän Schindler, nach Newcastle mit Zucker. „Louis Krohn", SD., Capt. Ohlerich, nach Newcastle mit Zucker.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Der Auftrieb vom 7. Jan. betrug 57 Bullen, 31 Ochsen, 99 Kühe, 73 Kälber, 99 Hammel, 687 Schweine, 1 Ziege. Preise nach Qualitäten in Mark: Bullen I 31—32, II 28—30, III 26—27, Ochsen I 30—31, II 27—29, III 25—26, Kühe I 24—25, II 22—23, III 20—21, Kälber I 42—44, II 38—41, III 32—37, Hammel I 24—25, II 22—23, III 20—21, Schweine I 32—33, II 30 bis 31, III 27—29. Geschäftsgang schleppend.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Verstimmungen im Dreibunde?

J. Berlin, 7. Jan. Die Frage, ob der Transvaalstaat als ein Vasall Englands anzusehen sei, welche gegenwärtig die Bedeutung einer internationalen Frage allerersten Ranges angenommen hat und Europa in zwei Lager theilt, könnte in ihren letzten Consequenzen ein Resultat haben, welches Niemand vorausgesehen hat. In Folge von Informationen, welche mir von Stellen geworden sind, die unter allen Umständen als gut informirt gelten müssen, theile ich Ihnen mit, daß die Wendung, welche die Dinge genommen, zu einer gewissen Verstimmung zwischen den Cabinetten von Berlin einerseits und Wien und Rom andererseits geführt haben, welche möglicherweise eine Trübung in den freundschaftlichen Beziehungen der drei Mächte nach sich ziehen könnte. Daß bereits anläßlich der orientalischen Frage Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und Wien bestanden haben und daß die letzte Hinreise des Reichskanzlers nicht zum wenigsten den Zweck hatte, diese Diffrenzen zu begleichen, ist bekannt. Die auffallend reservirte Sprache der officiösen Wiener Zeitungen bei der Besprechung der südafrikanischen Vorgänge beweist, daß das energische Vorgehen Deutschlands zum mindesten nicht den Beifall der österreichischen Regierung gefunden hat, während ein Theil der italienischen Presse offen für England und gegen Deutschland Partei nimmt. Als Thatsache kann bereits heute constatirt werden, daß die Anlehnung Deutschlands an Frankreich und Rußland eine Spannung in den Beziehungen des Reiches zu Oesterreich und Italien zur Folge gehabt habe.

M. Köln, 7. Jan. Wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg meldet, hat der Neujahrsartikel der „Nordd. Allg. Ztg." dort großes Interesse und Befriedigung hervorgerufen. Dieser Artikel kennzeichnete bekanntlich das Verhalten Englands im vorigen Jahre und betonte die erfolggekrönte Politik des gemeinsamen diplomatischen Wirkens von Rußland, Frankreich und Deutschland. Ein derartiges gemeinsames Vorgehen müßte nunmehr auch dem neuesten englischen Friedensbruche in Transvaal gegenüber befolgt werden. In betheiligten Kreisen ist das Telegramm des Kaiser Wilhelm sehr günstig aufgenommen. Am offensten spricht sich die officiöse „Nowoje Wremja" aus, welche einem Bündniß zwischen Rußland, Frankreich, Deutschland, Holland und Portugal das Wort redet.

Die Stimmung in London.

London, 7. Jan. (W. T.-B.) Große Aufregung herrscht in den Londoner Docks und dem östlichen Theile der City, wo tumultuarische Belästigungen und Verhöhnungen der deutschen und holländischen Matrosen stattfanden. Die Schaufenster der deutschen Kaufleute wurden zertrümmert. Einige deutsche Clubs im Ostende und ein holländischer Club sind geschlossen.

J. Berlin, 7. Jan. Die von englischen Blättern gemachten Vorschläge, man möge dem deutschen Kaiser seinen Rang in der englischen Armee und Marine entziehen, sind natürlich als Ausgeburten einer erhitzten Phantasie zu betrachten. Dagegen erscheint es durchaus wahrscheinlich, daß der englische Yachtclub den Kaiser in diesem Jahre nicht wieder zu der großen Regatta in Cowes einladen wird. Wie hier verlautet, werden dem Präsidenten Krüger und dem Staatssecretär Leyds hohe Orden verliehen werden; auch das deutsche Consulat in Prätoria soll in ein General-Consulat umgewandelt werden. Die Königin Victoria soll ein Handschreiben an den deutschen Kaiser gerichtet haben.

Berlin, 7. Jan. (W. T.-B.) Die heutige Timesmeldung, daß Staatssecretär Leyds die Ueberführung von 5000 militärisch ausgebildeten Deutschen als Ansiedler nach Transvaal beabsichtige und zu diesem Zwecke mit einem geheimen Dispositionsfonds ausgestattet sei, beruht ihrem ganzen Inhalte nach auf Erfindung.

Aus Transvaal.

London, 7. Jan. (W. T.-B.) Nach einer Reutermeldung aus Johannesburg sind die Mitglieder des übrigens bei der Bevölkerung in schlechtem Ansehen stehenden Central-Comités und der Nationalunion äußerst ungehalten über die ihnen von den Buren auferlegten Bedingungen, sowie die von der englischen Regierung ertheilte Weisung, den Anordnungen des Präsidenten Krüger gehorsam zu sein.

J. Berlin, 7. Jan. Gutem Vernehmen nach wird Professor Begas am Geburtstage des Kaisers den Titel eines Wirklichen Geheimen Raths mit dem Prädicat Excellenz erhalten.

J. Berlin, 7. Jan. Die deutsche Schulfregatte „Moltke" hat Befehl erhalten, die türkischen Gewässer zu verlassen und nach Alexandria zu dampfen.

J. Berlin, 7. Jan. Gestern ist das Bootshaus des Berliner Ruderclubs mit seinem werthvollen Inhalt total abgebrannt. Der Schaden beträgt 80000 Mark. Ueber die Entstehungsursache herrscht die Vermuthung, daß ein Obdachloser den Brand angelegt hat.

Leipzig, 7. Januar. (W. T.-B.) Der Begründer der Universal-Bibliothek Philipp Reclam ist gestern gestorben.

Oldenburg, 7. Jan. (W. T.-B.) Ueber das Befinden der Großherzogin, welche seit dem Tode der Erbgroßherzogin leidend ist, wurde heute Vormittag nachstehendes ärztliche Bulletin ausgegeben:

„Im Befinden der Großherzogin ist keine günstige Wendung eingetreten. Ernährung und Schlaf waren sehr beeinträchtigt, sodaß der Schwächezustand anhält."

Kopenhagen, 7. Jan. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Wahl von 8 Mitgliedern der Communalvertretung in der Vorstadt Frederiksborg siegte die radical-socialdemokratische Liste. Die Partei erlangt hierdurch die Mehrheit in der Communalvertretung.

Paris, 7. Jan. (W. T.-B.) De Cesti, ein ehemaliger Agitator Boulangers, der s. Z. auch in die Nortonaffaire verwickelt war, wurde wegen Versuches, die Militärbehörden zu Gunsten Lebaudys zu beeinflussen, verhaftet.

□ **Paris,** 7. Jan. Der in Berlin weilende Staatssecretär von Transvaal meldet hierher, daß eine Conferenz mit dem französischen Botschafter in Berlin ein erfreuliches Resultat gehabt habe.

○ **Lissabon,** 7. Jan. Die Verbündeten des Dr. Jamesons, der Kaffernkönig Gungunhana und sein Sohn wurden von den Portugiesen gefangen und nach der Delagoabai gebracht, von wo sie nach Europa gebracht werden.

London, 7. Jan. (W. T.-B.) Der Sprecher des Unterhauses Gluly, ist plötzlich aus Cannes zurückgekehrt. Die Rückkehr wird mit einer demnächstigen Einberufung des Parlaments in Verbindung gebracht.

Washington, 7. Jan. (W. T.-B.) Die Finanzcommission nahm den Gesetzentwurf zur Bondsbill an, in welchem freie Ausprägung von Silber und Einführung der Noten im Betrage von weniger als 10 Dollars bestimmt wird. Der Gesetzentwurf stellt es dem Ermessen des Schatzsecretärs anheim, die Greenbacks und Schatznoten in Gold oder Silber zurückzukaufen. In Kreisen des Repräsentantenhauses wird behauptet, das Haus werde die Tarifbill nur insoweit ändern, daß ein Aufschlag von 15% auf den jetzigen Zuckerzoll und ein solcher von 20—25% auf andere landwirthschaftliche Erzeugnisse eingeführt werden soll.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. G. Fuchs. Für das Locale und Provinz Redacteur Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Waldemar Szpitter. Druck und Verlag von Fuchs, Lauer & Co. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, den 7. Januar 1896.
3. Serie weiß. 82. Abonnements-Vorstellung. P. P. A.
Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Auftreten von **Antonia Mielke** als Gast für die Saison.

Die Afrikanerin.

Oper in 5 Acten von E. Scribe. Deutsch von L. Gumbert.
Musik von Giacomo Meyerbeer.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen.

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal . . . . . Hans Rogorsch.
Don Diego, Admiral . . . . Josef Miller.
Ines, dessen Tochter . . . . Johanna Richter.
Vasco de Gama, Marineofficier . . . Alexander Wellig.
Don Alvar, Mitglied des Rathes . . . Ernst Felsch.
Der Großinquisitor von Lissabon . . . Emil Davidsohn.
Nelusco } Sclaven . . . . { George Beeg.
Selica } { Antonia Mielke.
Der Oberpriester des Brahma . . . . Dr. R. Mannreich.
Anna, Ines Dienerin . . . . Marie Czerny.
Ein Brahmine . . . . Heinrich Scholz.
Ein Matrose . . . . Bruno Galleiske.
Ein Officier . . . . Arnold Lange.
Ein Thürsteher . . . . Alex. Calliano.
Marineofficiere, Bischöfe, Räthe, Priester des Brahma, Indier und Indierinnen, Soldaten, Matrosen.

Im 4. Act: **Ballet-Arrangement der Balletmeisterin Bertha** Benda, ausgeführt von Cäcilie Hoffmann, Auna Bartel, Selma Pastöwski und dem Corps de Ballet.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pfg.

Mittwoch, den 8. Januar 1896.
Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.
Kinder-Vorstellung bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel.

Weihnachts-Comödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Musik von Stiegmann.
1. Bild: **Aschenbrödel.** 2. Bild: **Bei der Pathe.** 3. Bild: **Aschenbrödel bei Hofe.** 4. Bild: **Ein Ball in der Küche.** 5. Bild: **Der gläserne Pantoffel.** 6. Bild: **Die Pantoffelprobe.**
Dirigent: Boris Bruck. Regie: Max Kirschner.
(Personen wie bekannt.)

Spielplan:

Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. B. Benefiz für **Rosa Hagedorn. Ein Kind des Glücks.** Schauspiel. Im 3. Act: **Concert-Einlagen der Opern-Mitglieder.**
Donnerstag. 83. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. 13. Novität. Zum 2. Male. **Drei Engel im Hause.** Lustspiel von Schreyer.
Freitag. 84. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. 12. Novität. Zum 5. Male. **Die verkaufte Braut.** Oper v. Smetana.
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Kinder-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind **frei** einzuführen. **Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel.** Weihnachts-Comödie.
Abends 7½ Uhr. 85. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Classiker-Vorstellung bei ermäßten Preisen. **Der Widerspänstigen Zähmung.** Lustspiel. Vorher: **Die Geschwister.** Schauspiel.
In Vorbereitung: **Walküre.** Musikdrama von Wagner.
Nächstes Gastspiel: **Signorina Franceschina Prevosti.**

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: **Hugo Meyer.**
Wochentags täglich Abends 7½ Uhr:

Intern. Specialitäten-Vorstellung.

Erste Kunstkräfte jeden Genres.
Neu! 3 Possenti-Dunbar Neu!
die fliegenden Männer in ihren sensationellen Leistungen am selbstconstruirten Flug-Apparat.
Vollst. Personal-Verzeichniß u. Weiteres siehe Plakate.

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 9. Januar 1896, Abends 7½ Uhr:

Lieder-Abend:

Jettka Finkenstein,

Großherzogl. hess. Kammersängerin.

Programm:

1. a) **J. S. Bach:** „Gottes Zeit" Arie. b) „Confusa si miri" von **Händel.** c) **Jomelli di Averso:** La Calandrina. 2. **Fr. Schubert:** Der Tod und das Mädchen. — An eine Quelle. — Haidenröslein. 3. **Rob. Schumann:** Waldesgespräch. — **Rob. Franz:** Zwei welke Rosen. — Der Mond ist schlafen gangen. — Rosmarin. — **W. Taubert:** Der tapfere Reiter. 4. **Brahms:** Mädchenlied. — Schwalbe sag' mir an. — O wüßt ich doch den Weg zurück. — Wiegenlied. 5. **Hans Sommer:** Ganz leise. — **Weckerlin:** Menuet d'Exaudet. — **B. Godard:** Chanson de Florian.
Clavierbegleitung: Capellmeister **Pulvermacher,** Breslau.
Concertflügel: Bechstein aus der Pianofortefabrik von **C. Weykopf,** Jopengasse 10. [08975
Billets a 3 und 2 M, Stehplatz a 1,50 M in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Kaiser-Panorama,
Hundegasse 33, part. Geöffnet von 3—9 Uhr.
Diese Woche: Venedig.
Entree 30 ₰, 5 Billets 1 M, Schüler 15 ₰.

Frdr. Wilh.-Schützenhaus.

Sonnabend, 11. Januar:

Erstes grosses Elite-Masken-Ball-Fest.

Carl Bodenburg,
Kgl. Hoflieferant.


08977]

Frd. Wilh.-Schützenhaus.

Mittwoch, den 8. Januar:

Gesellschafts-Abend

Dirigent Herr **C. Theil,** Kgl. Musikdir.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Loge 50 ₰.
Zehnerbillets im Vorverkauf bei Herrn **H. Lau,** Langgasse u. Herrn **W. Otto,** Matzkauschegasse.
Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.
Carl Bodenburg,
08978] Kgl. Hoflief.

Freitag, den 10. Januar:
Symphonie-Concert.
Sonnabend, den 11. Januar:
Erstes grosses Elite-Masken-Ball-Fest.

Zur
„Hopfenblüthe",
Breitgasse 95.
Heute Dienstag:
Concert.
Anfang 8 Uhr.

Freundschaftl. Garten.
Heute Dienstag:
Gesellschafts-Abend.
Fritz Hillmann.

Zinglershöhe!
Restauration im Schweizerhaus.
08946) **F. Roell.**

Heute
musikalische Abendunterhaltung.
Es giebt Eisbein und Rippspeer mit Sauerkohl. Für sonstige Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
A. Thurau.

Neues Schifferhaus,
Heilige Geistgasse 71a.
Heute Dienstag, den 7. Jan.:
Gr. humorist. Frei-Concert
Anfang 7 Uhr.

Restaurant Elysium
empfiehlt sein Local zu einem angenehmen Familien-Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke, freundliche Bedienung.
Stammfrühstück von 10 bis 12 Uhr a 30 ₰. **Mittagstisch** von 50 ₰ an. **Stammabendbrod** 40 ₰.
Warme Speisen zu jeder Tageszeit. *C. Schlak.* (*

Café Rosengarten,
Schidlitz 27 u. 28.
Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. d. Kaisers sind die beiden groß. Säle mit Bühne und Nebenräumen noch Sonntag, d. 26. Jan. zu verg.

Verein „Liebhaber-Theater". (*
Sonntag, 12. d. Mts., Abds. 7 Uhr:
Maskenb. i. Café Kresin, Schidlitz.

Oeffentlich. Vortrag
des Generalarztes
Dr. Boretius
über
„Die weibliche Krankenpflege im Krieg und Frieden"
am Mittwoch, den 8. Jan., Nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Victoriaschule, Holzgasse, zugleich als **erste Unterrichtsstunde** für die neu eingetretenen Schülerinnen der Krankenpflege. Damen, welche sich an dem theoretischen Cursus zu betheiligen wünschen, wollen sich nach dem Vortrage zur Rücksprache bei dem Vortragenden melden. (†

Restaurant Junkerg. 3.
Heute Abend:
Rindersauerbraten, Erbsensuppe mit Schweineknöchel.
Täglich:
Eisbein mit Sauerkohl, sowie andere warme und kalte Speisen.
Musikal. Abendunterhaltung.
J. V.: **D. Elfert.**

Vereine

Kaufmännischer Verein von 1870.



Mittwoch, den 8. Januar cr., Abends 8½ Uhr,
Wochen-Versammlung.
Tages-Ordnung: Geschäftliches u. Krankencasse.
Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.** (08989

Waschmaschine „Undine"
à 5 Mark.
H. Ed. Axt, Danzig.
Wiederverkäufer höchsten Rabatt. [06414

Empfehle
reines, amerikanisches
Petroleum,
krystallklar, welches täglich direct durch Kessel-Wagen aus den Reservoiren der Königsberger Handels-Compagnie empfange, **à 16 Pfennige pro Liter.**
H. Sliwinski,
Fischmarkt 6. [08694

Prima gebackene thüringer Pflaumen, sowie **süßes thüring. Pflaumenmus** offerirt zu billigst. Tagespreisen in Posten von 100 Ko. bis ganzen Ladungen **Robert Stier,** Sangerhausen, goldene Aue, Landesproducten en gros. [08632



Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in **Dresden.**
Zu haben in dem meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen. [04332

50 Briefbogen u. 50 Couverts octav, zusammen 50 ₰, **100 Bogen und Couverts,** engl. Format ff., zusammen 1 M, **1000 carrirte Briefbogen,** octav, mit Druck 9 M, **1000 carrirte Briefbogen,** mit Druck, groß Quart, 14 M, **1000 Couverts mit Druck 2,75 M.**
Adolph Cohn,
Langgasse 1. (06039

Prima Ochsentalg, pro Pfd. 40 ₰, bei Mehrabnahme entsprechend billiger.
Fleischbank. (*6278
C. F. Danziger Nchf., C. Czarnewski.

Schuhmacherschwärze,
1 Ltr. 20 ₰, 3 Ltr. 50 ₰ empfiehlt
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

!Rattentod!
[08969
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen, Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 ₰ u. 1 M bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Täglich:
frische Hefe
pro Pfd. 40 ₰, empfiehlt
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.

Haarfarbe!!!
Jeder Mißerfolg ausgeschlossen, unübertrefflich schneller und dauernd. Erfolg, a Fl. 1, 2 u. 3 M empf. **Egbert Sauer,** Langgasse 481, neben d. Rathh. [2398

Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63,

empfehlen in neuen Sortimenten:

Ball- u. Gesellschafts-Stoffe
in Wolle und Seide.

Tanzstunden-Kleider
(auch für den Sommer geeignet).

Ball-Umnahmen. Ball-Blumen.

Ball-Fächer.

Blousen. Corsets.

[08991

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publicum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Junkergasse 1, vis-à-vis den Markthallen,** ein

Specialgeschäft für Damenputz
sowie
Weiss- u. Kurzwaaren-Geschäft
eröffne.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch gute Waare und reelle Bedienung mir das Vertrauen der geschätzten Kundschaft zu erwerben. Indem ich höfl. bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

6263] Hochachtungsvoll
A. Hasselberg.

COGNAC BISQUIT
Grande fine Champagne.
BISQUIT DUBOUCHÉ & Cᴵᴱ



Export über England während der letzten 5 Jahre 6,188 900 Liter
(laut den offiziellen Statistiken in der Wine Trade Review London.)

Staatlich concessionirte
Vorbereitungsanstalt für die Postgehilfenprüfung
Postsecretär Husen, Danzig, Kassubischer Markt 3.
Neuer Cursus 12. Januar. [08830
Für Militäranwärter neue Curse,
auf Wunsch auch Einzelunterricht durch bewährte Kräfte.

Diamant-Seife
von *C. H. Oehmig-*Weidlich in Zeitz, Seifen- und Parfümerie-Fabrik,
fein parfümirte Toilette-Seife von ganz besonderer Güte.
Alleinverkauf für Neufahrwasser bei
Karl Kleist. [08387

Der Ausverkauf des Schuhm. J. W. Schrader'schen Concurswaarenlagers
126 Breitgasse 126, geradeüber der Kohlengasse, wird zu ganz billigen Preisen fortgesetzt. Verkaufszeit von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr, Nachmittags 2 bis Abends 8 Uhr.
08886] **Der Verwalter.**

Kein Husten mehr!
Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, verfehle man nicht, die **echten Zwiebel-Bonbons** in Gebrauch zu nehmen. Der Erfolg wird überraschen. Dieses unübertreffliche Linderungsmittel a Packet 30 und 50 ₰ ist stets zu haben bei [08968
Richard Lenz, Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke Pfaffengasse.

Fracks
und (6599
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Hochfeine Fracks
und (08669
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Eleg. Fracks u. Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Junge Leute finden ein gutes Mittags-Essen Breitgasse 87, im Geschäft. (*

Operngläser, Barometer, Thermometer ꝛc. ꝛc.
empfiehlt
Fr. M. Herrmann,
Wollwebergasse 29,
Optisches Institut.

Nr. 5. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“. Dienstag, 7. Januar 1896.

Berliner Stimmungsbilder.

Nachdruck verboten.

Berlin, 5. Jan.

Auf Halbmast wehen die Fahnen auf sämmtlichen königlichen und staatlichen Gebäuden, düstere Trauer hat wieder Einkehr gehalten in unsere Herrscherfamilie, gestern Abend gegen halb elf Uhr starb **Prinz Alexander von Preußen**, der Senior der Hohenzollern. In der Provinz wird man wenig nur von seiner Existenz gewußt haben, auch in Berlin kannte man ihn mehr dem Namen als dem Aussehen nach, nur selten zeigte er sich während der letzten Jahrzehnte in der Oeffentlichkeit, wogegen er an den kleineren und größeren Hoffestlichkeiten noch Theil nahm, falls es ihm seine schwankende Gesundheit irgendwie gestattete. Auch hier blieb er meist bescheiden im Kreise der sich um das Kaiserpaar schaarenden Fürstlichkeiten, niemals in irgend einer Weise seine Stellung ausnutzend, die ihm durch seine Geburt so nah dem Throne angewiesen worden war. Repräsentationspflichten waren ihm wenig angenehm und er wird bei festlichen Ereignissen in den Vordergrund zu treten; ein Vetter des alten Kaisers — bei der Großmutter waren Schwestern gewesen, die spätere Königin Louise die eine, Prinzessin Friederike von Mecklenburg-Strelitz die andere, letztere von übersprudelndem Lebensmuth und von einer Ausgelassenheit, die der Königin Louise und noch mehr deren braver, gestrenger Oberhofmeisterin Gräfin Voß oft viel Sorge gemacht — glich er ihm viel in den Gesichtszügen, seine Figur aber war wesentlich kleiner und in letzter Zeit durch das Alter stark gebeugt. Von liebenswürdigem Wesen, hatte Prinz Alexander gern einen Kreis guter Gesellschafter um sich; er gab in den behaglichen Räumen seines von ihm und seinem Bruder, dem Prinzen Georg, bewohnten Palais in der Wilhelmstraße häufig kleine Diners, die in den Hofkreisen ebenso beliebt waren durch die außerordentliche Güte der Speisen wie durch die animirte Unterhaltung, bei der es von einer Fülle lustiger Anecdoten nicht fehlte. Im Erzählen derselben glänzte vor allen der General-Adjutant des Prinzen, General von Winterfeldt, diese prächtige militärische Erscheinung mit dem frischen, blühenden Gesicht und dem kurzgeschnittenen weißen Haar, der so herzlich zu lachen wußte, daß dies allein schon den Kreis der Tafelrunde in behagliche Stimmung versetzte. Der General starb unvermuthet im vergangenen Sommer in Ostende an einem Schlaganfall! nun ist ihm sein Freund und Gebieter gefolgt, der vor einer Woche an einer heftigen Erkältung erkrankte, die alsbald in eine Lungenentzündung überging. Vier Tage und Nächte wehrte sich die Natur des Prinzen gegen den Allbesieger, bis zum gestrigen Nachmittage behielt er sein Bewußtsein und plauderte mit seiner Umgebung, wiederholt mit dem herbeigerufenen Assistenten Professor Schweninger, Dr. Buzzi, von dessen italienischer Heimath erzählend. Dann verringerten sich die Kräfte zusehends, bis bald nach zehn Uhr sanft das Ende eintrat. Der Kaiser, der schon Nachmittags mehrere Stunden im Palais verweilt, erschien um neun Uhr nochmals mit seiner Gemahlin und verblieb auch nach dem Hinscheiden seines greisen Verwandten in stillem Gebet an dem Todtenbette.

Nach der bescheidenen Lebensweise des Prinzen Alexander zeigt auch das nach dem schönen Park zu gelegene Gemach, in welchem er gestorben; die aus dem Besitz seiner Eltern stammenden Möbel sind von höchster Einfachheit, desgleichen das Bett, in welchem der Prinz noch heute Mittag — die feierliche Aufbahrung findet erst morgen statt — ruhte; die wachsbleichen Züge sind sanft und friedlich, die Hände über der Bettdecke gefaltet, zu Füßen des Lagers ruht der große, von Lorbeer, Palmen, Veilchen und Maiglöckchen gebildete Kranz des Kaiserpaares, zahlreiche andere Blumenspenden sind zu beiden Seiten des Bettes hingestellt. Prinz Alexander war nicht vermählt, man erzählt sich, daß ihm seinem Bruder, dem Prinzen Georg, eine ebenbürtige Verbindung vom Chef des Königlichen Hauses untersagt worden sei, um durch eine eventl. Nachkommenschaft die Zahl der Königlichen Prinzen nicht zu sehr zu vermehren; vor einigen Jahren hieß es, daß sich der Prinz trotz seines hohen Alters noch mit einer nicht ebenbürtigen Dame vermählen wollte, daß dies aber auf die Bitten der kaiserlichen Familie, bei der der Prinz Alexander stets ein gern gesehener Gast gewesen, unterblieben wäre.

Senior des Hohenzollernhauses ist jetzt der um sechs Jahre jüngere Bruder des Verstorbenen, **Prinz Georg**, der am 12. Februar seinen siebzigsten Geburtstag begeht, der sich aber von dem höfischen Leben schon seit vielen Jahren aus Gesundheitsrücksichten fern hält. Es ist um unser Kaiserpaar noch einsamer nun geworden; Prinz Heinrich — man meint hier, daß seine Gesundheit in letzter Zeit keine allzu feste gewesen — im fernen Süden, die Söhne des Prinzen Albrecht noch zu jung und Prinz **Leopold** .... ja, da berichtet man sich in diesen Tagen mancherlei und man tuschelt in den Kreisen unserer und der Potsdamer Gardeofficiere viel von einem Zerwürfniß zwischen dem Kaiser und dem Prinzen, das anläßlich des Eis-Unfalles der Prinzessin Leopold, bekanntlich einer Schwester unserer Kaiserin, entstanden wäre. Es soll — wer weiß in solchen Fällen Näheres! — zu einer recht erregten Aussprache gekommen sein, so erregt, daß der Prinz seinen Säbel abgeben und sofort ein Stubenarrest antreten mußte, in Schloß Glienicke, woselbst noch am selben Abend eine Wache von 15 Mann des Garde-Jäger-Bataillons einzog, die fünf Tage daselbst verblieb. Was hieran richtig ist, das — — — wird man wohl nie sicher erfahren. Sollte thatsächlich eine ernstere Mißstimmung eingetreten sein, so dürfte Prinz Leopold jedenfalls bald einen längeren Urlaub nehmen müssen, das ist gewöhnlich der Ausweg bei derartigen Differenzen. Als Chef des Königlichen Hauses hat der Kaiser unumschränkte Gewalt über sämmtliche Mitglieder der preußischen Königsfamilie, ohne seine Erlaubniß dürfen sie nicht Berlin, geschweige das Land verlassen, wie er ihnen andererseits wieder einen ihm genehmen Aufenthaltsort, sei es innerhalb oder außerhalb der vaterländischen Grenzen, anweisen kann.

Zu heftigen Scenen kam es gestern Abend auch im **Deutschen Theater** bei der Erstaufführung von **Gerhart Hauptmann's** Bühnenspiel: „Florian Geyer“. Hauptmann kann mit Hutten ausrufen: „Gott behüte mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden will ich mich selber schützen!“ Denn der übereifrige, an den Tendenzstücken besonders stark einsetzende Beifall rief mehrfach den kräftigen Widerspruch hervor, der im letzten Act in einen richtigen Scandal ausartete, sodaß minutenlang die Schauspieler kaum zu Worte kommen konnten und man bereits vermuthete, daß der Vorhang fallen müßte. Um es gleich zu sagen: „Florian Geyer“ steht hinter den „Webern“ — dieses rein literarisch betrachtet — entschieden zurück; das neue Stück zeigt die Vorzüge der Hauptmann'schen Gestaltungskraft schwächer, desto stärker die Fehler. Es ist wieder ein nicht immer ganz geschicktes Aneinanderreihen von Einzelscenen, deren Mehrzahl charakteristisch und fesselnd ist, die aber doch kein festumschlossenes Ganzes bilden, sodaß kein dauernder Gesammteindruck erzielt wird. Und dann noch eins: bisher wirkte Hauptmann durch die originelle Behandlung moderner Stoffe, diesmal, wo er sich einem geschichtlichen zugewandt, sind Vergleiche mit den Werken unserer großen Dramatiker nicht zu vermeiden, und sie fallen nicht zum Vortheil des „Florian Geyer“ aus. Kein Zweifel, daß wir es mit einer ernsten dichterischen Arbeit zu thun haben, die uns auf dem Hintergrund des Bauernkrieges eine Fülle interessanter Bilder vorführt, von denen uns dies und jenes packt und ergreift und menschlich tief bewegt, aber es fehlen der eigentliche dramatische Kern und Nerv, und die Wirkung verpufft allzuschnell wieder infolge einer Häufung von allerhand Gewaltmitteln, die gelegentlich schon an Rohheit streifen. Wir wollen hier garnicht von der aufdringlichen Tendenz des letzten Actes — betrunkene Ritter zerstören gebundene Bauern — sprechen, derartige Scenen mögen oft genug im Bauernkriege vorgekommen sein, wie auch die Bauern den rothen Hahn Schuldigen und Unschuldigen aufs Dach setzten und die Gefangenen wenig schonten, es frägt sich hier nur: war's unbedingt nöthig, in craßester Weise dargestellt, auf die Bühne und kann sich nicht die geschichtliche Treue und der gleiche Effect durch andere Mittel erzielt werden? Aber das ist eine Frage, deren Erörterung die begeisterten Anhänger Hauptmann's garnicht zugestehen: so, wie er's macht, der Meister, ist es richtig, und damit basta! — Aber das Publikum zeigte gestern, daß es doch wesentlich anderer Meinung war.

Paul Lindenberg.

Vermischtes.

Lenbach über Bismarck. Einem Aufsatz: „Gespräche mit Franz v. Lenbach“ von W. Wyl im Januarhefte von Fleischer's „Deutscher Revue“ (herausgegeben von der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart) entnehmen wir folgende Stellen: Lenbach stellt es ganz entschieden in Abrede, daß zwischen ihm und dem Fürsten Bismarck etwas derart bestehe, was man im gewöhnlichen Leben ein freundschaftliches Verhältniß zu nennen pflegt. Er umarmt und küßt mich zwar, wenn ich ankomme oder abreise, und ich lebe wie das Kind im Hause, was daher kommt, weil ich mit allen Mitgliedern der Familie befreundet bin: was aber den Fürsten anbelangt, so beschränkt sich sein Verhältniß zu mir darauf, daß ich nach seiner Ansicht gerade kein Dummkopf bin und daß ich ihn sonst weiter in keiner Weise genire. Für meine Arbeit und die Bilder, die ich producire, interessirt er sich nicht; er hat nie gerichtet auch kaum jemals eine Frage an mich, während ich, wenn ich ihn sehe, ihn ohne Unterlaß ausfragen und ihm zuhören könnte; er ist mir interessanter, als irgend etwas auf der Welt, so wie mich Shakespeare mehr interessirt, als ganz England, und Rembrandt mehr, als ganz Holland. Obwohl ich sonst ein ziemlich schlimmer Mannsbild bin, fühle ich mich in seiner Nähe stets wie ein Kaninchen; er ist mir wie glühendes Eisen gegen Eis, man fühlt sich zerfließen. Die erste Gelegenheit, den Fürsten kennen zu lernen, erhielt ich in Kissingen, kurz nach dem Kullmannschen Attentat. Mehrere mir befreundete Damen, darunter Donna Laura Minghetti, vermittelten meinen ersten Besuch im Hause des Fürsten. Ich reiste hin und wurde gut aufgenommen. Einige Zeit darauf kam es zu einem zweiten Zusammentreffen in Gastein. Ich besuchte dort eine Familie, die im oberen Stockwerke des Hauses wohnte, dessen unteres Bismarck mit seiner Familie inne hatte. Als ich zu meinen Freunden im oberen Stockwerk emporsteigen wollte, sah ich unten die Fürstin, welche mich so grüßte, wie man Bekannte zu grüßen pflegt. Bei meinen Freunden oben angelangt, erzählte ich ihnen von dieser Begegnung, und sie erklärten mir darauf, ich müsse nun auf alle Fälle bei Bismarck's einen Besuch machen. Ich weigerte mich und sagte, dazu hätte ich nicht das geringste Recht. Man drang aber in mich und sagte mir, ich müsse wenigstens meine Karte abgeben. Das that ich denn auch und ging dann zum Essen. Als ich darauf wieder aus dem Hotel kam, begegnete ich dem Fürsten, der mich sehr freundlich grüßte und mir sagte, er sei eben im Begriff gewesen, mir einen Gegenbesuch zu machen. „Da muß ein Irrthum vorliegen,“ sagte ich. „Durchlaucht müssen mich da mit dem seligen Rubens verwechselt haben.“ Der Fürst fragte mich, ob ich schon gegessen habe, und ich hatte die Geistesgegenwart, nein zu sagen, obwohl ich noch mein Dessert in den Zähnen spürte. Bismarck sagte nun: „Ah, da kommen Sie mit mir, ich esse heute allein.“ Er war in einer schrecklichen Stimmung. Eine Anzahl von Geheimräthen hatte ihn mächtig aufgeregt, und der Fürst machte seinem Ingrimme gegen dieselben ohne Umstände Luft. Auch sagte er, er sei in der Stimmung, Jeden für einen Spitzbuben zu halten, der ihm nicht klar und deutlich das Gegentheil beweise. Darauf sagte ich: „Da möchte ich Eure Durchlaucht nur bitten, mich recht oft einzuladen, damit ich Ihnen für meine Person das Gegentheil beweisen könne.“ — „Bismarck hat jetzt eine milde Würde, die er früher nicht hatte. Das ist auch das einzige Zeichen hohen Alters, das sich an ihm entdecken läßt, denn sonst sind seine Sinne, besonders Gehör und Gesicht, ausgezeichnet, und er geht kerzengerade einher. Ich bin, wie ich Ihnen schon gesagt habe, wie das Kind im Hause; das ist viel und ist wenig. Ich gehöre eben zu Denen, um die der Fürst sich nicht zu kümmern und vor denen er sich nicht zu geniren braucht. Ja, wenn ich ein großer Politiker wäre, ein alter Diplomat, ein Parteiführer, das wäre etwas anderes, da gebe es directe Berührungspunkte zwischen uns. Man muß ihm etwas zu bieten haben, damit er sich mit einem beschäftige. Meine Kunst interessirt ihn, wie ich Ihnen wiederholt gesagt, nicht im Geringsten. Er hat keine Freunde im gewöhnlichen Sinn; er nimmt die Menschen für das, was sie ihm bieten, ist aber gegen Alle freundlich, gut und leutselig. So steht er allein mit seiner rastlosen Geistesarbeit, eine unaufhörlich rotirende Presse, die — kein Papier mehr zu bedrucken hat . . . Sehr drollig geht es oft bei Tafel zu. Jedermann ist da willkommen, wer gerade im Hause ist, ein Photograph, ein Inspector, der wegen einer Hagelversicherung gekommen ist, ein Forstmann. Bismarck spricht mit dem ihm Unbekannten, schänkt ihm Wein ein, läßt ihn neben einem eben anwesenden Gesandten sitzen und wenn der Mann fort ist, so fragt er: ‚Wer war denn der Kerl eigentlich?‘ Dergleichen ist schon mit ganz einfachen Forstgehilfen passirt. Nach Frack oder dergleichen fällt es Niemand ein, zu fragen. Bei Tisch interessiren den Fürsten die Menschen nur als solche; wer zu sprechen weiß, ist ihm willkommen und wer sich auf's Zuhören versteht, ist es doppelt. Er ist eben ein Demokrat im reinsten und besten Sinne des Wortes, und das sind schließlich alle wahrhaft genialen Leute . . .“ — „Zwischen dem alten Kaiser Wilhelm und Bismarck herrschte keineswegs ein eigentliches intimes Verhältniß. Bismarck brachte es nur dazu, daß er den ganz langen Titel des Kaisers in den an den Monarchen gerichteten Schriftstücken nur ein einziges Mal, daß heißt auf den Kopf des Schriftstückes, setzen durfte, ohne ihn im Texte wiederholen zu müssen; auch erhielt er das Privilegium, sich einfach mit dem Namen Bismarck unterzeichnen zu dürfen. Der Kaiser war dem Fürsten gegenüber immer von der ausgesuchtesten Liebenswürdigkeit, aber nie und nimmer ohne eine gewisse Förmlichkeit. Zum Beweise diene das folgende in Babelsberg vorgekommene kleine Begebniß. Bismarck wurde in's Schloß zum Vortrag berufen. Der Kaiser, der bekanntlich ein Steinleiden hatte, war gerade recht unwohl. Als aber Bismarck eintrat, erhob er sich mühsam von seinem Stuhle und ging dem Fürsten entgegen. Er ließ ihn dann zum Vortrag neben sich sitzen, und als Alles vorüber war, so hätte Bismarck im Hinblick auf den leidenden Zustand seines „alten Herrn“ für sein Leben gern gesagt: „Bitte, Majestät, bemühen Sie sich nicht“, das wäre aber um keinen Preis angegangen. Er mußte es daher dulden, daß der arme, von bösen Schmerzen gepeinigte Greis abermals aufstand und ihm bis zur Thür das Geleit gab. So förmlich höflich war der Kaiser namentlich seit der Zeit geworden, wo er Bismarck in den Fürstenstand erhoben hatte. Er hielt eben stets darauf, Jedermann alle ihm gebührende Ehre zu erweisen.“

Prophezeiungen für das Jahr 1896. Düstere Prophezeiungen für das Jahr 1896 stellt die Monatsschrift „Initiation“ zusammen. Ihnen zufolge soll dieses Jahr ein furchtbares Kriegsjahr werden. Schon im März 1895 sollen in westfälischen Ortschaften Schlachtenbilder in der Luft gesehen worden sein. Nach Prophezeiungen, die im 17. Jahrhundert veröffentlicht wurden, sollen diese Visionen auf eine furchtbare Schlacht bei Bouleau hindeuten. In diesen Schlachten soll ein großer Monarch Sieger bleiben. Nach einer Prophezeiung des Bruders Philippus Olivarius aus dem Cistercienserorden, die im Jahre 1544 veröffentlicht wurde, soll im Jahre 1896 Paris zerstört werden, um nie wieder zu erstehen. „Moult de mal et guère de bin en ce temps-la;“ so sagt der Mönch vorher, „moult grandes villes par le feu!“ (Viel Uebles und nichts Gutes zu dieser Zeit, viele große Städte werden durch Feuer zerstört werden). Von ähnlichen Kriegsprophezeihungen spricht auch ein Abbé Enrique in einem Buche: Voix prophetiques (Palmé 1872). Ferner soll das Wasser der bekannten Wunderquelle von Freyssinet vor kurzem wieder eine rothe Farbe (?) gezeigt haben, wie im Jahre 1793, 1848 und 1870 (?), zum großen Schrecken der Landleute, die das als Vorzeichen eines Krieges betrachten. Ueberdies werden von der erwähnten Zeitschrift mehrere Aussprüche von Geistlichen, von denen Weissagungen aufbewahrt werden, wieder gegeben. So soll der Pfarrer von Ars gesagt haben: „Man wird mich heilig sprechen wollen; aber dazu keine Zeit finden.“ Seine Beatificationsacten werden gegenwärtig geprüft. Im Jahre 1894 berichtete die Zeitung „La Croix“ über einen Pfarrer, der im Geruche der Heiligkeit gestorben sein soll; er soll öfter gesagt haben: „Es wird ein Jahr von außergewöhnlicher Trockenheit und einen stürmischen Sommer geben. Dann wird ein Krieg folgen, der in zwei Jahren zum großen Vortheile der Kirche beendigt werden wird.“ Nach anderen Prophezeiungen soll Polen, dessen letzte Theilung 1795 stattgefunden hat, nur ein Jahrhundert unter fremder Herrschaft bleiben. Aber nicht nur in politischer Hinsicht sollen sich Umwälzungen im kommenden Jahre vollziehen, auch in religiöser Hinsicht weiß man Absonderliches vorherzusagen. So soll z. B. nach der Behauptung der Luciferianer die Aera der „Antichristen“ beginnen.

Verschiedenes von Friedmann. Ueber den Verbleib des Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann soll, wie ein Berichterstatter erfährt, in Anwaltskreisen anläßlich der Jahreswende erzählt worden sein, daß F. sich auf dem Wege nach Korea befinde. Der König von Korea hat sich bekanntlich vor ungefähr 7 Monaten aus eigener Machtvollkommenheit von seiner Gattin getrennt. Die Königin, welche über 30 Jahre älter ist als ihr königlicher Gemahl, hat sich an den Kaiser von China gewandt und dieser hat das Urtheil annullirt, weil er allein das Recht hat, nach den Satzungen des Confucius einen derartigen Schiedsspruch zu erlassen. Durch merkwürdigen Zufall wurden die Geschäftsträger des Königs von Korea mit Dr. Friedmann in Paris bekannt und trugen ihm den Sachverhalt vor. Friedmann erklärte sofort, daß die Auffassung des Kaisers staatsrechtlich unhaltbar sei. Die Folge dieser Unterredung war nach wenigen Tagen die Anfrage aus Korea, ob er gegen 7000 Francs die Rechte des Königs von Korea vor dem obersten Gerichtshofe vertreten wolle. Friedmann zeigte sich bereit, erhielt das nothwendige Reisegeld vorgeschossen und soll jetzt mit einem ostasiatischen Dampfer auf dem Wege nach Korea sein. Se non e vero, e ben trovato! — Des Weiteren schreibt ein Potsdamer Berichterstatter zur Friedmannschen Angelegenheit: Die Friedmannsche Villa in der Karlstraße Nr. 2 zu Potsdam hatte dieser vor etwa zwei Jahren zu einem sehr hohen Preise erworben und sehr stark mit Hypotheken belastet. Die erste Hypothek hat die Stadt Potsdam, die zweite der Baumeister Schrobsdorff in Charlottenburg und die dritte, und zwar in Höhe von 20 000 Mark, die Rheinisch-Westphälische Bank in Berlin, deren Aufsichtsrathsmitglied Friedmann gewesen. Bei der Subhastation des Grundstücks, das einen recht ansehnlichen Garten hat, dürfte die letzte Hypothek ausfallen. Vorbesitzer des Villengrundstückes waren der Hofbuchbindermeister Klemens und ein pensionirter Berliner Schutzmann. Dasselbe wurde bis vor einiger Zeit von dem Platzmajor von Potsdam, Freiherrn von Canitz und Dallwitz bewohnt, steht aber jetzt leer. — Uebrigens soll einer anderen Lesart nach Frau Friedmann mit ihrem einen Töchterchen die Villa bezogen haben. Das werthvolle Mobiliar des Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann ist bereits unter den Hammer gekommen. Es wurden im Allgemeinen nur geringe Preise erzielt, da die Gegenstände zu theuer und meist Ganzsachen waren. So brachte eine Rokokko-Plüschgarnitur im Neuwerth von 1200 Mk. nur 240 Mk., ein prachtvoller Spiegel von 300 Mk. nur 68 Mk. Der große Bechstein-Salonflügel, der dem Vertheidiger 5000 Mk. gekostet hat, kam mit 950 Mk. an den Mann. Die Billardeinrichtung ging für nur 150 Mk. fort. Auch die kostbaren Teppiche wurden zu Spottpreisen losgeschlagen. Ein Teppich brachte 113, ein anderer 117 und ein dritter 120 Mk.

Lustige Ecke.

Moderne Dienstboten. Hausfrau: Anna, gehn Sie mal nach der Buchhandlung und bringen Sie mir den „Hüttenbesitzer“ von Ohnet. Dienstmädchen: Den „Hüttenbesitzer“ haben Sie noch nicht gelesen? Na, ich danke!

Kasernenhofblüthe. Unterofficier: Nein, wie zimperlich dieser Schneemaier wieder die Gewehrgriffe macht, die reine Jungfrau von Orleans.

Devot. Förster (zum Fürsten, der soeben einen Hasen gefehlt): Der Kerl war ganz gewiß den Schuß von Euer Durchlaucht nicht werth!

Lehmann im Concert. Lehmann (in einem Concerte des Claviertitanen Paukerowski zu seiner Frau): „Du, Aujuste, der Bechstein da oben ist der reine umjekehrte Pejasus!“ — Aujuste: „Wieso denn?“ — Lehmann: „Na, der Pejasus ist een jeflüjeltes Ferd und das Clavier dort ist een jefährdeter Flügel!“ —

Berliner Börse vom 6. Januar 1896.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105.70
" "	3½	104.60
" "	3	99.50
Preuß. consolid. Anl.	4	105.70
" " "	3½	104.75
" " "	3	99.80
Staatsschuldscheine	3½	100.40
Berliner Stadt-Obl.	3½	102.50
" " 1892	3½	103.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	101.50
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	102 —
" "	3	96.—
Ostpreußische "	3½	100.75
Pommersche "	3½	101.25
" Landcr.-B.	3½	102.—
Posensche, neue	4	101.90
" "	3½	100.50
Westpreußische I. I.B	3½	100.70
" II.	3½	100.70
" neulndsch.	3½	100.70
Preußische Rentenbriefe	4	105.25
" "	3½	102.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	57.40
do. kleine 5%	fr.	58.20
do. innere 4½%	fr.	47.25
do. kleine 4½%	fr.	47.75
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	48.50
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.90
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	35.—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.60
do. Goldrente L. 500	fr.	25.60
do. do. L. 100	fr.	26.75
do. do. L. 20	fr.	27.—
do. Monopol	fr.	34.75
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	31.—
Holländ Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	58.—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	90.75
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	84.90
do do. kleine	4	85.—
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	91.30
Mexikaner 100 L.	6	91.50
Mexik. 1890 100 L.	6	91.30
do. St.-Eisenbahn	5	85.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
do. Papier-Rente	4⅕	99.10
do. do.	4⅕	99.30
do. Silber-Rente	4⅕	100.10
do. do.	4⅕	100.50
do. 54er Loose	3,2	171.75
do. 58er L. p. St.	—	336.—
do. 60er L.	4	151.—
do. 64er L. p. St.	—	335.—
Poln. Pfandbr.	4½	68.—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.75
Röm. St.-Anl. I.	4	91.—
do. II—VIII	4	85.75
Rum. fund. Rente	5	102 90
do. do. 400 Mk.	5	103.20
do. amort. Rente	5	99.90
do. do. 400 Mk.	5	100.10
Rum. amort. de 1892	5	98.50
do. do. de 1893	5	99.50
do. do. de 1889	4	87.75
do. do. de 1890	4	87.80
do. do. de 1891	4	87.90
do. do. de 1894	4	87.25
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	103.50
Türk. Anl. D.	1	19.55
do. Adm. 1888	5	89.50
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L p. St.	fr.	103.60
Ung. Gold-Rente	4	103.—
do. Kron.-Rt.	4	98 90
do. G. invest. Anl.	4½	104.—
do. Loose p. St.	—	274.50

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Danz. Hypoth.	4½	—
" "	3½	—
Dtsch. Gründsch.-Bk.	4	101.20
" unkündb. bis 1904	4	104.90
" "	3½	101.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.50
" " unk. 1900	4	103 90
" " alte 1—45	3½	100.30
" " unk. 1905	3½	101.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	104 —
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.30
" IV. V. unk. b. 1903	4	104.30
Pomm. Hypoth. III. IV.	4	—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	103.40
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	105.50
" conv.	3½	100.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX.	4	101.50
" " XIII.	4	104.20
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.		106.—
Pr. Bodencr. XI.	3½	100.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	100.10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	101.60
" " XV.-XVIII.	4	103.90
" " unk. b. 1905	4	105.10
" " " "	3½	101.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	110.50
" "	4	102.50
" " unk. b. 1905	3½	101.40

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.50
" " 1874	3	90.60
" Ergänzungsnetz	3	90.80
" "	5	116.40
" " Gold	4	103.90
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	53.40
Kronpr. Rudolf	4	100.50
Moskau-Rjäsan	4	102.75
" Smolensk	5	104.25
Raab Oedenb.	3	84.60
Northern Pacific I.	6	113.70
do. do. II.	fr.	—
do. do. III.	fr.	—
do. Land Grant	fr.	34.50
do. Pac.-Cert. I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	104.90
do. do. 500 fl.	4½	104.90
do. Staatseis. Slb.	4½	101.90

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2½	83.40
Gotthardbahn	7,4	169.90
Königsberg-Cranz	6,6	144.—
Lübeck-Büchen	6	149.—
Mainz-Ludwigshafen	5	120.25
Marienburg-Mlawka	2	77.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	6,6	152.60
Ostpr. Südbahn	⅓	93.—
Stargard-Posener	4½	—
Warschau-Wien	19⅚	270.50

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	122.50
Ostpr. Südbahn	4⅓	118.50

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	4	130.—
Berliner Handelsgesellschaft	7	149.25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	117.50
Braunschweiger Bank	5	114.50
Bresl. Disconto	6½	121.25
Danziger Privatbank	8	—
Darmstädter Bank	7	156.—
Deutsche Bank	9	189.—
Deutsche Genossenschaftsb.	5	118.—
Deutsche Effectenb.	6½	117.70
Deutsche Grundschuld-B.	7	133.50
Disconto-Commandit	8	206.50
Dresdner Bank	8	158.60
Gothaer Grundcred.	[illegible]	125.—
Hamb. Cm. u. Discb.	6	130.75
Hamb. Hyp.-B.	8	162.80
Hannoversche Bank	5	117.75
Königsberger Vereinsb.	5	110.—
Lübeck. Commb.	6	122.40
Magdeb. Privatb.	5½	112.10
Meining. Hypoth.-B.	6	126.70
Nationalbank f. Deutschland	6½	142.30
Nordd. Bank	4½	—
Nordd. Grundcr. B.	5	110.—
Oester. Creditanstalt	11⅞	225.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	6	142.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	143.50
" Centralbodencred.-B.	9½	176.30
Pr. Hypoth. A. B.	6½	135 75
Reichsbankanleihe	6,26	161.50
Rhein. Westf. Bodencr.	—	127.60
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	9,6	—
Danziger Oelmühle	3	90.75
" Prior.-Act.	5	106.25
Hibernia	5½	174.40
Große Berl. Pferdeb.	12½	325.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	0	108.—
Harpener	5	169.25
Königsb. Pferdeb. Vrzs.	5	84.50
Laurahütte	9	145.50
Norddeutscher Lloyd	0	102.50
Stett. Cham. Didier	15	223.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.40
Bayerische Prämien-Anleihe	4	155.20
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138 90
Hamburg. Staats-Anl.	3	137.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	134.—
Meininger Loose	—	23.80
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy.	4.1575
Souvereigns	20.40	Engl. Bankn.	20.43
Napoleons	16.22	Franz. "	81.10
Dollars	4.1825	Italien. "	75.20
Imperials	16.67	Nordische "	112.45
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	168 50
" neue	—	Russ. Bankn.	217.25
Am. Not. kl.	4.1475	" Zollcoup.	324.40

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.05
Skandinav. Plätze	10T.	112 50
Kopenhagen	10T.	112.40
London	8T.	20.46
London	3M.	20.395
New-York	vist.	417.50
Paris	8T.	81 15
Wien öftr. W.	8T.	168.40
Italien. Plätze	10T.	74.40
Petersburg	8T.	216.75
Petersburg	3M.	214.—
Warschau	8T.	216.90

Discont der Reichsbank 4%.

Locales.

Danzig, 7. Jan.

* **Witterung für Mittwoch, 8. Januar:** Nebel, wolkig, bedeckt, wärmer. S.-A. 8.11 U., S.-U. 4.3 U.; M.-A. 1.15 U. V., M.-U. 11.6 U. N.

-i. **Personalien bei der Post.** Angenommen sind: als Postagenten der Lehrer Bogdanski in Colonie Brinsk, der Gastwirth Müller in Neuhäuser, Zindler, Brennerei-Verwalter in Czayzge (Bezirk Bromberg); als Postgehilfe Sapich in Danzig. Ernannt sind: der Postassistent März in Marienwerder (Westpr.) zum Ober-Postassistenten, der Postgehilfe Pommerening in Lauenburg (i. P.) zum Postassistenten; übertragen ist dem Premier-Lieutenant a. D. v. Büning die Verwaltung des Postamts in Pleschen. Versetzt sind: der Telegraphen-Secretär Rademacher von Breslau nach Königsberg, die Postassistenten Krüger von Königsberg nach Gerdauen, Reichert von Elbing nach Marienwerder, Kerin von Colonie Brinsk nach Dirschau, Schledzinski von Bromberg nach Flatow. Entlassen ist der Postagent Arndt in Komnacken.

* **Personalien bei der Eisenbahn-Verwaltung.** Versetzt: Stations-Vorsteher 2. Classe Michaelis von Danzig nach Pr. Stargard als Leiter der Güterabfertigungsstelle, die Weichensteller Glatz von Carthaus nach Berent und Schmidt I. von Berent nach Carthaus, Bremser Krefs von Bromberg nach Dirschau, Bahnmeister-Diätar Weimann von Elbing nach Dirschau. Dem Vorstande des Centralbureaus, Eisenbahn-Secretär Goerz in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **Personalien bei der Marine.** Pörschke, Marinezeichner, von der Werft in Wilhelmshaven zur Werft in Danzig, Kretschmann, Marinezeichner, von der Werft in Danzig zur Werft in Kiel versetzt. — Weber, Werftoberbootsmann, von der Werft in Danzig zur Werft in Kiel, Müller (Friedrich), Werftbootsmann, von der Werft in Kiel zur Werft in Danzig — versetzt.

* **Zum unbesoldeten Stadtrath** ist der bisherige Stadtverordnete Herr Dr. Dasse nunmehr **bestätigt worden.**

* **Der Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen** ist nach einer Publication im „Reichsanzeiger" auf den 3. März nach Danzig berufen worden.

* **Zu der Ernennung des Herrn Wasserbau-Inspectors Görz zum Strombau-Director** schreibt man der „G. Z.": Herr Oberpräsident von Goßler war der Erste, der Herrn Görz zu seiner Ernennung gratulirte. Herr Görz befand sich gerade auf einer Dienstreise in Plehnendorf. Die Bewohner der Werder und Niederungen werden die Ernennung des Herrn Görz zum ersten Baubeamten der Provinz mit aufrichtiger Freude begrüßen, kennen sie ihn doch alle aus seiner allerdings viele Jahre zurückliegenden Thätigkeit als Regierungsbaumeister in Pieckel, und seiner demnächstigen Stellung als Wasserbauinspector bei der Strombauverwaltung, wo er gleichsam die sogen. rechte Hand des früheren Herrn Oberpräsidenten von Ernsthausen war, der sich in bautechnischen Fragen stets mit besonderer Vorliebe an ihn wendete. Herr v. Ernsthausen kannte seine Leute. In der Zwischenzeit ist der neue Strombaudirector bei den Durchstichsarbeiten des Nordostsee-Canals thätig gewesen und seine dort in reichem Maaße gesammelten Erfahrungen werden uns hoffentlich bei den Arbeiten, die als Folge und Fortsetzung des Durchstiches bei Einlage noch erforderlich werden, zugute kommen. Wohl so mancher Werderbewohner wird sich noch seines energischen Eingreifes bei Schließung des vor wenigen Jahren stattgehabten Deichbruches bei Jonasdorf erinnern. Bei dem verheerenden Wasserstande in der Nogat wollte es bei aller sichtlichen Anstrengung den Wasserbauarbeitern und Aufsichtsbeamten durchaus nicht gelingen, die Bruchstelle zu schließen. Da nahm Bauinspector Görz die Leitung selbst in die Hände; bis zu den Knieen im Wasser, commandirte und leitete er die Arbeiten, trieb die Arbeiter zum energischen Zugreifen an und es gehörte schon ein ganzer Mann dazu, sich nur des Stehens im Wasser zu erhalten, so stark war die Strömung; aber er hielt bis zur letzten Minute aus. Die erfahrensten Deichbeamten hielten die Schließung des Bruches bei so anhaltendem Hochwasser unmöglich; heute schwören die Deichhauptleute auf ihren Görz. Die Arbeiten zur Regulirung der Wasserverhältnisse in der Weichsel und Nogat erfordern alljährlich ganz ungeheure Summen und daß diese Unsummen richtig angewendet und nicht umsonst geopfert werden, daß ist die hauptsächliche Aufgabe der Oberleitung, die sich jetzt in den Händen des Strombaudirectors Görz befindet.

* **Eine mehrstündige Besichtigung des Arbeitshauses, der Irrenstation und des Desinfectionslocals** hat am Sonnabend durch die Herren Polizeipräsident Wessel, Polizeirath Witt, Kreisphysikus Dr. Schäfer und eine städtische Deputation stattgefunden. Das Ergebniß war ein sehr befriedigendes.

* **Von der Weichsel.** Nach Meldungen aus Dirschau herrscht auf der Weichsel nur schwaches Grundeistreiben an den Ufern. Die fiscalischen Dampfer „Schwarzwasser" und „Ferse" fuhren heute stromaufwärts, um Eisversetzungen zu beseitigen. An Bord des „Schwarzwasser" befanden sich Herr Wasserbauinspector Bierau und Herr Regierungsbaumeister Krüger. Bei Thorn ist die Weichsel jetzt eisfrei; bei Korzeniec-Kämpe unterhalb Thorn steht das Eis. Das Wasser ist bei Thorn auf 0,20 Meter über Null gefallen. Bei der Culmer Fähre ist jetzt auf der Weichsel ein Uebergang für Fußgänger abgesteckt, welcher bei Tag und Nacht benutzt werden darf. — Die Eisdecke der Nogat hat infolge des starken Frostes eine außerordentliche Festigkeit erlangt. Sie wird jetzt von allen Lastfuhrwerken bei Sommerort, Clementfähre, Robach, Einlage und Zeyer passirt. Auch wird der Strom bereits der Länge nach streckenweise von Fuhrwerken befahren.

* **Städtischer Central-Schlacht-Viehhof.** Am 1. Januar dieses Jahres betrug der Bestand auf dem Centralviehhof 26 Rinder, 97 Schweine und 125 Schafe gegen 6 Rinder, 5 Schweine und 88 Schafe am 1. December v. J. Aufgetrieben wurden im Laufe des December 830 Rinder, 665 Kälber, 1132 Schafe, 70 Ziegen, 4809 Schweine; geschlachtet wurden davon 779 Rinder, 645 Kälber, 1006 Schafe, 70 Ziegen, und 4561 Schweine. Der Rest wurde theilweise mit der Eisenbahn und theilweise auf dem Landwege abgetrieben. Dem Sanitätshof wurden 6 Rinder und 13 Schweine überwiesen. Im Kafill-Desinfector vernichtet und in Dungmehl verwandelt wurden außer 7 Schweinen und 1 Ziege eine größere Quantität verschiedener thierischer Organe. Der Freibank zum minderwerthigen Verkauf als gekochtes Fleisch wurden überwiesen 4 Bullen, 2 Ochsen, 15 Kühe, 17 Schweine, 30 Rindernicker und 55 Schweinenicker. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt 299 Rinderviertel, 134 Kälber, 42 Schafe, 32 Ziegen, 5 ganze und 803 halbe Schweine. Davon wurden vernichtet 1 Schwein, 1 Kuh und verschiedene Fleischtheile. Der Freibank wurden überwiesen 5 Kälber. Die Einnahmen betrugen im December an Eintrittskarten 33 Mk., an Schlacht- und Untersuchungsgebühren 22 486,60 Mk., an Gebühren für die Untersuchung des von auswärts eingeführten Fleisches 1780,50 Mk., an Wiegegebühren Schlachthof 169,45 Mk., an verschiedenen Einnahmen 1017,94 Mk., für Kunsteis 317,75 Mk., an Standgebühren Viehhof 5337,30 Mk., an Wiegegebühren 624,15 Mk., verschiedene Einnahmen 0,50 Mk., Einnahme für Fourage 523,88 Mk. und an Schlachthof-Eisenbahn 515,50 Mark, in Summa 32 806,57 Mk.

* **Moritz Wimmer,** unser langjähriger trefflicher Decorationsmaler, der sich nicht nur durch seine vielen farbenfrischen Prospecte einen Namen an unsrer Bühne erworben, sondern auch mit seinen prächtigen Wandgemälden, seinen Danziger Scizzen, seinen zahllosen Naturstudien, Vignetten, Diplomen 2c. in unsrer Bürgerschaft seinen Ruf als fleißiger Künstler fest gegründet hat, er hat einen ehrenvollen Ruf nach Berlin erhalten und wird mit dem Ablauf dieser Saison nach der Reichshauptstadt übersiedeln, in der sich gerade für seine Eigenart noch ein weites Feld der Thätigkeit bietet, wie wir hören, ist Herr Wimmer als Leiter des großen Ateliers für Theatermalerei von Müller und Schäfer, die sich bekanntlich eines ersten Namens erfreuen, engagirt worden. Der Fortgang des rastlos thätigen Mannes, der sich auch in dem Sportsleben Danzigs einen Namen erworben, wird von seinen vielen Freunden aufrichtig bedauert.

* **Benefiz für Rosa Hagedorn.** Morgen wird nun auch das beliebte Mitglied unserer Bühne Fräulein Rosa Hagedorn ihren Benefizabend haben und zwar hat sich die Künstlerin, die unserm Theater schon seit mehreren Jahren angehört und namentlich im Lustspiel und der Posse viele Erfolge aufzuweisen hat, Charlotte Birch-Pfeiffers fünfactiges Schauspiel „Ein Kind des Glücks" gewählt, in dem sie die sehr hübsche Titelrolle die „Hermanc" spielen wird. Im 3. Acte werden sich unsere Opernmitglieder zu einem Concert vereinigen. Mehr wollen wir nicht verrathen.

* **Fortgang von Fräulein Petry.** Eine der ältesten hiesigen Privatschulen, die Ebert'sche höhere Mädchenschule, Heil. Geistgasse 103, verliert zu Ostern d. Js. ihre jetzige Vorsteherin, Fräulein Hedwig Petry, welche vom Magistrat zu Rathenow zur Leiterin der dortigen höheren Mädchenschule berufen worden ist, doch ist das Fortbestehen der Ebert'schen Schule gesichert. Durch ein Curatorium, welchem die Herren Prediger Blech, Hevelke und Mannhardt, sowie die älteste Lehrerin der Anstalt Fräulein Marie Lehnert angehören. Die beiden erstgenannten Herren werden Besitzer der Schule, an welcher Herr Prediger Blech bereits zehn Jahre als Religionslehrer fungirt. Herr Prediger Mannhardt, welcher seit 1880 dem Lehrer-Collegium der Ebert'schen höheren Mädchenschule als Lehrer für Geschichte und für deutsche Sprache und Literatur angehört, hat sich bereit erklärt, vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. Regierung, das Amt als Schulvorsteher zu übernehmen.

* **Jettka Finkenstein,** die großherzoglich hessische Kammersängerin, die unserm musikliebenden Publicum bereits von ihrem früheren Erscheinen im hiesigen Concertsaale bekannt sein dürfte, wird am kommenden Donnerstag im Apollo-Saale einen Lieder-Abend veranstalten, auf den wir ganz besonders auch an dieser Stelle hinweisen möchten. Frau Finkenstein gilt gegenwärtig als eine der bedeutendsten Interpretinnen deutscher Lieder und ihre Concerte haben nicht nur im Inlande sondern auch im Auslande große Erfolge aufzuweisen. Sie braucht keine Mitwirkung an ihren Abenden und das will heut zu Tage schon viel sagen. Ihrem Liederabend am Donnerstag sehen wir mit Interesse entgegen.

* **August Junkermann,** der große Reuterdarsteller und Recitator, der von seinen früheren Gastspielen an unserm Stadttheater noch vielen unserer Leser in bester Erinnerung sein dürfte, wird nach langer Pause unserer Stadt wieder einmal einen kurzen Besuch abstatten und am nächsten Sonnabend im Apollo-Saal einen „Fritz Reuter-Abend" veranstalten, an dem er Capitel aus „Stromtid", „Hanne Nüte", „Läuschen und Rimels" 2c. recitiren wird. Junkermann braucht keine Reclame, seine prächtigen Darstellungen Reuter'scher Figuren, denen er warmes Leben einzuhauchen versteht, sind zu bekannt.

* **Vergütung für Naturalverpflegung.** Auf Grund der Vorschriften im § 9 Ziffer 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (Marine-Verordnungsblatt Seite 57 ff.) ist der Betrag der für die Natural-Verpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1896 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: a) für die volle Tageskost mit Brod 80 Pfg., ohne Brod 65 Pfg.; b) für die volle Mittagskost mit Brod 40 Pfg., ohne Brod 35 Pfg.; c) für die volle Abendkost mit Brod 25 Pfg., ohne Brod 20 Pfg.; d) für die volle Morgenkost mit Brod 15 Pfg., ohne Brod 10 Pfg.

* **Die Auszahlung der laufenden Armen-Unterstützungen** für den Monat Januar erfolgt in dem Hause Mauergang Nr. 3 Donnerstag, den 9. Jan., von 9 bis 1 Uhr für A bis H, von 1 bis 3 Uhr für J bis L, Freitag, den 10. Jan., von 9 bis 1 Uhr M bis S, von 1 bis 3 Uhr für T bis Z, Sonnabend, den 11. Jan., von 9 bis 11 Uhr für die äußeren Vorstädte.

* **Der Taubenschutz-Verein** wird sein erstes Stiftungsfest am 25. d. M. im „Gambrinus" festlich begehen.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß-Suckczyn, Band II — Blatt 16 B — auf den Namen der **Jacob und Bertha, geb. Wessalowski, Buchholz'schen** Eheleute eingetragene, zu Groß-Suckczyn belegene Grundstück

am 6. März 1896, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8,88 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 45 qm zur Grundsteuer, mit 36 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. März 1896, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 31. December 1895. [08962

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Conradshammer, Band I — Blatt 49 A und Blatt 64 — auf den Namen der Frau Gutsbesitzer **Elisabeth Schroeder,** geb. v. Puttkammer in Saspe Eckhof eingetragenen, zu Conradshammer belegenen Grundstücke

am 9. März 1896, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück Conradshammer, Blatt 49 A, ist mit 9,96 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1,4060 Hektar zur Grundsteuer, mit 1100 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Conradshammer Blatt 64 mit 120,33 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 14,63 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. März 1896, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 31. December 1895. [08961

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Beschluß.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des zur Concursmasse des Zimmermanns **Johann Bernatzki** zu Praust gehörigen, im Grundbuche von Praust Blatt 167 eingetragenen Grundstücks, sowie die Termine am 13. und 14. Januar 1896 werden aufgehoben. (08963

Danzig, den 3. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **Johann Bernatzki** in Praust ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eine Gläubigerversammlung auf

den 20. Januar 1896, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt bestimmt.

Danzig, den 2. Januar 1896. [08979

Zinck,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Holzverkauf

aus dem Stiftsforstrevier Bankau.

Montag, den 13. Januar cr., Vorm. von 10 Uhr ab, im Restaurant zur Ostbahn in Ohra.

Es kommen zum Angebot aus den Jagen 41, 23, 37 und der Totalität:

Buchen 10 Stück Nutzenden mit 6,12 fm, 4,5 rm,
Felgenholz ca. 110 rm Kloben ges. aus Anbr. 50 rm,
Knüppel, 33 rm Reiser I. Cl.,
Weißbuchen: 11 rm Nutzknüppel,
Birken 9 Stück Nutzenden mit 3,09 fm 3 rm Knüppel,
Erlen 4 rm Schichtnutzh. II. Cl. 2 rm Knüppel,
Espen, Linden, Weiden 1 cm Kloben, 3 rm Knüppel,
Kiefern ca. 535 Stück Bauholz mit 324 fm, ca. 200 rm Kloben, 150 rm Knüppel, 50 rm Stubben und 50 rm Reiser I. Classe.

Danzig, den 4. Januar 1896.

Directorium (08985
der v. Conradi'schen Stiftung.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte empfehlen sich:
Antonie Schulz Walter Ruhdeit.
Danzig. (*

Heute Mittag starb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Auguste Kabel,
geb. Krieger,

im Alter von 77 Jahren.
Dies zeigen tief betrübt an
Danzig, Tilsit, den 6. Januar 1896.

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Nachmittag 3½ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden meine liebe Schwester

Emilie Richter,
emerit. Lehrerin.

Im tiefsten Schmerz zeigt dies an (*

Elise Waage
geb. Richter.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Salvator-Kirchhofes statt.

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen für die uns bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters, des Rechnungsraths **Richter,** bewiesene innige Theilnahme sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden persönlich zu danken, erlauben wir uns auf diesem Wege Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Kinder.

Danzig, 6. Jan. 1896.

Auctionen

Auction!!!

Langenmarkt 26, 1 Tr.
Mittwoch, d. 8. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich daselbst im Auftrage der Eigenthümerin:

1 nußb. Trumeauxspiegel,
1 do. Waschtoilette,
1 do. Damenschreibtisch,
12 do. Rohrlehnstühle,
1 do. Spiegelspind,
1 do. Pfeilerspiegel,
2 do. ff. Vertikows,
2 do. Kleiderschränke,
2 do. Nachttische, Marmor,
1 do. Schlafsopha z. Ausz.
1 do. 4fl. Bettschirm,
1 do. Sophatisch,
1 hochfeine Plüschgarnitur, Sopha und 2 Fauteuils,
2 Bettgestelle mit Matratzen

u. m. A. meistbietend versteigern.
H. Deutschland.

Oeffentl. Mobiliar-Versteigerung

Frauengasse 44, 2. Etage.

Donnerstag, den 9. Januar, Vorm. 10½ Uhr, versteigere ich am angegebenen Orte ein herrschaftl. gutes Mobiliar:
1 Clavier, sehr guter Ton, 1 nußb. Plüschgarnitur, 1 nußb. Buffet, 2 nußb. Vertikows, 2 Pfeilerspiegel nebst Console, 1 Pfeilerspindchen, 1 nußb. Kleiderschr., 2 mah. Kleiderschr., 1 nußb. Sophatisch, 1 mah. Sophatisch, 1 do. Spieltisch, 1 nußb. Waschtisch, 2 nußb. Nachttische mit Marmor, 1 mah. Wascht., 6 nußb. Muschel-Rohrlehnst., 6 Fluchtstühle, 1 gr. Bronce-Pfeilersp. nebst Console, 1 eleg. Sophasp., 1 Sopha mit Fantasie-Plüschbezug, 2 gr. Teppiche, 2 Regul., 1 nußb. Blumentisch, 1 Fontaine, 1 Glasschrank, 2 Wiener Sessel, 1 Schlafsopha, 1 Commode, 2 dunkle birk. Bettgest. mit Federm., 2 Säul., Gard., 1 gr. Lampe m. Flaschenz. u. z. Licht., 2 Oelgem., 1 Bettsch. m. Gard., 2 Satz Bett., versch. a. Sach. pp.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 37, 1.
NB. Der Verkauf findet bestimmt statt. [08988

Kaufgesuche

Zu reeller
Geschäftsvermittelung
in An- und Verkäufen von Grundstücken empfehle mich den Herren Käufern und Verkäufern.
W. Foth,
Danzig, Breitgasse 45.

An- und Verkäufe
von Grundstücken für die Herren Käufer provisionsfrei vermittelt
Wilhelm Werner,
gerichtl. vereid. Grundst.-Taxator
Vorstädt. Graben 44, part.

Krug
mit etwas Land wird per April zu pachten gesucht. Adressen unter **A A 6250** in der Expedition dieses Blattes.

V. Selbstk. w. e. g. Grdst. ges. m. Hof od. Grt. bev. Hoh. Thor b. Töpferg. Adr. u. **A R 6326** in d. Exp. d. Bl. (*

Ein Grundstück in gut. Bauzust. zu kaufen gesucht. Niederst. od. Nähe. Off. u. **K P 6280** in d. Exp. d. Bl. (*

E. flotte Bäckerei wird von sof. od. spät. zu pachten ev. zu kaufen ges. Adr. u. **H 6314** in der Exp. d. Bl. (*

Vorst. Graben 30, pt., wird ein gut erhalt. Bücherschrank od. Regal zu kaufen ges. **M. Weidenberg.** (*

Ein gr. gut erhaltener Schließkorb und Koffer wird gekauft Vorst. Graben 11, 1. (*

Gutes einspänniges Spaziergeschirr, complet, sowie gut erh. Pelzdecke w. f. alt g. Off. D 6279. (*

Gutes **Grundstück,** Breitgasse, suche als Selbkäufer zu kaufen. Adr. u. **J 6251** Exp. (*

Hasenfelle und alte Kleider werden zu höchsten Preis. gek. Altst. Graben 81 bei **Baden.** (*

1 gut erh. gr. u. kl. Waschwanne u. 1 eich. Brühfaß, w. f. zu k. g. Off. m. Preisang. u. **RF 6370** in d. Exp. (*

1 g. erh. Speise-Ausziehtisch od. mit Einlag. wird bill. zu kauf. g. Off. u. **Z 6452** in der Exp. d. Bl. (*

Hasenfelle w. st. gek. u. höchste Preise gezahlt nur Drehergasse 9, 2 Tr., rechts. (*

Pianino, gut erhalten, für 280 ℳ zu verkaufen Poggenpfuhl 76, prt.

Verkäufe

Ein Grundstück,
mit großer Wiese, schönem Obst- und Gemüsegarten, Einfahrt u. Stallungen ist zu April zu verpachten eventl. zu verkaufen. (*5942
Näheres
Langfuhr Nr. 85.

Villen u. Gartengrundst.
in Langfuhr
mit comfortabler Einrichtung in größerer Auswahl verkäuflich. Adr. u. **L 6016** an d. Exp. d. Bl.

Beabsichtige mein Grundstück, in einer Vorstadt Danzigs, in welchem ein gutgehendes Mehl-, Speicher- und Colonialwaaren-Geschäft betr. wird, bei 3000 ℳ Anz. zu verk. Das Geschäft kann gleich übern. w. Off. **U 6087** E. (*

Ein
I. Friseur-Geschäft,
fein eingerichtet, mit guter Kundschaft und Theater, ist wegzugshalber zu verkaufen. Offerten sub. **Z 7021** beförd. d. **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [08950

Ein mittl. Grundstück (Rechtst.) Hauptstraße gelegen, gute Geschäftslage zu verkauf. eventl. im Ganzen zu vermiethen. Nur von Selbstreflectanten. Adr. u. **L. R. 5960** in der Exp. d. Bl.

Ein großes Grundstück,
beste Lage, in der Langgasse, zu jedem Geschäft passend, ist krankheitshalber zu verkaufen. Agent. verbeten. Adr. u. **TT 6320** Exp. erb.

Kl. Haus, 9%, m. 2000 ℳ Anz. Pr. 9300 ℳ, Mieth. 873 ℳ. Ausg. f. J. 51,60 ℳ. Adr. u. **S U 5413.** (*

In Zoppot
ist ein feines Grundstück in bester Lage billig für ℳ 25 000 mit ℳ 7000 Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **03971** i. d. Exp. d. Bl.

Ich b. will., m. kl., im schönst. Bauzust. befi. Häusch. m. H., g. vz., weg. Umb. ein. mein. Häuser zu verk. Anzahl. nach Uebereinkunft. Adr. unter **HG 6317** in der Exp. d. Bl. (*

Ein gut gehendes **Milch- u. Käse-Geschäft** ist zu haben **A. Grau,** Johannisgasse 20. (*

Oliva.
In allernächster Nähe des Pelonker Waldes sind **2 Grundstücke** im Ganzen auch geth. zu vk. Näh. das. Bahnhofstr., b. Hrn. **Stöckman, früh. Lorenz Hôtel.**

1 Geschäftshaus,
Eckgrundstück, Fischm., Wasserseite gelegen, ist preiswerth zu verk. Adr. u. **A F 6609** Exp. erb. (*

Bei mir stehen zum Verkauf **drei ganz frischmilchende und drei hoch tragende**
Kühe,
werden auch einzeln verkauft. Sicherm Käufer wird der Kaufpreis drei Monate gestundet.
Jacobus, Praust.

Ein junger Bluthund, kräftiger Wuchs, ist preiswerth zu verkaufen Breitgasse Nr. 77. (*

Ein starkes Arbeitspferd
Emaus 11 zu verkaufen. (*

Ein gutes Pferd, Stute, einspf., fast neuer Kastenwagen, a. l. zu fahren, mit Leit. einger., n. Häckselmaschine und Arbeitsgeschirr u. s. w. sind zu verkaufen. Zu erfragen **Zwirngasse 1,** 2 Treppen, vorne.

Harzer Canarien-Weibchen
zu verk. Fleischergasse 71, Hof. (*

Eine gut pfeif. **Schwarz-Amsel** bill. zu verkaufen Heil. Geistgasse 45, 1 Tr., nur Nachm. (*

1 schweren fetten Bullen, 1 fette Kuh u. 5 fette Schweine
hat zum Verkauf [08976
Ehrhardt, Dt. Damerau bei Marienburg.

Ein j. Hühnerhund
ist b. zu verk. Langfuhr Nr. 25. (*

2 Kühe für Fleischer, steh. zum Verkauf.
Emaus Nr. 21 b. (*

Pferd, Wagen und Geschirre preiswerth zu verkaufen. Off. u. **G 6085** in der Exp. d. Bl. (*

Junger wachsamer Stubenhund für 4 ℳ zu verkaufen Milchkannengasse 24, 2 Treppen. (*

1 Damenpaletot ist billig zu verkaufen
Vorstädt. Graben 43, 3, links. (*

Ein guterhalt. Ueberzieher ist billig zu verk. Hint. Lazareth Nr. 14, 1 Tr., in d. neuen Str. (*

G. erh. Wintermant. u. Jacke, sow. Mantel f. 8jähr. Mädch. b. z. verk. Hirschgasse 3 b, 2 Treppen, r. (*

Langgarten 53, 2 Tr. ist ein gut erh. Herrenwinterüberzieher für schlanke Figur billig zu verk. (*

Ein gut erhaltener **Damen-Pelz** ist billig zu verkaufen Kürschnergasse 9, 2 Tr. (*

Hübscher Maskenanzug (Jockey), f. mittl. Figur pass., zu verkaufen Breitgasse 86, 1. Besicht. 2—3. (*

Ein Winter-Jaquet ist zu verk. Johannisgasse 7, im Keller.

Zwei hochtragende und frischmilchende Kühe hat zum Verkauf **König**, Ohra-Niederfeld 349.

3 gute Futterschweine sind zu haben (* Langfuhr, Friedenssteg Nr. 1.

Klein. niedliches Stubenhündchen zu verkauf. Drehergasse 24, part.

1 j. stark. Kater abz. Taueng. 44, 2.

3 Paar echte Flug-Tauben sind billig zu verkaufen Große Bäckergasse 5, 2 Tr. (*

Ein neuer Tuchkragen ist zu verkaufen Johannisgasse 9.

Ein Kindertragemantel zu verkaufen Breitgasse 28 pt. (*

Ein schw., g. erh. Kleid f. 2,50 M u. e. Damenpelzmütze f. 75 ₰ zu verk. Heil. Geistg. 9, 2. Vorm. (*

Lg. Stiefel, Hose, Winterüberz., Damenjaquet billig zu verkaufen An der gr. Mühle 1 b, 1 Tr., l. (*

1 g. erh. hell. **Mousseline de laine-Kleid**, pass. z. Kaisers Geb., ist b. z. vk. Baumgschg. 42/43, 1, **Kanter**.*

1 fast neuer **Frack** ist billig zu verkaufen. Professorgasse Nr. 1. (*

1 rosa Ball- u. 1 graues Sommerkleid zu verk. 1. Damm 14, 1 Tr.

Ein eleganter moderner Plüschumhang ist billig zu verkaufen Jopengasse 67, 1. (*6414

1 russ. Reisepelz ist zu verkaufen Weickhmannsgasse 1, 3, Th. D. (*

Helle Ballkleider sind billig z. verkauf. Breitgasse 122, 4 Treppen. (*

1 Gesellschaftskragen, weiß, m. Schwan, neu, ist umständehalb. z. verk. Paradiesgasse 23, 2, r. *

Ein feiner neuer **Frack-Anzug,** für eine starke Mittelfigur pass., ebenso mehrere Paar **neue Beinkleider**, für starke Herren passend, sind billig zu verkaufen **Portechaisengasse 1.** (*

Ein eleg. Frackanzug, neu, mittlere Figur, ist billig zu verkaufen **Langgarten 26**, 1 Tr.

Hübscher Maskenanzug (Jockey), f. mittl. Figur pass., zu verkaufen Breitgasse 86, 1. Besicht. 2—3. (†

Ein helles Waschkleid, pass. zu Kaisers Geburtstag, zu verkaufen Katergasse 7, 1 Tr. (*

1 Plüsch-Mantel für eine alte Frau ist billig zu verkaufen Altstädt. Graben 62, Th. 2, 1. (*

Mehr. gut erh. Herrenkleider, 2 Paar Stiefel bill. z. verkaufen Katergasse 6, bei **Tschirnhaus**. (*

Mehr. Winterüberzieh. für schl. Herren, Jaquet u. Hosen sind b. zu verk. Tobiasgasse 1/2, 2 T. (*

Gut erh. Stutzflügel v. vorz. Ton bill. z. vk. Näh. hier, Kohlenmkt. 10, 2 Tr., a. Zopp., Bismarckstr. 19a. *

Clavier (Tafelformat), gut erh., für 40 M zu verkaufen Tobiasgasse 29 part., vorne. (*

Ein Pianino zu verkauf. auch zu verm. Büttelgasse 9, bei **Witt**.

Concertzither, Violine, 1 C- u. 1 B-Clarinette umst. h. sehr bill. z. v. Johannisg. 42, 4. (*6299

1 birk. 2 th. zerlegb. Kleiderschrank, 1 Soph., 1 kl. Sp., St., u. a. Kchnger. j. fortzh. Reitergasse 3, 2, z. verk. (*

1 alt. Eckschrank, Bettgestell und 1 Sopha sind billig zu verkaufen **Große Mühlengasse 5.** (*

2 Plüschgarnituren 1 Paneelsopha 1 Damenfauteuils, 1 Puff, billig zu verkauf. Melzergasse 1, Ecke. (*

1 Kleiderschrank und verschiedene andere Sachen billig zu verk. Langgart. 58, Hof, Th. 3. (*

Ein neu. Küchenrahmen billig zu verk. Breitgasse 53, 4. (*

1 kleines antikes Schränkchen, 1 großer Speisetisch zu verk. Tobiasgasse 6, part. (*

1 fast neu. birk. Sophatisch bill. zu vk. Gr. Oelmühleng. 8, 1. (*

1 mah. Pfeilersp. u. Schlafsopha für 9 M, mah. Commode zu verk. Tischlergasse 33, im Laden. (*

Schlafsopha z. Aufzieh. u. Klapp. 1 Chaiselong, kl. Sopha, neu, all. sehr bill. z. vk. Hirschgasse 6, 3. (*

Vilagar. Sph. i. r. Pl. Trumeauxsp. Spht., Bettg. m. B., H.-Uhr, Pflsp. zu verk. **Fischmarkt 15**, 2 Tr.

Karpfenseigen 1, 3, ein zweipers. Bettgestell, Kleider, Stiefel u. versch. and. zu verkaufen. (*6381

1 gut erhaltenes Bettgestell ist billig zu verkaufen Adebargasse 9, parterre, hint. (*

1 gebr. K.-Bettst. m. Sprungf.-M. f. 10 M zu vk., dsgl. 1 gr. Bettst. mit Matr. 3. Damm 9, 3 Tr. (*

Ein Kinderausziehbettgestell m. Gängeln u. Schublade ist billig zu verk. Alt. Graben 62, Th. 1. (*

Ein fast neues Sopha mit braunem Damast ist für 24 M zu verk. Holzgasse 27, part. (*

Eine große Partie zurückgesetzter Schuhwaaren wird billig verkauft bei Feldbrach, Langebrücke Nr. 5, gegenüber der Lootsenstation. [5471

Verschied. **Weinflaschen**, größ. Posten, billig zu verkaufen **Petershag.**, Reinkesg. 9, Th. 3. (*

Ein gut erhaltener weißer **Kachelofen** billig zu verk. **S. Deutschland**, Langgasse 82. (*

Deutsch-franz. Krieg 1870/71 in 7 Bänd. ist b. z. vk. Johannisg. 11, pt.

Harzer Gebirgsthee, nur echt, zu haben Niedere Seigen 11, 1 Treppe. (*

Eine Briefmarkensammlung von 1500 Stück zu verkaufen Tischlergasse 51, 1 Tr. rechts. (*

Ein neuer Kastenwagen soll durch den Bureaudiener **J. Hermanowski**, Faulgraben 10, sofort verkauft werden. Zu besichtigen ist derselbe Hinterm Lazareth bei **Rabowski.**

Juchten-Lederfett zu Stiefeln und Geschirr zu hab. **Beutlergasse 16.** Poszdzech. (*

Fahrrad-Verkauf. Ein fast neues Fahrrad (Pneumatik) ist todesfallshalber billig zu verk. **Borchert**, Fischmarkt 6, 2.

1 gr. Badewanne, 1 Bettrahmen, 1 altes Schlafsopha u. 1 Kinderwagen sind billig zu verk. Neufahrwasser, Olivaerstraße 64. (*

Ein Faß **Melasse-Syrup**, ist zu verkaufen Heilige Geistgasse 122. **A. Kretschmar.** (*

Ein großer Reise-Fußsack mit Taschen ist für 40 M zu verk. Off. u. **L 6261** in der Exp. d. Bl. (*

Gut. kupf. Kessel zum Einmauern zu verkauf. Altst. Graben 38, 1.

Leere Kisten und Flaschen billig zu verkaufen Flora-Drog., Milchkanneng. 7.

Gut erh. Gummischuhe, eine Garnitur hübsch. Ballblum. bill. zu verk. Frauengasse 47, part. (*

Lebensversicherung von 1500 M billig zu verkaufen. Adr. u. **R E 6255** an d. E. d. Bl. (*

2 Fensterkissen in gepreßtem Plüsch, neu, kupferf., sind bill. zu vk. Töpfergasse 10, 2 Tr. r. (*

Zimmer-Gesuche

Junge Dame, welche in Zurückgezogenheit leben w., sucht v. sof. **Pension** mit eig. Zimm., am liebsten b. alleinstehender Wwe., nicht bei Hebeamme. Off. unter **Y Z 5715** in d. Exp. d. Bl. e. (*5710

1 einfach möbl. Zimm. m. sep. Eing. wird v. e. Schneiderin z. m. ges. Off. u. **B F 6269** an d. Exp. (*

1 leere Stube auf der Rechtstadt wird zum 1 Febr. zu mieth. ges. Meld. Breitgasse 39, 2 Tr. (*

Ein ruhiges **möblirt. Zimmer** ohne Betten, mit freundlicher Bedienung, wird für eine Wöchnerin in der Nähe des Hausthors gesucht. Gefl. Offerten unter **Z 4735** in der Exp. d. Bl.

Ein junge Dame sucht Pension b. anst., geb. Leuten vom 1. Februar. Off. u. **H 6300** in d. Exp. d. Bl. (*

Eine ält. Dame sucht Stübchen u. Kamm. f. 8—10 M mon. im anst. H. Adr. u. **A R 6409** i. d. Exp. (*

1 Stübch. od. Cab. m. sep. Eg. f. e. Näht. sof. od. sp. dauernd z. mieth., a. liebst. v. Wirth f. O. u. **F F 6325**. (*

Ein jung. Mann sucht z. 15. Jan. ein einf. möbl. Zimmer. Preis 5-6 M. Off. u. **J A 6427** in d. Exp. (*

Wohnungs-Gesuche

1 höh. alleinst. Beamten-W. sucht Wohn. a. d. Rechtst., best. a. Stube, Cabinet, Küche u. Zub., Lastadie, Winterpl., Vorst. Gr. u. Poggenpf. bvrz. Adr. m. Pr. u. **LR 5713** Exp. (*

1 Wohnung, 2 Z., Cab m. Zub. im Mittelpunkt d. St. zu m. ges. Adr. u. **H 6229** an d. Exp. d. Bl. (*

1 Wohnung v. 4—5 Zimm. w. z. 1. April zu mieth. ges. Pr. 700 b. 800 M. Adr. u. **J F 6394** erb. (*

1 freundl. Wohn. v. 2 Z. u. Zub. wird v. ruhiger Familie (3 Pers.) vom April Niederstadt od. Langgarten zu miethen gesucht. Off. u. Pr. u. **M 6276** i. d. Exp. d. Bl. (*

1 Wohnung, 3—4 Zimmer mit Zubehör, wird z. 1. April v. einem Beamten auf **Niederstadt** zu miethen ges. Off. m. Pr. u. **M 6287** in d. E. d. Bl. (*

Suche z. April e. Wohn. v. 2 St., 2 Cab., w. sich z. Wiederv. eign. Adr. u. **M 6283** in d. Exp. d. Bl. (*

1 pass. Wohnung z. Häkerei u. Drehrolle w. v. gl. od. spät. ges. Off. u. **D E 6480** i. d. Exp. d. Bl. (*

Eine Wohnung v. 2 Stub., hell. Kch. u. Zub. w. v. 1. Apr. z. mieth. ges. Off. u. **L M 6456** i. d. Exp. (*

In Zoppot gesucht ständige Wohnung von 2—3 Zimmern mit Zub. z. 1. April 96 v. ruh. Miether ges. Off. u. **L 6572** i. d. Exp. d. Bl. (*

Eine ältere Dame sucht z. 1. April in Langfuhr eine Wohnung, Stube, Cabinet u. Zubehör, parterre od. 1 Treppe. Off. m. Preisang. u. **S 6255** Exp.*

Wohn. v. St., h. K. u. h. K., v. fdl. Leut. z. 1. Juli nahe d. Kass. Markt ges. Off. u. **E E 19** in d. Exp. d. Bl. (*

Eine Wohn., St., Cab. u. Zub., w. v. e. Beamt. a. d. Altst. z. Apr. z. mieth. ges. Off. u. **L 6442** in der Exp. (*

Kindl. Leute f. Wohn., St., h. K., B., 15-16 M, Langg., Steind., Mattenbud. Off. u. **V 6554** i. d. Exp. d. Bl. (*

Wohnung, 3—4 Zimmer nebst Zubehör ab Ostern zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangab. unt. **08987** an die Exp. d. Blattes.

Wohn. best. aus St., Cab., od. e. gr. St., h. Küche u. Zub. w. z. 1./4. g. Off. u. **L 5689** in d. Exp. d. Bl. (*

Eine Wohnung, in der Nähe der Hundegasse, von 6—7 Zimmern wird zum 1. April gesucht. Offerten unter **K R 5755** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Großer Laden mit mehreren Schaufenst., beste Lage, per sofort oder 1. April d. J. gesucht. Offerten unter **J B 1328** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** [08986

Eine große auswärtige Brauerei sucht Mitte der Stadt große Kellerräume mit Comtoir, Eiskeller etc. Offerten unter **08973** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [08974

Suche z. April e. pass. Gelegenh. zur Böttcherei nebst Wohnung. Off. u. **S 6488** in d. Exp. d. Bl. (*

Häkerei u. Rolle mit gut. Kundschaft zum 1. April zu mieth. ges. Off. u. **L B 6515** in der Exp. d. Bl. (*

Größere Kellerei, im Mittelpunkt der Stadt, w. z. Bierverlag 2c. zu miethen ges. Off. u. **Q 5704** in der Exp. d. Bl. (†

Wohnungen

Zoppot. 1 Winterwohnung, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern und sämmtlichem Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen Bismarckstraße 15, 2 Treppen.

Gr. Wollwebergasse 24 ist die 1. Etage zum 1. April zu vermiethen. Näheres part.

II. Damm 7 ist die **1. Etage**, besteh. aus 6 Zimm., reichl. Zub., Badeeinricht., z. 1. April zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr. (*6098

Fortzugsh. ist Hirschgasse 71, 1 Wohn. best. a. 3 Zimmern u. Zub. zum 1. April sehr billig zu verm.

Herrsch. Wohnung, 4 Zimm., B., Zubeh., 1. April zu verm. Zu erfr. Milchkannengasse 31, 1.

Hundegasse 108, 3 Tr., Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen. Näheres im Laden.

Langgarten 115 ist die 1. Etage z. 1. April z. verm. Näh. daselbst.

Sofort zu beziehen ist Bleihof No. 5 eine kleine Wohnung für 9 M. (*

Jopengasse 19 ist die 1. Etage zum 1. April zu vermiethen Näheres 3. Etage. (

Heilige Geistgasse 29 ist die 1. Etage, besteh. aus 3 Zimmer n. Zubeh. z. 1. April zu verm. (

Eine frdl. Wohnung, 1 Tr., best. a. 2 Z., C., K., 2 B., bill. z. 1. April z. vm. Johannisg. 46 II z. erfr. (

1 f. möbl. Part.-Wohn. Beutlerg. 8 nahe d. Langgasse, an Hrn. z. verm. Gl. z. bez. Z. erfr. 3 Tr. Sep. Eing.

Breitgasse 61 sind 2 Wohnungen von 2 St., Cab. u. Zubeh. z. April zu vermieth. Zu erfrag. 2 Tr. (*

Laden nebst Wohnung zum April zu verm. Ketterhagergasse 6. Näh. 1 Tr. (*

1 Wohn. v. 2 St., h. Küche, Bod., Kell., Waschk. i. v. 1. Apr. z. verm. Bast. Ausspr. 9, 2. Eg. Hühnerb. (*

Langgasse 31, 3 Tr., 2 Zim., Kch., Entree u. Zubehör p. 1. 4. 96. zu vermiethen. Näheres im Laden. (*

Herrsch. Wohn., 3 gr. Z., Entr., h. K., K., Bodk., Waschk., Trckb. Grt. u. L. z. v. Hühnerb. 15/16, a. Pferdeb.*

Mattenbuden 21, 2 Tr., ist e. frdl. Hinterzim., Küche u. Zubehör, an ruh. Leute v. 1. April zu verm. (*

4. Damm 7 ist die Wohnung in der dritten Etage, bestehend aus 2 Zimmern 2 Cab., groß. Entree (auch als Zimmer zu benutzen), hell. Küche mit Gasherd und reichlichem Zubehör per 1. April cr. an ruhige Einwohner zu vermieth. Meldungen nur im Laden. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. (08967

Langfuhr, **Johannisthal Nr. 1,** ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, nebst Eintritt in den Garten an kinderlose Leute zu Ostern zu vermiethen. [08832

Langfuhr, Jäschkenthalerw. 1, sind zwei herrschaftliche Wohnungen, 3 Zimmer, Balcon und reichliches Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Langfuhr, **Jäschkenthalerweg 23,** ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Cabinets, Veranda, Garteneintritt und sonstigem Zubehör von sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Eine herrsch. Wohnung von 3 Zimm., Küche, Kell., Stall, Vorgart. u. Anth. a. Hintergart. sofort od. später zu vermiethen. Näh. bei **Tollert**, Halbe Allee, Lindenstraße Nr. 26, 1. (*5624

Langgasse 6, ist die 3. Etg. vom 1. April zu vermiethen. Näh. Langgasse 8. [*6620

In meinem Hause **Breitgasse 63, 4 Treppen**, ist eine **Wohnung,** bestehend aus zwei Stuben Entree, Küche, Keller, für den jährlichen Miethspreis von 350 M zum 1. April 1896 an ruhige Einwohner zu vermieth. Besichtigung Vormittags. **Max Specht.**

1 Wohn., best. a. Stube, Cab. u. Zub. ist p. 1. Apr. zu vm., zu erfr. v. 12 Uhr Nachm. Langgarten 26.

Eine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Entree, Küche u. Boden vom 1. April Am Sande 2 zu verm. Näh. das. pt. (*

Für Droschkenbesitzer!! **Schidlitz 82** ist eine Wohnung, bestehend aus einer Stube nebst Küche, Stall und Wagenremise sofort zu vermiethen. [08989

Wohnung von Stube, Kammer u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen Heil. Geistgasse 85, 3. (*

Langfuhr 36b ist eine Part.-Wohnung, bestehend aus einer Stube, Cabinet u. sämmtlichem Zubehör zu vermiethen. (†

Eine freundliche Wohnung, best. aus 2 Zimmern m. a. Zub. i. z. verm. Große Berggasse 4 b, unten. (*

Schidlitz 44 ist eine Wohnung für M 7.75 sofort zu vermiethen **J. Gramsdorf.** (*

Langfuhr, Friedenssteg 1, Woh. m. Obstgrt. z. vm. auch sof. z. bezieh.

Langfuhr Nr. 76, 1 Tr. ist eine **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern zu vermiethen. (*

Vorstädt. Graben 33 ist eine Werkstätte nebst Wohnung zu vermiethen. Näheres b. W. (*

1 jg. anst. Mann find. Wohnung Langgarten 51, Hof, parterre.

Wallplatz 2 w. e. Herr zu e. groß möbl. Wohnung a. Mitbewohner ev. mit voll. gut. Pension gesucht. (*

E. gesunde Kellerwohnung v. gl. zu vermieth. **Halbe Allee 108.**

Holzgasse 4 ist eine Wohnung von 2 Stub., Küche, Bod., Keller zum 1. Ap. zu verm. Näh. im Laden. (*

Langfuhr 91 ist e. Woh., 2 St. u. Zubehör u. Garten zu vermieth.

Heil. Geistg. 122, 3 Tr. ist eine Wohn. v. 3 Zim., Entr., Küche, K. u. Kell. p. 1. Apr. z. vm. Näh. pt.

Vorst. Graben 48, pt., 1 Wohn. 2 Zimmer, 1 Cabinet, Keller, Boden, Waschküche, Trockenbod., auch zum Comtoir pass. z. 1. Apr. zu verm. Näh. b. Töpfermstr. (*

Kaninchenberg 8, Wohnung, 2 Z., Cab., Küche, Vorgart., all. Zub. z. 1. April zu vm. **C. Masurkewitz.** (*

Altschottland 114 ist eine frdl. Wohnung, Stube u. Cab., Zubehör zu vermiethen. (*

Hirschgasse 8 sind Wohn. zu 14 M im Hinterh. zu vermieth. Zu erfr. Hirschg. 6 a, part. r. (*

Stadtgebiet 38 ist eine herrsch. Wohnung von 3 Zimmern nebst sämmtl. Zubehör zum 1. April an ruhige Einw. zu vermieth. (*

Pfefferstadt 51 ist die Saaletage u. die 3. Etg., enthlt. je 4 Zimm., Alk., Küche, Speisekamm., Entr., Keller, Bodenk. u. gemeinschaftl. Trockenbod., z. Apr. z. vermieth. Bes. 10-1 Uhr Vm., Pr. 750 resp. 650 M. Näh. das. 3 Trepp. (*6341

Gr. Allee, Villenstr. 27, ist eine Wohn. v. 3 St. n. Zb., f. Vorgrt. z. 1. Apr. f. 360 M p. a. z. v. (*6343

Wohnung 2 gr. Zimmer, Boden, Stall, eig. Hausthüre, h. Küche, 1 Tr. z. 1. April z. v. Kneipab 26. (*

Kalkgasse 8, Wohn., 3 Zimmer, Entr., Küche, Bod., Kell. zu vm. Näheres parterre bei **Stock.** (*

Kaninchenberg 9, Stube, Cab., Küche z. verm. Näh. part. **Wilke.**

Halbe Allee, Bergstraße 2, freundliche Wohnungen, Stube, Küche, Zubeh., mit etw. Garten-land v. gleich zu verm. Näh. bei Fr. **Gegus**, im 1. Hause r. 1 Tr.

Heil. Geistgasse 3 u. 4, **Glockenthor,** ist die **I. Etage,** 5 Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres bei **W. Machwitz** im Laden. Besichtigung Vorm. 11-1 Uhr.

Langfuhr 18 ist e. Wohn. z. Pr. v. M 400 zu verm. Näh. das. Fil. **J. Loenenkamp**, od. Langgasse 15.

Zimmer

Langgasse 15, 3 Tr., i. e. mbl. Vord.-zim. z. verm. Bes. 10—1 Uhr.

Fein möbl. Zimmer n. Cabinet ist Langgarten 115, 1, zu verm.

Eine kleine Vorderstube ist von gleich zu vermiethen Große Gasse Nr. 9. (*

Ein gut möblirtes Zimmer ist von sofort an ein. best. Herrn od. Dame zu v. 1. Damm 7, 2. (*

Breitgasse 94, 2 Tr., ist sofort ein fein möblirtes Zimmer und Cabinet zu vermiethen. (*

Ein fein möblirtes Zimmer auf Wunsch mit Cabinet sofort zu vermiethen Pfefferst. 42, 3. (*

Ein kleines gut möblirtes Vorderzimmer an einen jungen Mann von sofort für 9 M zu vermiethen **Paradiesgasse 16, vorne.** (*

Poggenpfuhl 30, 2 Tr., möbl. Zimmer und Cabinet a. W. a. m. Pens. sogl. zu vm.. (*

Häkergasse 4, Priesterg. Eing., ist ein möbl. Vord.-Zimm. mit sep. Eing. von sogl. zu vermiethen. (*

Weidengasse 27, 1 Tr. ist ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension an 2 Herren zu verm. (*

Ein kl. Stübch. ist an e. einzelne Person von gleich zu vermieth. Petersh., Predigerg. 3, 1 Tr. (*

E. gut mbl. Part.-Vorderzimmer, sep., ist an 1 Herrn v. 1. Februar zu verm. Pfefferstadt 57, part. (*

1 gut möbl. Zimmer ist nahe d. Gewehrf. u. Reiterk. m. a. o. Pens. sgl. o. z. 1. z. verm. Weideng. 5 I. (*

Petershagen a. d. Prom. 24/26, 3 Tr. rechts, 2. Th., ist ein freundl. gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (*

1 gr. h. Stube m. sep. Eing. ist an e. Herrn od. Dame v. 1. Feb. z. vm. Mattenb. 33/35, Hf., 1. (*

Fleischergasse 38a, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer an 1 bis 2 Herren zu vermiethen. (*

Töpfergasse 15, 2, am Holzmarkt, ist ein anständig möbl. Vorderz. an einen Herrn zu vermieth. (*

Ein schönes Vorderzimm. ist Hl. Geistg. 45, Saalet., z. vm.*

Poggenpfuhl 71, 2 Tr., ist e. saub. u. gut möbl. Vord.-Zimm. mit gut. Pension v. sof. zu hab. (*

Heizb. kl. Zimmer Fischmarkt Nr. 36 im Häkerth. v. 15. d. Mts. f. 7 M mon. an e. Hrn. zu verm. (*

Langgarten 59 ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Holzgasse 4a, 1 Tr., ist ein gut möblirt., frdl. Vorderzimmer an 1 Herrn gleich zu vermiethen. (*

Heilige Geistgasse 53, parterre, ist ein möblirtes Zimmer sofort an einen Herrn zu vermiethen. †

Ein möblirtes Zimmer mit separat. Eingang ist Hundegasse 74, 3 Tr. zu vermiethen. (*

Frauengasse 29, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer u. Cab. mit auch ohne Pension zu verm. (*

Fischmarkt 23, 1 Tr. ist ein freundl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eingang von sogl. zu verm. (*

Tobiasgasse 14, 1. Etg. ist ein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. (*

1 freundl. möblirtes Vorderzimmer ist sofort an einen Herrn zu verm. Junkergasse 4, 1 Tr. (*

Langgarten 73, 3 Tr., ist ein möblirtes Zimmer mit separat. Eingang sofort zu vermiethen. (*

1—2 junge anständige Leute können sich in Logis melden Baumgartscheg. 32, 2 Tr. links. (*

Jg. Leute find. Logis m. Beköst. Breitgasse 77, 2 Treppen. (*

1 jg. Mann findet g. Logis v. gleich od. sp. Baumgartschegasse 16, 2 Tr. (*

Junge Leute finden gutes Logis **Tischergasse 15, unten.** (*

1 alleinstehende Person findet anständ. Logis bei einer Wittwe Kumstgasse Nr. 21, 1 Tr. (*

Ein anständiger junger Mann findet ein anständiges Logis Gr. Schwalbengasse 16, 1, r. (*

Anst. jg. Mann find. gutes Logis Gr. Oelmühleng. 3, 1, r., 2. Th. (*

Jg. Leute find. Logis Ziezauschegasse Nr. 3. (*

Junge Leute finden anständ. Logis Tischlergasse Nr. 24/25, 3 Tr. l. (*

Zwei junge Leute find. gutes Logis mit separatem Eingang Poggenpfuhl 66, 1 Tr. (*

Mitb. f. s. m. Johannisg. 34, H. 1 Tr.

Eine active Lehrerin sucht eine passende Mitbewohnerin. Adr. u. **J B** postlagernd Neufahrwasser. (*

1 j. Mädchen, d. d. Tag üb. im Gesch., f. Nähe Langgasse Pens. o. a. n. Schlafst. Adr. u. **A G 5704**. (*

Pension

Damen, die eine Zeit in Zurückgezogenheit leben wollen, finden bei einer anständigen Wittwe freundliche Aufnahme. Adr. unt. **D 6311** Exped. d. Bl. erbeten. *

Div. Vermiethungen

Ein Laden nebst gr. Kellereien ist v. 1. Apr. Breitg. 29, Ecke Goldschmiedeg., zu verm. Näh. daselbst 1. Etg. (*

Laden und Wohnung zur Meierei, Bierverlag 2c. zu vermiethen. Näheres bei Frau **Fadenrecht**, Jäschkenthal 29, nahe am Markt. (*

Die Häkerei Baumgartscheg. 38 ist krankheitshalber sof. zu verm. Näh. Rammbaum 8, Eing. v. d. S.*

Zoppot. Kl. Laden m. vollst. Einr. f. 150 M d. Saison 1896 zu verm. Nordstr. 2, vis-à-vis d. Curhaus. (*

Ein gewandter **Außenbeamter** findet bei einer älteren Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gegen festes Gehalt und Spesen dauerndes, angenehmes Engagement. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter **08934** entgegen. [08935

Ein gut eingeführtes **Kurzwaaren-geschäft,** in bester Lage der Stadt u. in nächst. Nähe von Kasernements belegen, ist nebst Wohnung vom 1. April d. J. ab zu vermieth. Reflectanten belieben ihre Adressen unter **J H 6260** in der Expedition dies. Blattes niederzulegen. (*

Langfuhr, beste Lage, 1 Laden mit Wohnung zu vermiethen. Offert. u. **S 6464** in d. Exp. d. Bl. [*6448

E. Laden m. Wohn., p. z. Fleischg., Meier. o. Condit. v. gl. o. sp. z. verm. Off. unt. **Z 487** in der Exp. d. B. erb.*

1 Laden nebst Wohnung, a. Markt gelegen, wor. Materialw.-Gesch. mit Erfolg betr., v. April z. verm. Näh. Große Krämergasse 5. (*

Offene Stellen

Drei tüchtige Brunnenbohrer finden dauernde lohnende Beschäftigung bei (08953 **W. Jahr,** Hohenstein Westpr.

Ein im Umgang mit Pferden gewandter junger Mann wird als **Stallgehilfe** für den Kutschstall auf dem Gut Schönfeld bei Danzig sogleich gesucht.

Jüng. Zeichner sucht für einige Monate von sofort die **Wagenfabrik** von **C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley,** Danzig. Persönl. Meldungen im Comtoir, Fleischerg. 7 erb. (08952

Segelmacher von Beruf können bei körperlicher Brauchbarkeit sofort als dreijährig-freiwillige Segelmachergasten bei der **2. Werft-Division** eingestellt werden. Gesuche sind mit einem Meldeschein und Zeugnissen hierher einzureichen. (08951 **Kaiserliches Commando der zweiten Werftdivision in Wilhelmshaven.**

Kesselschmiede-Vorarbeiter gesucht. Mehrere tüchtige Kesselschmiede-Vorarbeiter im Alter von ca. 30 Jahren werden von einer größeren Kesselschmiede Norddeutschlands, theils für Schiffskessel, theils für Locomotivkessel bei hohem Verdienst und dauernder Beschäftigung gesucht. Bewerber wollen sich unter Klarlegung ihrer bisherigen Beschäftigung u. Lohnansprüche unter **J. Ou. 16 M.** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** wenden. (08928

Dom. Zankenzin bei Danzig sucht zu Marien 96 einen gut empfohlenen **Schmied,** welcher mit der Dampfdreschmaschine vertraut ist. Daselbst kann sich ein **Instmann** u. ein **Pferdedeputant** melden. (*5750

Schuhmachergesellen auf Herrenarbeit stellt ein **Helmig**, Karpfenseigen 14. (*

Tücht. Commis all. Branch. placirt schnell **Paul Schwemin,** Danzig, Hundegasse 100. [05623

Junger Mann gesucht für ein Getreide-Agentur- u. Befrachtungsgeschäft an einem südruss. Hafen. Gute Kenntnisse der französischen u. englisch. Sprache erforderlich. Off. u. **B L 2371** in der Exp. d. Bl.

Compagnon gesucht mit 20- bis 30 000 Mark Einlage für ein altes Getreide- und Colonialwaaren-Geschäft verbunden mit Destillation (viele Wiederverkäufer). Off. erbeten unter **R T 5** Annoncen-Exped. von **Heinr. Eisler, Königsberg Ostpr.** [08983

Für eine hiesige General-Agentur wird aushilfsweise auf **einige Wochen ein mit schöner Handschrift ausgerüsteter u. in der Feuerbranche, sowie doppelten Buchführung bewanderter** **Comtorist** gesucht. Offerten mit täglicher Diätenforderung sub **S 5762** in der Exp. d. Bl. niederzuleg. (*

Ein Fachmann sucht zur Errichtung einer **Dampfkorkenfabrik** in Danzig einen strebsamen Kaufmann mit 4—5000 Mark. Offert. u. **A P 100** bis zum 12. d. Mts. in der Exp. dies. Bl. erb. (*

Einen Lehrling zur Schlosserei stellt ein **Ewald,** Schlossermeister, Neufahrwasser. (*

Für mein Manufactur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche per sofort [08905 **1 Lehrling,** Sohn anständiger Eltern. Polnische Sprache Bedingung. Mein Geschäft ist Sonnabend streng geschlossen. **L. Itzig, Culmsee.**

1 Lehrling für Buchbinderei kann sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen eintreten bei **Ernst Timm,** Buchhandlung u. Buchbinderei, Pr. Stargard. [08970

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, wird als **Lehrling** für ein Getreide-Commissions-Geschäft gesucht bei monatlicher Remuneration. Selbstgeschrieb. Offerten sind unter **V 6263** in der Expedition d. Bl. einzureichen.

Zum sofortigen Antritt suche einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Remunerat. **John Philipp, Brodbänkengasse 14**

Ein Lehrling mit gut. Schulzeugniß kann sich zur Schlosserei und Dreherei melden **J. Kretschmar,** Hl. Geistgasse 122.

Ein Lehrling zur Tischlerei kann sich melden Schiffeldamm 12. (*

Ein Knabe, d. Lust h., d. Cartonagenarbeit u. Buchbinderei zu erlernen, kann seine Adr. u. **K J 6315** in d. Exp. d. Bl. einr.

Ein Lehrling zur Klempnerei kann sich melden bei Tonsfuhr 16, **v. Rosbitzki,** Klempnermeister.

Ein Lehrling für die Schlosserei kann sich melden **Otto Tobias,** Breitgasse 19/20. (*

Ein Lehrling zur Tischlerei k. sich meld. Vorst. Graben 63. (*

2 Lehrlinge die d. Schlosserei und Maschinenbau erlernen woll., können sich meld. Neugarten, Schlosserei mit Dampfbetrieb.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das **Papiergeschäft** zu erlernen, kann sich melden bei [08965 **J. H. Jacobsohn, Danzig,** Papier-Groß-Handlung.

Ein junger Mann, der das **Papiergeschäft** gründlich erlernt hat und den Vertrieb auf kleineren Reisen geeignet ist, findet bei dauernde Stellung. Bewerbungen von Photographie und Angaben der Gehaltsansprüche erbittet [08964 **J. H. Jacobsohn, Danzig,** Papier-Groß-Handlung.

Für ein hiesiges Getreide-, Zucker- und Assecuranzgeschäft wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. **L P 6530** in d. Exp. d. Bl. erb.

1 Schuhmacherlehrling kann eintret. Langfuhr 11, C. v. Kosbitzki.

Eine Lehrstelle in einem Handschrift. Sohn achtb. Eltern, geg. ... **S. Ettinger,** Getreide-Commissionsgeschäft, Weidengasse 46, 2 Tr., zu sprechen von 4—7 Nachm.

Schreiber-Lehrling unter 16 Jahren gesucht Altstädt. Graben 58, 1 Tr. **Harder.** (*

Suche per sofort für mein Colonial-, Destill.- u. Schankgesch. e. Lehrling, Sohn achtb. Eltern. Offerten u. **A 6816** in der Exp. d. Bl.

Suche zum Barbier- und Frisiergeschäft einen Lehrling. **A. Schilling,** Langfuhr 36. (*

14-jähr. Lauf. ges. Adr. **BJ 6595**.

Laufmädchen von ordentl. Eltern, 15—16 Jahre alt, mit **Buch**, für den ganzen Tag gesucht **F. Marx**, Jopeng. 28. (*

Ev. erf. Landwirthin, perf. i. f. Küche u. Bäck. u. Federviehaufz. f. d. Näh. sof. b. hoh. Geh. gesucht, außerd. perf. Köchin, welche Dienstmädch. f. alleinstehenden Herrn, eine rüstige Kinderfrau od. älteres Kindermädchen für auswärts von sofort. F. Marx, Jopengasse 28.

Kochmamsell perfect für die warme u. kalte Küche per sofort gesucht. (*6018 Scherbarts Hotel.

1 Fr. o. A. o. Mch. m. B. w. b. e. Dame a. Aufw. g. M. v. 9 U. Breitg. 111, 2.

Ein jung. Mädchen, die das Kurz- u. Wollwaarengeschäft erl. will, kann sich melden Fischmarkt 15.

Eine Aufwärterin, älteres Mädchen oder Frau ohne Anhang, findet dauernde Stellung Langgarten 80, Cantine.

1 anst. Mädchen kann sich als Lehrling gegen monatl. Vergüt. meld. A. Gorsch, Honigkuchenf.*

1 j. Mädchen von 14—16 J. kann sich f. Nachm. z. Aufw. meld. Adr. u. S 6272 an d. E. d. Bl. e. (*

Lehr-Mädchen, die Lust haben die Herrenschneiderei zu erlern., meld. sich Baumg.-G. 42/43, 1. (*

Eine Maschinen-Nähterin, auf Herren-Paletots geübt, melde sich Baumgartschegasse 42/43, 1 Tr. (*

1 Plätterin, die saub. u. gut plätt., f. Beschäft. Vorst. Grab. 27, part.

Lehrmädchen zur Erlernung der Glanzplätterei können sich melden Langg. 11, Hof, 1 Tr. (*

Eine geübte Maschinennähterin findet dauernde Beschäftigung Tobiasgasse Nr. 29, 1 Tr. (*

Jg. Mädchen, w. Lust haben die Damenschneiderei zu erl., f. Zusch. u. Maßnehm., (auch unentgeltl.) können sich meld. i. m. Arbeitsst. einr. M. Stollo, Karpfenseig. 6, 2. (*

1 Nähterin, welche gut Kleider und Wäsche ausbessert, kann sich melden Langgasse 29, 3 Tr. (*

Eine Aufwärterin gesucht. Zu melden Schleusengasse 4a, 1 Tr., in den Nachmittagsstunden.

Eine perfecte Köchin, mit Stubenarbeit vertraut, kann sich melden Kohlenmarkt 28, 2 Tr.

Junge gewandte Binderin die bereits selbstständig arbeitet bald gesucht. Off. unt. A G 6518 an die Exped. dieses Blattes. (*

Eine kräft. Frau z. Treppen wischen f. sich meld. Kaninchenberg 14, Thüre 2, Murawski. (*

Für mein Detailgeschäft suche ich ein tüchtiges junges Mädchen, welches schon mehrere Jahre im Papiergeschäft thätig war, als erste

Verkäuferin.

Ferner können sich bei mir melden junge Mädchen aus guter Familie zur Erlernung des Papiergeschäfts. (08990

J. H. Jacobsohn, Papier-Groß-Handlung, Danzig.

Eine tüchtige

Verkäuferin,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, kann in meine Conditorei und Weinhandlung sofort eintreten. (08982

M. Nagorski, Pr. Stargard.

1 ält. Kind.-Mdch. od. e. Kind.-Fr. f. sich meld. Breitg. 30, im Gesch.

Stellengesuche

Niemals lege man seinen Offerten an die Bewerbung irgend einer anonym inserirten Stelle, seine Originalzeugnisse bei, da dieselben häufig schwer wieder zu erlangen sind, oder oft gänzlich verloren gehen. Man füge daher nur eine Abschrift der Orig.-Zeugnisse bei. Die Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.

Empf. Knechte, Wirthinn., Junge f. Land H. Prohl, Langgart. 115, 1.

Ein junger **Materialist,** in größ. Geschäft thätig gewesen, sucht per sofort Stellung. Gefl. Off. u. F 6305 in d. Exp. d. Bl. (*

Ein jung. Mann mit guter und deutlicher Handschrift wünscht m. Abschriften beschäftigt zu werd. Off. u. L 6477 in d. Exp. d. Bl. (*

Ein tücht. Buchhalter empf. s. z. Führ. v. Geschäftsb., Abschl. zc. Adr. u. S 6223 in d. Exp. d. Bl. (*

Ein bei der Bäckerkundschaft gut eingef. Reisender sucht die Vertr. ein. gut. Mühle zu übern. Off. u. M 5624 in d. Exp. d. Bl. (*

Ein älterer Kaufmann übernimmt billigst **Buchführung** für Geschäfte resp. größere Gewerbetr. Off. u. N P 2372 i. d. Exp.

Diener sucht Stellung v. gleich o. später. Off. u. E 6437 in der Exp. d. Bl. (*

Ein tüchtiger Buffetier mit Caution sucht Stellung hier oder außerhalb. Offert. unt. B 6440 an d. Exp. dies. Bl. erb. (*

J. tücht. Comtorist, m. a. Stadtreisender gew., s. p. sof. o. sp. Stell. Off. u. D 6518 in d. Exp. d. Bl. (*

Ein junger Arbeiter v. 16 J. sucht Beschäftigung jeder Art. Off. u. M 6227 in d. Exp. d. Bl. (*

Ein j. Mann m. gut. Zeugn. bittet um Stellung auf Wochlohn. Adr. u. S 6532 Exp. d. Bl. erb. (*

30 Mk. Belohnung dem, d. einem Materialist 21 J. m. g. Schrift z. e. St. verh. Off. u. Q 6428 erb. (*

Barbiergehilfe sucht Stell. von sofort. Off. u. F F 6575 i. d. Exp. d. Bl. (*

Jung. Mann, Soldat gewesen, bittet um Beschäft., gleichv. welch. Art Schüsseldamm 56, Th. 5. (*

Ein tüchtiger Schmiedegeselle bittet um sofort um Stellung. Off. unt. M W 4210 an d. E. erb. (*

Gesunder, tüchtiger **Brauer,** mit langj. Zeugnissen und guten Empfehlungen, sucht von gleich oder später Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Off. unt. H 4 Annoncen-Exped. Heinr. Eisler, Königsberg Pr. (08984

Sohn ordtl. Eltern bittet um eine leichte Laufburschenstelle. Zu erfr. Malergasse 1, Th. 11. (*

1 15 Jahre alter Knabe w. e. Stelle als Laufb. od. Kellnerlehrling Töpfergasse 21, 4 Tr. (*

Ein gebild. junges Mädchen mit guter Handschrift, welches die Buchführung erlernt hat, wünscht b. weiterer Ausbild. Stellung im Comtoir bei bescheid. Anspr. Off. u. L K 6353 i. d. Exp. d. Bl. (*

Wirthinnen, Kinderfr., Dienstmädchen empf. b. hoh. Lohn z. sof. Eintritt Prohl, Langgarten 115.

Ein ord. Mädchen mit g. Zeugn. bitt. um Aufwartestelle f. Vormitt. Mattenbuden 19, 3 Treppen. (*

Eine junge Frau bittet um eine Aufwartestelle Tischlergasse 61, part., hinten. (*

Ein junges Mädchen v. 14—15 J. bittet um e. Vormittagsstelle. J. erf. Tischlerg. 62, pt., hint. (*

Ein gesundes j. Mädchen sucht Stell. als Amme. Näh. b. Frau Rainowski, Langgarten 11, Hof.*

1 älth. j. ehrl. Frau o. Anh. w. bei e. Dame z. f. Wohn. a. Aufg. z. Dienstl. a. Mitb. g. Off. u. C G 6260 i. Exp. (*

1 Verkäuferin f. Stellung in e. Glas- u. Porzellangeschäft. Off. unt. C. F. 6267 in d. Exp. d. Bl. (*

1 jung. Dame welche der poln. Sprache mächtig ist, sucht St. d. Hausfr. Altst. Grab. 59, 2. (*

Ein junges anst. Mädchen mit Buch bittet um eine Aufwartest. f. d. Vorm. Drehergasse 16, im Keller. (*

Ein junges ordentl. Mädchen v. L. wünscht St. als Aufwärt. Zu erfr. Baumgartschegasse 24, 1. (*

1 Kindergärtnerin 2. Cl. s. Stell. in Danzig. Off. u. G 6417 i. d. E. d. B.*

Ein ordentliches Mädchen bittet um eine Aufwartestelle für Vormittag Rittergasse 13, 1. (*

Eine Warsch. Glanz-Plätterin bittet um Beschäftigung, sauber u. bill. Langgarten 112, Hof, Tr. (*

Eine junge anst. Frau wünscht eine Aufwartestelle für d. ganz. Tag Nied. Seigen 1, Hof, 3 Th. (*

[illegible] w. a. d. H. Besch. Off. u. U 6472 i. d. Exp. d. B. (*

Eine Plätterin wünscht noch einige Tage in d. Woche besch. zu werden 1. Damm 17, 1.

Empfehle erfahrene Mädchen f. die Häuslichkeit u. Küche m. sehr gut. Zeugnissen. H. Romonath, Rittergasse 1. Daselbst suche Dienstmädchen m. gut. Zeugn. (*

Eine geübte Plätterin bittet f. Herrschaften um Beschäftigung. Adr. u. G R. 6398. Exp. d. Bl. (*

1 junge Frau mit Zeugn. b. für d. Morgenst. u. e. Aufwartestelle. Zu erfr. Tischlerg. 35, 1.

Ein ordentl. Mädchen bittet um eine Aufw.-Stelle für den Vorm. Bischofsgasse 15 u. 16, 2 Tr. I. (*

J. Mann, Mat., w. m. Comt.-Arb. vertr., s. f. 1. Apr., u. m. a. gesd. St. i. Comt. Off. u. L K 6319 i. d. E. (*

1 jung. Frau bitt. um e. Aufw.-Stelle f. d. Vorm. Off. u. B W 6200 in d. Exp. d. Bl. (*

Eine j. anst. Frau wünscht eine Garderobe zu übernehm. gleichv. welch. Local. Breitg. 95, 4 Tr. (*

1 anst. Frau bitt. um e. Aufwartestelle f. d. Vorm. [illegible] Jungferg. 2, 2 Tr. r. (*

Ein junges Mädchen sucht f. d. g. Tag e. Aufwartestelle. Hohenseigen 2, Hof, Th. 9, r. (*

Ein junges Mädchen, welches 3 J. in einem größeren Geschäft als

Verkäuferin

thätig war, und kürzlich einen Cursus in einf. u. dopp. Buchführ. absolvirt hat, sucht Stellung an d.

Casse.

Off. u. U H 6561 in d. Exp. d. Bl. (*

1 j. anst. Mädchen, das b. das Liniiren gut verst., wünscht e. St. in e. Geschäft. Zu erfr. Breitgasse 59, 3 Tr. (*

1 anst. Frau bittet um e. Aufwartestelle f. d. Morgenstund. zu erfr. Kumstgasse 13, 1 Tr. links. (*

Eine gesunde junge Amme zu erfragen St. Katharinen Kirchensteig 12, 2 Treppen. (*

Ein junges Mädchen v. 15 J. s. e. Dienst bei anst. Herrschaft. St. Katharinen-Kirchensteig 11, 2 I. (*

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, 16 Jahre alt, das die Schneiderei erlernt hat, sucht Stellung in einem Putzwaaren-Geschäft. Offerten unter **08981** an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Ein jung. Mädchen bittet um eine Aufwartest. für den Vorm. Zu erfr. Gr. Schwalbeng. 5. (*

Ein ordtl. Mädchen bittet um eine Stelle für Vor- od. Nachm. Zu erfr. Fleischergasse 77, 1 Tr. (*

Eine ordtl. Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. Zu erfr. Häkergasse 12, 3 Tr. (*

Eine ordentliche Frau bittet um eine Aufwartestelle, zu erfragen Malergasse 1, Th. 11. (*

1 junges Mädchen aus anständig. Familie, vom Lande, w. d. feine Küche unentgeltlich zu erlernen. Off. u. Y Z 5914 in der Exp. d. Bl.

Eine ordentl. Frau bitt. um e. Aufwartestelle für den Vormit. Zu erfr. Hint. Lazareth 11. (*

1 ord. Mädch. bitt. um e. Stelle für den Nachm. od. d. ganz. Tag. Zu erf. Rittergasse 26, Hof. (*

Eine junge anst. Frau bittet um eine Aufwartestelle für den Nachm. Kleine Gasse 2, 1 Tr. (*

Eine zuverlässige **Kinderfrau** mit sehr gut. Empfehlung, Ladenmädchen f. Fleischerladen, Mehlgeschäft u. tüchtige Dienstmädchen empf. **L. Geiszler,** 2. Damm 4. (*

Unterricht

In meiner Privat-handelslehranstalt für junge Mädchen beginnt Donnerstag, 9. Januar 1896 ein neuer Cursus für: **Buchführung, Handels-Correspond., Stenographie und Schreibmaschine.**

Anmeldungen erbittet rechtzeitig
M. Alexewicz, Vorsteherin, Breitgasse 59, 3 Treppen. Empf. v. Verein Frauenw.,

Clavierunterricht

ertheilt Anfängern sowie Vorgeschrittenen Fr. **M. Runde,** Brandgasse Nr. 5 II, links. Sprechst 2—4 Nachm. (*6411

Wer etheilt Unterricht für Mandoline? Off. u. L 6290 erb.

Für e. Tertianer d. Petri-Sch. werd. gründl. Nachhilfest. in allen Fäch. gew. Off. unt. K J 6303. (*

Für Militäranwärter!

Gründl. Unterricht in Deutsch, Rechnen, Geographie, Schönschreiben, Rundschrift zc. wird von e. hiesigen Volksschull. erth. Off. u. X X 6330 an d. E. d. Bl. e.

Englischen Unterricht ertheilt **Augusta Jensen,** Johannisgasse 57, 2 Tr.

Gründlich. polnischer Unterricht wird ertheilt. Wo? Zu erfr. in der Exped. d. Bl. (*6458

Tanzunterricht.

Beginn des 2. Cursus: Mitte Januar. Anmeldungen erbeten täglich 1—4 Uhr Nachmittags 1. Damm 4 I.

Marie Dufke, Tanzlehrerin.

Tanzunterricht

Mein Tanzunterricht in Tiegenhof im Hotel du Nord beginnt den 14. d. Mts. — Rechtzeitige Anmeldungen nimmt Herr Papenfuss daselbst täglich entgegen.

Hochachtend
G. Konrad, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Ein neuer Cursus beginnt den 16. d. M. Zur gefälligen Anmeldung bin ich tägl. Sonntag Abends von 6 Uhr bis Freitag Morgens 8 Uhr **Frauengasse 5** zu sprechen. Gleichzeitig empf. ich mich auch für weitere einzelne Unterrichtsstunden für Damen und Herren.

G. Konrad, Tanzlehrer.

Capitalien.

1000 Mk. suche zu leihen od. auf m. Grundstück z. sicheren Stelle einzutragen. Off. u. S 6086 in d. E.

1000 M. zu 5% zur 2. Stelle zu cediren gesucht. Offert. unt. B G 6269 in der Exp. d. Bl. (*

Wer borgt einer Frau 25 M. auf monatliche Abzahlung u. Zinsen. Adr. u. X R 6357 in d. Exp. d. Bl. (*

3500 M. f. z. 1. St. a. e. mass. Grundst. m. 6 p. Mrg. Gartenl. in Praust z. 1. Apr. Adr. E 6280 t. d. E. d. B. *6371

Ein Beamter sucht geg. monatliche Rückz. und Verzinsung 300 M. behufs Heirath. Für eventl. Besorgung Provision. Gefällige Offerten unter J. K. 6259 in der Exped. d. Blatt.

Auf ein vor 20 Jahren neu erbautes Eckhaus werden

16500 Mark

zu 4½ Proc. gesucht, hinter 88 800 M. Letzteres Geld zu 4 Proc. Mieths-Einnahme 8500 M. Gefl. Offerten unter 08835 in der Exp. d. Bl. e. (08835

4—500 M. werden gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen gesucht. Adr. u. J R 6178 in d. Exp. d. Bl. (*

1000—1900 M. f. auf ein Grdst. z. 1. o. 2. St. i. Ganz. o. geth. z. verl. M. Unger, Niedere Seigen 8, 1. (*

300 Mk. suche ich a. Wechsel u. Eintrag. auf mein Grundstück z. 2. Stelle. Off. u. S M 6270 i. d. E. (*

1000 Mk. z. 2. Stelle suche ich auf mein Grundstück sofort od. April. Adr. u. K R 6288 i. d. E. (*

3000 M. sind sofort auf ein städt. Grundst. zu 4½ % zur 1. Stelle zu verg. Off. erb. u. T R 6286 Exp. d. Bl. (*

200 M. werden v. einem Hausbes. auf 6 Mon. geg. gute Zinsen ges. Off. u. U H 6221 in der Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Verl. Montag zw. 7-8 Uhr Abds. in Langf. Brunsh. Weg 1 h. Kinderm.-Krag. Geg. Bel. abzg. das. 28-31 bei Kuhn, Danz. Karpfenseig. 17-18, 3*

Diarium verlor., gefl. abzugeben Gr. Krämerg. 6, Max Neumann. (*

Ein Arbeitsbuch auf den Namen Willy Krause verloren, abzugeben Große Allee 7b. (*

V. Schidlitz b. a. Dominikanerpl. ist ein rothbr. Umhangtuch verl., g. Bel. abzg. Hint. Adl. Brauh. 7. (*

Zwei Paar Kinderstrümpfe verloren von der Paradiesg. bis z. Breitgasse, abzg. Fundbureau. (*

Eine zweischn. Corallenkette ist v. d. Ritterg. b. n. Rammb. v. w., G. Bel. abzg. Rittergasse 22b, 2. (*

Am 2. Weinachtsfeiert. ist a. d. Wege v. Kl. Hammerw., Brunshöferw. z. Pferdeb. e. Portem. m. 10 M. vl. w. Ehrl. Find. w. geb. dass. Tobiasgasse 10 (Keller) abzugeb.

A. 21. v. M. i. e. silb. Herren-Uhr gef., a. 26. e. silb. Armband. Abzuholen Mauergang 5, 1 Tr. (*

1 s. Armb. i. Sonnt. a. d. Schlittschuhbahn Aschb. verl., g. Belohn. abzug. Rittergasse 24, b part. (*

1 schw. u. gelb gestr. Shawl i. v. C. Selonke b. z. 1. Damm a. 1. d. v., g. B. abz. Altst. Gr. 21, 1. (*

Vorigen Donnerstag ist eine **goldene Uhr gefunden.** Abzuholen Große Allee 7.

Am Sonntag auf der Prom. ein Portem. mit Inhalt gef., abzuh. Hl. Leichn.-Hosp. 1, **Wischnack.** (*

Gefunden. Vor längerer Zeit ist ein Rosenkranz gef. worden. Abzuholen Breitgasse 22, 2. (*

Ein Körbch. mit schw. Handschuh u. ein. kl. Rumflasche gef., abzuh. Gr. Mühleng. 17, Hof, Thür 5. (*

„Bella“,

gelbe Hündin, groß, weiße Brust und Pfoten, blaue Augen, verlauf. Wiederbring. angemess. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **R. Grunwald,** Langfuhr, Jäschkenthalerweg 20. (*

Eine braune Henne ist fortgeflogen, gegen Belohnung abzugeben Töpfergasse 10. (*

Ein schw. Teckel hat sich am 2. Feiert. eingefund. Geg. Unkosten abzuh. Langgarten 104, Th. 60. (*

Vermischte Anzeigen

Plomben,

künstl. Zähne

mit und ohne Platte.
Ganze Gebisse ohne Feder.

Schmerzl. Zahnoperation.

Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, 2. Etage.

M. S. 10. Morgen Donnerstag 10 Uhr Vormittags Halbe Allee. (*

Heirath. Reiche Damen 200 Partien sende z. Ausw. Off. Journ. **Charlottenburg 2.** [08742

Heirath.

Ein Kaufmann a. achtb. Fam., 28 Jahre alt, evg., w. Zwecks Heirath mit e. Dame in Verkehr zu treten. Vermögen erwünscht. Offert. erb. postl. u. **Hero 78.**

Meiner Schwester **L. St.,** Pferdetränk, zum Geburtstage Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. (*

Verspätet! Dem Masch.-Heizer F. Dr., Heubude, herliche Gratulation. **F. Schulz,** Heubude. (*

Herzliche Gratulation zum Geburtstage der Frau **K.** Familie **Wendt.** (*

Fl. A. Od., Petershag. h. d. K., hrzl. Gratulation von **P. Langfeld.** (*

D. Geburtstagsk. Rosa Z. herzliche Gratulation. **R. S.** (*

Fr. **L. K.,** Büttelg., zu ihr. h. Geburtst. send. d. herzl. Gratul. **G. K. T. K.,** Ankerschmiedeg. (*

Ein dreimaliges Hoch meiner Schwester **Anna O.** zu ihrem Geburtstage. **Alfred Odor.** (*

Herrmann R., Neugarten, zum Geburtstage herzliche Gratulation. **A. R.** (*

Dem kl. **Elimar** zu s. 6. Geburtstage herzlichen Glückwunsch von **Victoria, Harald u. Magnus.** (*

Uns. lieb. Mutter zu ih. 61. Geb. die herzl. Gratulation. In dankb. Liebe **Max und Auguste.** (*

Dem Geburtstagsk. **M. E.,** Tobiasg., z. h. Tage herzl. Gratul. **S. u. kl. Ferdinandchen.** (*

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Schreiben j. A., Absch. p. S. 3 Pfg. w. s. angef. Schloßgasse 2, 2 Tr. Eing. Schneidem. **F. Blankart.** (*

Ordentl. saub. Leute wünschen ein Kind v. anst. Mutt. i. Pfl. z. nehmen. Zu erfr. Tischlergasse 20, 1 Tr. (*

Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, mache ich hierdurch bekannt, daß mein **Drogengeschäft vom 1. April d. J. ab vom Hause Olivaerstraße 74 nach Olivaerstraße 73 verlegt wird** und daselbst unverändert fortbesteht.

Arthur Willmann,
Neufahrwasser,
Drogerie. [08980

Jedem, der am Magen leidet, theile ich **unentgeltlich** mit, welche Schmerzen ich ausgestanden und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin. [07300

F. Pröve, Schutzmann a. D., **Hannover,** Weißekreuzstr. 10.

Hocheleg. Damen-Costume werd. nach d. neuest. Pariser u. Wiener Schnitt, wie a. Trauer- u. Brauttoiletten, ganze Aussteuern in kürzester Zeit bei billigst. Preisberechnung gefertigt. Auch können daselbst junge Damen an einem 4—6-wöchentl. Cursus in der feinen Damenschneiderei, hauptf. Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneid. u. Maschinn. theiln. J. Dame k. nach d. Lehrz. 1-2 Probe-Cost. f. sich anf. Damen v. Lande erh. gleichz. Pension. **V. Ramlau,** Modistin und Zeichenlehrerin, Fleischergasse 38, parterre. (*

Wer deutet Zinn aus? Off. u. **K K 6609** in d. Exp. erb. (*

Wenn Fräul. **Margarethe H.** ihre Sachen n. binn. 8 Tag. abh., betr. i d. a. m. Eigenth. **M. Wegner.** (*

Wer schreibt Noten und zu welchem Preise? Off. u. **D 8433** i. d. Exp. d. Bl. (*

Gummischuhe u. Stiefel werden saub. repar. Jopeng. 48 [08904

Billig gewaschen und geplättet wird Heil. Geistgasse 40 B, parterre. (*

Wäsche zum Waschen und Plätten wird tägl. angenomm. **Schüsseldamm 47,** 1 Tr. (*6313

Feine Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Melzergasse 1, 2 Tr. (*

Zu der am 7. Januar beginnenden

Frühstücksvertheilung

sind so große Verzeichnisse von den Schulen eingereicht worden, daß nicht alle genannten bedürftigen Kinder mit ¼ Liter warmer Vollmilch und einem Roggenbrödchen — ⅕ Pfund schwer — versorgt werden können. 939 Kinder in Danzig, Langfuhr und Schidlitz werden von Dienstag ab dieses, in seinem guten Einfluß der Größe weit überlegene Frühstück täglich erhalten; — die von gütigen Gebern gespendeten Gaben betragen zusammen 1900 Mark, reichen jedoch lange nicht aus, die Frühstücksvertheilung bis zu den Osterferien durchzuführen.

Viele Gaben, und sei die einzelne auch nur gering, helfen zu diesem guten Zweck, — möchten viele Eltern, die dankbar ihre eigenen Kinder heranwachsen sehen, — viele Freunde der Kinder ein Scherflein beitragen, die Kinder mit Milch und Brod zu versorgen, die ohne warmen Kaffee, ohne ein Stück Brod, in dürftiger Kleidung zur Schule kommen, hungernd und frierend aufmerksam und fleißig sein sollen.

Im Namen des Comités bittet alle Leser dieses Blattes zu der von der Redaction begonnenen Sammlung ein Scherflein freundlichst beizutragen

Frau von Gossler.

Die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten“ ist gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. [08973

Jede Sattler- u. Tapezierarb. w. in u. außer d. Hause sauber u. bill. angefertigt Dienergasse 7. (*

Gummiboots werden unt. Garantie besohlt u. reparirt, mit Krimmer eingefaßt Kl. Krämerg. 5 pt., b. **Spittka.** (*

Rohr in Stühle w. in jed. Gattung sauber und stark eingeflochten Holzgasse 5. (*

Masken-Costüme,

sehr sauber und elegant, billig zu verheuern Langgasse 27, 2.

Masken- und Theater-Costüme empfiehlt **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 8. (*

Zwei feine Maskenanzüge für Damen, 1 desgl. f. Hrn., zu verh. **Zapfengasse 13, 1 Tr.**

Masken-Costüme,

elegant auch einfach, sind zu billigsten Leihpreisen zu haben bei

A. Paster, Häkergasse 48, 1 Treppe.

Damen- u. Kindergarderobe, sow. Wäsche wird saub. u. bill. angef. bei **Gschw. Myckier,** Tagneterg. 5, 1.*

Damen- u. Kinderkleid. werd. saub. u. bill. angef. 4. Damm 13, 4 Tr., Frau **Schumann.** (*

Eine geübte **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause **Poggenpfuhl 13, 2.**

Damen- u. Kinderkleider sow. jede andere Näharbeit wird sauber u. bill. angefert. Hirschg. 1. **Müller.** (*

Jede Damenschneiderei wird saub. u. g. gearb. **C. Katt,** Kass. Markt 3, pt., l.

Umzüge per Möbelwagen und Tafelwagen übern. bill. **Bruno Przechlewski,** Altst. Gr. 44. (*3850

Tischlerei von F. Ursel, Rähm 6. Specialität: Möbel, sowie jede ins Fach schl. Arbeit. (*

Zum

Clavierstimmen

empfiehlt sich [634

Robert Bull,
Brodbänkengasse 36, part
Prima Referenzen.

Speisewirthschaft am Stein 14 empf. zu sol. Preisen Mittag- und Abendessen. **A. Bodanowitz.** (*

Telephon 272.

Ab Schiff

beste englische Heizkohlen

(ohne Grus und schlackenfrei) empf. sehr billig frei ins Haus,

W. Pegelow,
Steindamm 35. (6631

Koschere fette Gänse treffen Mittwoch früh ein bei **Stein,** Breitgasse Nr. 62. (*

Werder-Meierei,

Poggenpfuhl 30.

Mit den best. Maschinen der Neuzeit zur Herstell. f. Tafelbutt. ausgerüst., empf. f. Centrif.-Butt. tägl. frisch p. Pfd. 1,10, e. Tg. ält. 1,00, fettreiche Werderm. p. Lt. 13 ₰, ins Hs. fr. 14 ₰, Kochm. p. Lt. 4 ₰, sämmtl. Sort. Käse b.
6612] **W. Schröder.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82